Aelteste

katechetische Denkmale

der evangelischen Kirche,

oder

die kleinen Katechismen

von

Brenz, Althammer, Lachmann und **Luther,**

aus den Jahren **1527—1529.**

Mit geschichtlichen Vorbemerkungen herausgegeben

von

Julius Hartmann,

Diakonus in Böblingen, Mitglied der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig.

Stuttgart,

Verlag der J. F. Steinkopf'schen Buchhandlung.

1844.

Digitized by Google

Vorrede.

Die Bedeutung der alten Katechismen der evangelischen Kirche für den christlichen Religionsunterricht ist in unsern Tagen in demselben Verhältniß wieder zu Anerkennung gelangt, als die Anmaßung des Rationalismus, an die Stelle des objektiven Lehrgehalts der Kirche die Erzeugnisse subjektiver Willkür setzen zu wollen, erkannt und zurückgewiesen worden ist. Seit Sartorius in seinen Bemerkungen über die christlichen Hauptstücke (Evangel. Kirchenzeitung, Juli 1838) gezeigt, wie die fünf Hauptstücke des lutherischen Katechismus 1) wegen ihrer durchaus biblischen Grundlage, 2) wegen ihrer kirchlichen Gemeinsamkeit, und 3) wegen ihrer trefflichen Anordnung und Behandlung des christlichen Lehrinhalts vorzüglich dazu geeignet sind, den Grundtext des Unterrichts im Christenthum zu bilden, haben sich gewichtige Stimmen in demselben Sinn ausgesprochen und namentlich hat Hupfeld in einem sehr beachtungswerthen Aufsatz (im evangel. Kirchenboten, Hanau, Mai 1840) das gute Recht des lutherischen Katechismus, dem evangelischen

Digitized by Google

Religionsunterricht zur Grundlage zu dienen, mit siegreichen Gründen vertheidigt.

Wenn wir im Folgenden mit dem kleinen lutherischen Katechismus einige andere gleichzeitige, ja noch vor demselben erschienene Katechismen unsrer Kirche zusammenstellen, so glauben wir, daß diese Zusammenstellung theils ein geschichtliches, theils ein speziell katechetisches und pädagogisches Interesse habe. Ein geschichtliches; denn von den Katechismen läßt sich mindestens mit demselben Rechte sagen, was Wackernagel von den Gesangbüchern sagt: sie seyen Bekenntnißschriften. Sie sind es, in denen sich die Auffassung und Entwicklung der Glaubenslehren am treuesten abspiegelt. Die Katechismen der ersten Zeit der Reformation sind überdieß als die sprechendsten Zeugnisse für das hohe Verdienst zu betrachten, das sich die Reformatoren um die religibse Jugenderziehung erwarben, ein Verdienst, das auch der verehrte Hirscher in seiner Katechetik in den Worten ausspricht: „Bekanntlich erhielt, wie das Unterrichtswesen überhaupt, so insbesondere der christliche Jugendunterricht durch die Reformation neuen Aufschwung.“ Aber auch ein speziell katechetisches und pädagogisches Interesse dürfte die Nebeneinanderstellung dieser reformatorischen Denkmale haben, sofern nicht blos jedes einzelne derselben für die Erklärung einzelner Stücke des Glaubens treffliche Winke ertheilt, sondern auch aus der Vergleichung der Erklärungen der verschie-

Digitized by Google

denen Verfaſſer für den Katecheten mannichfache Belehrung und nicht ſelten neue Geſichtspunkte ſich ergeben dürften.

Auf den Lachmann'ſchen und älteſten Brenz'ſchen Katechismus hat der Herausgeber ſchon vor drei Jahren in den Studien der evangeliſchen Geiſtlichkeit Würtembergs (XII. 1.) aufmerkſam gemacht. Er hat dort nachzuweiſen geſucht, wie dieſe beiden Katechismen, die ſelbſt der ebenſo fleißige als glückliche Sammler Veeſenmeyer nicht aus eigener Anſchauung kannte, als die erſten evangeliſchen Katechismen zu betrachten ſeien, wenn ihnen dieſe Ehre nicht von dem Althammer'ſchen Katechismus ſtreitig gemacht werden könne. Dem Urtheil, das der Herausgeber in jener Abhandlung über den Lachmann'ſchen Katechismus ausſprach, daß er wohl als eines der köſtlichſten Zeugniſſe der neugegründeten evangeliſchen Kirche anzuſehen ſey, wurde auf den Grund der mitgetheilten Proben hin vielfache Anerkennung zu Theil und von verſchiedenen Seiten gegen ihn der Wunſch einer vollſtändigen Veröffentlichung deſſelben ausgeſprochen, dem er um ſo mehr Folge geben zu müſſen glaubte, als das Exemplar dieſes Katechismus, das er in Händen hat, wenn nicht das einzige, doch eines von den wenigen iſt, das dem Schickſal dieſer kleinen Büchlein der praktiſch-reformatoriſchen Literatur entronnen iſt.

Digitized by Google

Die geschichtlichen Mittheilungen über die teutschen Katechismen vor der Reformation dürften zur Würdigung der Leistungen der Reformatoren von Werth und manchem Leser neu seyn. Die kurzen biographisch-geschichtlichen Notizen aber, welche der Herausgeber den einzelnen Katechismen der Reformationszeit beifügte, werden zumal von solchen Lesern, die mit den Einzelheiten der südteutschen Reformationsgeschichte weniger vertraut sind, nicht für überflüssig erklärt werden.

Daß der Herausgeber die katechetischen Denkmale in ihrem alterthümlichen Gewande wiedergegeben, wird keiner Vertheidigung bedürfen. Wenn irgend, so hängt bei den Schriften der Reformatoren Form und Inhalt auf's Engste zusammen. Dieß schloß jedoch nicht aus, daß zufällige Mängel und Ungleichheiten der Schreibart, die überdieß nicht selten auf Rechnung des Druckers kommen, berichtigt wurden, und z. B. solte in sollte, sun in Sohn, glaubstu in glaubst du umgewandelt wurden.

Wir haben in unsern Tagen die Freude erlebt, jenen alten Schatz, den die Kirche in ihren Liedern sich gesammelt hatte, wieder neu gehoben und in ihnen eine Macht erstehen zu sehen, die dem Unglauben und der Gleichgültigkeit schon ein gutes Theil ihres Gebietes streitig gemacht und entrissen hat. Mögen auch diese alten katechetischen Denkmale zur Belebung der Freude an einem Glauben und einem Bekenntniß beitragen, das die Gemeinde

Digitized by Google

des Herrn nie verlassen hat, und das sie nie aufgeben darf, wenn nicht das gute Theil soll von ihr genommen werden.

Schließlich spricht der Herausgeber gegen Herrn Professor Dr. Hupfeld in Marburg für die freundliche Mittheilung mehrerer schätzbarer Beiträge und Materialien zu der vorliegenden Arbeit seinen herzlichsten Dank aus.

Digitized by Google

Inhalt.

Geschichtliche Vorbemerkungen.

Seite

1. Ueber die Katechismen und den christlichen Jugendunterricht in Deutschland vor der Reformation 1
2. Die Anfänge einer katechetischen Literatur in den ersten Zeiten der Reformation 7

Die ersten wirklichen Katechismen der Reformationszeit.

1. Der Katechismus von Brenz, 1527 — 1528 . . . 19
2. Der Katechismus von Althammer (und Rürer) 1528. 49
3. Der Katechismus von Lachmann und Gräter, 1528 . 79
4. Der kleine Katechismus Luther's, 1529 129

Digitized by Google

Geschichtliche Vorbemerkungen.

1. Ueber die Katechismen und den christlichen Jugendunterricht in Teutschland vor der Reformation.

(Vergl. hiezu: Augusti historisch-kritische Einleitung in die beiden Hauptkatechismen der evangelischen Kirche. Elberf. 1824 und Maßmann, die teutschen Abschwörungs-, Glaubens-, Beichtformeln vom 8. bis zum 12. Jahrhundert. Quedlinburg u. Leipzig 1839.)

„Dadurch daß unsere Vorfahren den Dekalogus, das apostolische Glaubensbekenntniß und das Vater Unser ihre Kinder zu Hause hersagen ließen, hat Gott in der furchtbaren Finsterniß, womit die Religionslehre bisher bedeckt gewesen, als durch einen Hauskatechismus sich eine Kirche erhalten." In diesen Worten des Reformators Brenz*) ist der Inhalt sowohl als die Bedeutung der christlichen Katechismen für die Kirche in den der Reformation vorhergehenden Zeiten angegeben. Auch Luther erkennt es an, daß er den Katechismusunterricht nicht schlechter und nicht besser zu stellen wisse, als er bereits vom Anfang der Christenheit gestellt sey und bisher blieben, nämlich die drei Stücke: die zehn Gebote, der Glaube und das Vater Unser.

Wie sich der katechetische Unterricht der ältesten christlichen Zeiten mit Erwachsenen befaßte und in unmittel-

*) Vorrede zu der Uebersetzung von Melanchthon's Catechismus puerilis 1540.

Digitized by Google

barer Beziehung zur Vorbereitung auf einen würdigen Empfang der Taufe stand, so verlangte es auch der Brauch der teutschen Kirche schon im neunten Jahrhundert, daß jeder Laie und erwachsene Täufling mindestens den Glauben und das Vater Unser auswendig lernen sollte. Nach einer Verordnung Karls d. Gr., die auch später öfters wieder eingeschärft wurde, sollte Keiner, weder Mann noch Weib, zum Gevatter zugelassen werden, der nicht beide auswendig könne. Die Bischöfe erhielten den Auftrag, in faßlichen Vorträgen in der Volkssprache die nöthigen Belehrungen über den katholischen Glauben, namentlich über die Werke zu ertheilen, „durch welche das ewige Leben verdient, und durch welche man von demselben ausgeschlossen werde." Sie sollen den Priestern besonders die gehörige Belehrung über das Sakrament der Taufe und das, was man dabei abzuschwören und was man zu glauben habe, ertheilen. Als jenes werden die Werke des Teufels, Mord, Ehebruch, Völlerei, Stolz, Prachtliebe, weltliche Tänze und unsittliche, gemeine Lieder u. s. w. bezeichnet.

Noch besitzen wir aus der Mitte des neunten Jahrhunderts ein katechetisches Denkmal, das zuerst das Vater Unser, dann eine Aufzählung der Todsünden, das apostolische und athanasianische Symbolum, zuletzt den englischen Gruß (das Ave Maria, Luc. 1, 28.) enthält. Die Lehre von den Sakramenten blieb aus dem Katechismus hinweg, weil nach der Sitte der alten, nachapostolischen Kirche den Katechumenen die Mysterien noch nicht mitgetheilt wurden (die sogen. disciplina arcani).

An das „Fater unser" ist eine kurze Erklärung der einzelnen Bitten angehängt, die nicht selten an die spä-

Digitized by Google

tere, von Luther gegebene Erklärung erinnert, und uns auf's Neue beweist, wie der große Reformator die besseren Elemente, die er vorfand, keineswegs verwarf, sondern das Band der Gemeinschaft des Glaubens und Bekenntnisses, wo es irgend das reine christliche Bewußtseyn gestattete, festzuhalten bemüht war. Wir führen Einiges aus der genannten Erklärung an. So heißt es zur 1. Bitte: („Giuuihit si namo thin" = Geweiht sey dein Name) Gottes Name ist immer geweiht, und wenn wir dieß sagen, so bitten wir, daß sein Name in uns geweiht werde durch gute Werke. Die 2. Bitte („quaeme richi thin") wird erklärt: Gottes Reich ist immer und wir bitten jedweder dennoch, wenn wir dieß sagen, daß Gottes Reich sey in uns und des Teufels Gewalt von uns fern gehalten werde. Die 4. Bitte: Eines Jeden Nothdurfte sind in diesem Brode gemeint, deren er zu diesem gegenwärtigen Leben bedarf; deßhalb soll man jeglichen Tages dieß Gebet hersagen, wer da will, daß ihm Gott täglich zu seiner Nothdurft helfe. Die 6. Bitte: Gott führt Niemand in Uebel, er hindert es, außer wenn er den Menschen verläßt, dann ist er plötzlich in der Versuchung. Das meint dieß Wort, daß er uns nicht verlasse, so lang daß wir noch in Uebel geführt werden.

Aus dem 13. Jahrhundert ist uns in einer Predigt des Franciscaners Berthold die denkwürdige Aeußerung aufbehalten: Da sollt du von kindlicher Jugend (an) den Glauben christlichen Lebens ganz und gar wohl befestigen und bestättigen in deinem Herzen. Du sollt ihn außen (auswendig) lernen zu teutsch. Die ungelehrten Leute die sollen den Glauben in teutsch lernen, und die gelehrten in buochischem (in der gelehrten d. h. lateinischen

Digitized by Google

Sprache). Es sollen des Kindes Doten (Pathen) das Kind den Glauben und das Pater noster lehren, so es sieben Jahr alt würde; sie sind's ihm schuldig, da sie sein geistliche Vater und Mutter. Sie sollen sprechen zu seinem Vater oder Mutter: Gevatter, ihr sollt mir meinen Doten das Pater noster und den Glauben lehren oder ihr laßt ihn zu mir gehen, so lehre ich es. Können sie das Ave Maria dazu, das ist viel wundergut." *)

Vom Bischof Otto von Bamberg, der auf eine an ihn ergangene Einladung in Pommern das Christenthum predigte, wird erzählt, daß er der Taufe gewöhnlich einen vierzigtägigen Vorbereitungsunterricht über die zehn Gebote, den Glauben und die Sakramente vorausgeschickt habe. Doch waren Männer von einer solchen praktisch-religiösen Tendenz seltene Erscheinungen in einer Zeit, in welcher die Scholastik sich nur in feinen wissenschaftlichen Distinctionen gefiel, die Mystik aber, obwohl in homiletischer Beziehung nicht ohne segensreichen Einfluß, um den katechetischen Religionsunterricht sich wenig kümmerte. Daher kommt es, daß fast alle Parteien, die sich mit dem Verlangen nach einer kirchlichen Reform der römischen Kirche gegenüberstellten, darüber vornehmlich Klage führten, daß den Laien der Gebrauch des göttlichen Worts und der aus demselben zu schöpfende Unterricht so sehr erschwert, wenn nicht ganz entzogen sey. So die Albigenser, Waldenser und böhmischen Brüder, von denen die letzten beiden vor Allem auf die religiöse Jugenderziehung drangen.

---

*) Bei Maßmann, der den altteutschen Urtext wiedergibt S. 10.

Digitized by Google

In dem Basler Missale von 1518 ist dem Priester befohlen, an die Taufpathen die Worte zu richten: „Ich gebiete euch bei eurer Seelen Seligkeit, wenn das Kind kommt zu seinen Jahren der Vernunft, daß ihr dasselbige Kind unterweiset in den rechten Glauben, das Vater Unser, Ave Maria und den Glauben und Gezeugniß geben, daß es habe den heiligen christlichen Tauff empfangen."

Wie wenig jedoch solche kirchliche Vorstellungen oder Verordnungen einen wirklichen Einfluß auf die religiöse Belehrung der Jugend ausübten, dieß zeigt uns ein Blick auf den Zustand des Schul- und Erziehungswesens in den ersten Zeiten der Reformation. Nicht bloß, daß das weibliche Geschlecht fast ganz verwahrlost blieb; auch für die männliche Jugend, soweit diese nicht für höhere Studien bestimmt war, war schlecht genug gesorgt. Die Geistlichen nahmen sich der Ortsschulen so gut als gar nicht an. Und was hätte auch durch sie, die meist selber auf einer so tiefen Stufe der Erkenntniß und Sittlichkeit sich befanden, die Schulen gewinnen können? Es ist bekannt, wie kräftig Luther schon 1524 in seiner „Vermahnung an die Rathsherrn aller Städte Teutschlands, daß sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen," die Sache der Erziehung und des Unterrichts der Jugend den Führern des Volkes an's Herz legte. Um dieselbe Zeit erkannte Brenz eine neue Organisation des Volksschulwesens als dringendes Bedürfniß, und empfahl der Obrigkeit die Jugend als den größten Schatz, auf den sie zu sehen habe.

Es war vornehmlich die im J. 1528 in Sachsen vorgenommene große Kirchenvisitation, welche die Nothwendigkeit kräftiger Maßregeln für die religiöse Bildung des

Digitized by Google

Volks in's Licht stellte. „Hilf lieber Gott!" ruft Luther im Hinblick auf die dabei gemachten Erfahrungen in der Vorrede zum kleinen Katechismus aus, „wie manchen Jammer hab' ich gesehen, daß der gemeine Mann doch so gar nichts weiß von der christlichen Lehre, sonderlich auf den Dörfern, und leider viel Pfarrherren fast ungeschickt und untüchtig sind, zu lehren, und sollen doch alle Christen heißen, getauft seyn und der heiligen Sakramente genießen: können weder Vater Unser, noch den Glauben oder zehn Gebote; leben dahin wie das liebe Vieh und unvernünftige Säue."

Zum deutlichen Beweis, wie wenig der von Brenz sogenannte, höchstens mechanisch auswendig gelernte Hauskatechismus, ohne gehörige Erklärung und fruchtbare Anwendung, auf die wirkliche religiöse Belehrung des Volkes und der Jugend insbesondere hinwirken konnte! Und dieß war nicht bloß in Sachsen, es war auch in Schwaben und Franken der Fall. Von Brenz haben wir ähnliche Aeußerungen wie die Luthers. Althammer und Rürer, die Reformatoren von Ansbach, erklären in dem Vorwort zu dem von ihnen im J. 1528 herausgegebenen Katechismus: weil ein solcher Katechismus so hoch vonnöthen und bisher gar nie in Gebrauch gewest, haben sie den ihrigen im Druck ausgehen lassen. Nach übereinstimmenden Aeußerungen von Luther (1526) und Urban Regius, Prediger zu Augsburg (1525) hatte man sich damit begnügt, die zwei oder drei Hauptstücke, wo sie überhaupt noch getrieben wurden, bloß auswendig zu lernen und mechanisch herzusagen. „Es ist nicht genug," bemerkt der letztere in der Vorrede zu seinen zwölf Artikeln unsers christlichen Glaubens, „daß man die Artikel

Digitized by Google

unsers Glaubens alle Tage fünf-, sechs- oder siebenmal am Paternoster spreche, sie müssen im Herzen geschrieben seyn und leben, daß sie nicht allein auf der Zunge schweben, damit wo der Ernst angeht, daß ihm also sey, wie du sprichst."

Doch nicht bloß erkannt wurde von unsern Reformatoren das Bedürfniß einer gründlichen Unterweisung, sie halfen ihm selbst ab durch die verschiedenen fast gleichzeitig von ihnen bearbeiteten Katechismen.

---

2. Die Anfänge einer katechetischen Literatur in den ersten Zeiten der Reformation.

Luther hatte schon im ersten Anfang seiner praktisch-theologischen Thätigkeit die Wichtigkeit des bisherigen sogenannten katechetischen Unterrichts erkannt. Aber er war auch vom Anfang an nicht über denselben hinausgeschritten, sondern begnügte sich mit einem akroamatischen Vortrag der drei Hauptstücke, deren jedes er mit einigen Erklärungen begleitete. So besitzen wir von ihm vom J. 1520 eine Erklärung der drei Hauptstücke unter dem Titel:

„Ein kurtz Form der 10 Gebott.
D. M. L.
Ein kurtz Form des Glaubens.
Ein kurtz Form des V. U."
(Wittenberg 1520. 14 Blätter in Quart),

eine Schrift, die obwohl noch nicht in der eigentlich katechetischen Form, in Frage und Antwort bearbeitet, jedenfalls als die Vorläuferin seiner späteren katechetischen

Digitized by Google

Schriften betrachtet werden kann. In der Vorrede erklärt er, es sey nicht ohne sonderliche Ordnung Gottes geschehen, daß für den gemeinen Christenmenschen, der die Geschrift nicht lesen mag, verordnet sey zu lernen und zu wissen die 10 Gebote, den Glauben und Vater Unser, in welchen drei Stücken alles, was einem Christen noth ist zu wissen, gründlich und überflüssig begriffen sey. Das erste Stück belehre ihn, was er thun und lassen soll; das zweite belehre ihn, wenn er nun sehe, daß er nichts thun und lassen könne aus seinen Kräften, wo er's nehmen und suchen und finden soll, damit er dasselbe thue; das dritte, wie er's suchen und holen soll. Wie einem Kranken zuerst noth sey, daß er wisse, was seine Krankheit sey, darnach, wo die Arznei sey, die ihm helfe, und drittens, daß er begehren müsse, dieselbe zu brauchen, so lehren die Gebote vor allem den Menschen, seine Krankheit, die Sünde, erkennen, der Glaube halte ihm vor, wo er die Arznei, die Gnade, finde; das Vater unser endlich lehre ihn, wie er die Gnade sich verschaffen soll, nämlich durch demüthiges, tröstliches Gebet.

In der Erklärung des Dekalogus zeigt Luther, wie die drei ersten Gebote den Menschen lehren, wie er sich gegen Gott in Gedanken (1. Geb.), Worten (2. Geb.) und in Werken (3. Geb.) halten soll. Die Gebote der zweiten Tafel zeigen, was der Mensch seinem Nächsten, und zwar 1) der Obrigkeit, die an Gottes Statt ist, wozu auch die Eltern gerechnet werden, schuldig sey (4. Geb.); dann wie man sich gegen den Nächsten selbst, seine eigene Person (5. Geb.), gegen des Nächsten höchstes Gut nach seiner eigenen Person, d. i. sein ehlich Gemahl (6. Geb.), gegen sein zeitlich Gut (7. Geb.), gegen seine Ehre (8. Geb.),

Digitized by Google

halten soll, worauf die beiden letzten Gebote (9. und 10.) lehren, wie bös die Natur des Menschen sey, und wie wir uns von allen Begierden des Fleisches reinigen sollen. Auf die Gebote selbst und ihre Erklärung folgt ein Abschnitt: die Uebertretung derselben, aus welchem wir Einzelnes ausheben. Wider das erste: Wer Brief, Zeichen, Kräuter, Wörter, Segen u. dgl. gebraucht; wer Wünschelruthen, Schatzbeschwörungen, Krystallsehen u. dgl. übt. Wider das dritte: Wer Faulheit, Amt Gottes verschlafen, versäumen, spazieren, unnütz schwätzen übt, u. s. w. Die 5 Sinn, bemerkt Luther am Schluß, werden eingeschlossen im 5. und 6. Gebot; die 6 Werke der Barmherzigkeit im 5. und 7.; die 7 Todsünden, Hoffahrt im 1. und 2., Unkeuschheit im 6., Zorn und Haß im 5., Trägheit im 3., und wohl in allen, u. s. w. Zum Schluß gibt er „die Erfüllung derselben" von jedem besonders an.

Die Erklärung des Glaubens hat größere Aehnlichkeit mit der in dem spätern kleinen Katechismus, wogegen das Vater unser wieder eigenthümlich behandelt ist. Er hängt nämlich je ein Gebet als Erklärung an, in welchem das was erbeten oder abgebittet wird, enthalten ist, z. B. die erste Bitte: O allmächtiger Gott, lieber himmlischer Vater, dein heiliger Namen wird auf diesem elenden Jammerthal leider so mannigfaltig verunheiligt, gelästert und geschmäht, — so gib uns deine göttliche Gnade, daß wir uns vor alle dem behüten u. s. w. Das tägliche Brot (4. Bitte), welches Luther in den späteren Katechismen, übereinstimmend mit der Catechesis theotisca, auf die leibliche Nahrung und Nothdurft bezieht, versteht er hier ausschließlich von „unserm Herrn Jesus Christus, der die Seel speiset und tröstet, weßhalb um

Digitized by Google

Trost und Stärkung, gute Prediger, Erleuchtung aller Bischöfe, Priester und Geistlichen, Behütung vor ketzerischen Lehren u. s. w. gebeten wird. In dem Gebet, das der 5. Bitte als Erklärung angehängt ist, kommt noch die Stelle: „Erbarme dich auch aller armen Seelen im Fegfeuer, sonderlich N. und N." Am Schluß der 7. Bitte: Behüt uns vor Krieg und Blutvergießen, vor deinen großen Plagen, Pestilenz, Franzosen und andern schweren Krankheiten."

Wenige Jahre nach dieser „kurzen Form" der drei Hauptstücke erschien zu Wittenberg:

Ein Büchlein für die Leyen und Kinder", auch in niederteutscher Sprache unter dem Titel: Eyn Bökeschen vor de Leyen unde Kinder. Mit dem ersteren hochteutschen ist zusammengedruckt: „Philipps Melanchthon's Handbüchlein wie man die Kinder zu der Schrift und Lehre halten soll." Beides sind jedoch keine Katechismen, sondern eine Art von Fibel, A B C- und Elementarlesebüchlein für Kinder. Das Büchlein für die Laien und Kinder gibt auf der ersten Seite das teutsche A B C; hierauf folgt die Unterscheidung der Lautbuchstaben und der stummen Buchstaben. Die „Laienbibel" enthält 1) die 10 Gebote nebst dem kurzen Beschluß aus Matth. 7. 2) den Glauben, 3) das Vater unser, 4) von der Taufe (Marc. 16, 16), 5) vom Sacrament (die Einsetzungsworte des heil. Abendmahls). Hierauf folgt „Ein underweysung," eine Art von Erläuterung des voranstehenden, mit dem Anfang: Drei Ding sind noth einem jeglichen Menschen zur Seligkeit, zum ersten, daß er wisse was er thun und lassen soll; das lehren ihn die 10 Gebot. Zum andern, wenn er nun

Digitized by Google

sieht, daß er dasselb nit thun noch lassen kann, aus seinen Kräften, daß er weiß, wo er die Gnad und Hilf zu thun suchen und nehmen soll, damit er dasselb thun und lassen soll; das zeigt ihm der Glaube. Zum dritten, daß er wisse, wie er dasselb suchen und holen soll, nämlich durch's Gebet; das lehrt ihn das Vater unser. Mag der unbekannte Verfasser dieser „Laienbibel" Luther selbst oder einer seiner Freunde seyn (Weesenmeyer räth auf Jonas), der so eben erwähnte Eingang ist fast wörtlich der Vorrede zu der „kurzen Form der 10 Gebote" u. s. w. vom Jahr 1520 entnommen. Auch die Erklärung des Glaubens ist nur ein, meist wörtlicher Auszug aus derselben Schrift. Statt daß nun unmittelbar das Vater unser folgt, steht dazwischen die Anleitung, was man zu sprechen habe: Wenn man des Morgens aufsteht, ein Segen: Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Sprich den Glauben. Bet das Vater unser u. s. w. „Wenn du an die Arbeit gehst, sprich die 10 Gebot und bet ein Vater unser, das Benedicite (Ps. 144): Aller Augen warten auf dich" u. s. w. Dann folgt ein Gebet um Segen, das Gratias (danket dem Herrn u. s. w.) und wieder ein Gebet. Endlich „wenn man zu Bette gehet, ein Schlafsegen," das walte Gott, Ps. 43., u. s. w. „und allhin muß man sich gewöhnen zu erinnern, was man des Tags über gehört und gelernt hat aus der heil. Schrift, damit einzuschlafen." Ganz eigenthümlich ist die nun folgende „kurze Auslegung des Vater unsers." Sie ist in die Form eines Gesprächs der Seele mit Gott gekleidet und scheint die Grundlage des Liedes: „Ain tag weiß von der liebhabenden seel zuo got jrem gemahel, aus dem Pater noster in der weiß: der morgen Stern hat sich

Digitized by Google

auff geschwungen"*) zu bilden. Die Seele spricht zuerst eine Bitte in kurzer Umschreibung der Bitten des Vater unsers aus, worauf Gott mit einer Bibelstelle antwortet, in welcher die Sünde der Menschen gegen das in der Bitte Enthaltene gerügt wird, so auf die erste Bitte mit 1 Mos. 8, 21, auf die zweite mit: 5 Mos. 32, 3 mit Ps. 77 u. s. w. Die Beichte, welche nun folgt, ist in die gedoppelte abgetheilt, einmal die, welche man Gott, und dann die, welche man dem Nächsten schuldig ist.

Melanchthon's Handbüchlein ist mit folgender ansprechenden Vorrede eingeleitet: „Christus fähret die hart an, so die Kinder, die zu ihm bracht waren, abweisen. Und erinnert die Kindheit mit einem gedenkwürdigen theuren Wort, gleich als mit einem höheren, zu der Liebe der Gottseligkeit und saget: Lasset die Kinder zu mir kommen. Weil man denn zu der Gottseligkeit ohne die Schrift nicht kann kommen und es also Gott gefallen hat, daß man die Lehre der Gottseligkeit mit der Schrift gleich als mit getreuen Zeugen verfassen soll, deßhalben soll man die Schrift mit höchster Sorg und Achtung lernen. Und wenn ihr das thut, so haltet ihr euch zu Christo und macht euch einen Weg und Pflaster in den Himmel. Christus lädt und locket euch mit einer allerliebsten Stimme, und die durch dieselbe nicht bewegt werden, sind wahrlich härter denn alle Demant. Wenn dir dein Freund ein Kleid oder Kleinod zugesagt, so hältst du ihn ehrlich und du wilt nit bedenken, was du Christo schuldig seist, welcher dir dein Leben nit wird

*) Von Wackernagel, im „teutschen Kirchenlied", 1841, S. 554 u. ff. nach einem offenen Blatt der kön. Bibliothek zu Berlin mitgetheilt.

Digitized by Google

glückselig verordnen, darein du nämlich gangen bist, du schickest und richtest dich denn nach seinem Vorbild. Aber die verachten das Vorbild Christi, so die Schrift verschmähen, damit uns die zwölf Boten Christum ehrlich und künstlich abkonterfeiet und ausgestrichen haben. Darum lieben Kindlein vermahne ich euch, daß ihr fleißig und willigklich lernet. Dann ihr Gott und den Heiligen kein heiligern noch gefälligern Dienst thun könnt. Gehabt euch wohl."

Zuerst kommt das große und kleine teutsche A B C, die Vokale und Diphthongen; dann das Vater unser, das Ave Maria, der Glaube, der 66. Psalm, die 10 Gebote, das 5—7. Kap. Matthäi, das 13. Kap. Ev. Johann., das 12. des Römerbriefs. Hierauf folgen „der sieben Weisen Sprüche nach Erasmus Auslegung" („des Perianders Sprüch, des Bias Sprüch" u. s. w.) im Ganzen auf 10½ Seiten; sofort eine Anrede für „das Kind, das die andern aufweckt", beginnend mit den Worten: „Der klar Schein der Sonnen scheinet durch den finstern Kreis gegen dem kleinen Licht des Mondes. O ihr Kinder, stehet auf, die Hahnen krähen" u. s. w. Gebete für „das Kind, das zu Tisch dient, das aufhebt, für die ganze Versammlung der Kinder." Den Beschluß macht ein Schlafgebet.

Inzwischen konnten auch diese Handbüchlein des Religionsunterrichts bei genauerer Erwägung des Bedürfnisses Luthern nicht genügen. Er sah mehr und mehr die Nothwendigkeit einer Anleitung ein, wornach die einzelnen Lehrstücke in faßlichen Fragen und Antworten durchgegangen wurden. Es genügt nicht, sagt er 1526, ein Jahr nach Erscheinung des Büchleins für die Laien und Kin-

Digitized by Google

der, in seiner „teutschen Messe und Ordnung des Gottesdienstes," daß dieselben bloß gelehrt und nachgeredet werden, sondern man soll Stück vor Stück fragen und die Kinder antworten lassen, was ein jegliches bedeute und wie sie es verstehen. Zwar stand es noch mehrere Jahre an, bis er selbst einen in diesem Sinn abgefaßten Katechismus veröffentlichte, doch gab er in der eben genannten Schrift von der teutschen Messe bereits in treffenden Beispielen eine Anleitung, wie man fragen soll, z. B. „Was betest du? Antw. Das Vater unser. Was ists denn, daß du sprichst: Vater unser im Himmel? Antw. Daß Gott nicht ein irdischer, sondern ein himmlischer Vater ist, der uns im Himmel will reich und selig machen" u. s. w. Ebenso müsse man den Glauben und die Gebote durch Fragen und Antworten erklären. Die ganze Summa des christlichen Verstandes soll man in zwei Stücke fassen, als in zwei Säcklein im Herzen, welche sind: Glaube und Liebe. Des Glaubens Säcklein habe zwei Beutelein; in dem einen stecke das Stück, daß wir glauben, wie wir durch Adams Sünde allzumal verderbt, Sünder und verdammt sind, Röm. 5. 12. Ps. 51, 7. Im andern stecke das Stücklein, daß wir alle durch Jesum Christ von solchem verderbten, sündlichen, verdammten Wesen erlöset sind, Röm. 5, 18. Joh. 3, 16. Der Liebe Säcklein habe auch zwei Beutelein; in dem einen stecke das Stück, daß wir Jedermann sollen dienen und wohl thun, wie uns Christus gethan hat; im andern das Stücklein, daß wir allerlei Böses gern leiden und dulden sollen. Wenn nun ein Kind beginnt solches zu begreifen, daß man's gewöhne, aus den Predigten Sprüche der Schrift mit sich zu bringen und die Sprüche

Digitized by Google

in die Säcklein und Beutelein zu stecken, wie man Pfennige, Groschen, Gülden in die Tasche steckt. Des Glaubens Säcklein sey das gülden Säcklein, in das erste Beutlein gehe der Spruch Röm. 5, 12. Von eines Einzigen Sünde sind sie alle Sünder u. s. w. und der Ps. 51, 7. Siehe in Sünden bin ich empfangen u. s. w. Das sind zween rheinische Gülden in das Beutlein. In das andere Beutlein gehen die ungarischen Gülden, als der Spruch Röm. 4, 25. Christus ist für unsere Sünden gestorben und für unsere Gerechtigkeit wieder auferstanden, item Joh. 4, 29. Siehe das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt. Das wären zween gute ungarische Gülden in das Beutlein. Der Liebe Säcklein sey das silberne Säcklein: in das erste Beutlein gehen die Sprüche vom Wohlthun, als Gal. 5, 13 u. s. w., das wären die silbernen Groschen in das Beutlein u. s. w. Niemand soll sich zu klug dünken und solch Kinderspiel verachten. Christus, da er Menschen ziehen wollte, mußte er Mensch werden; sollen wir Kinder ziehen, so müssen wir auch mit ihnen Kinder werden.

Ehe Luther selbst nach diesen Grundsätzen seine beiden Katechismen abfaßte, erschienen im südlichen Teutschland verschiedene in seinem Sinn ausgearbeitete, für die Unterweisung in der christlichen Lehre bestimmte katechetische Schriften. Urban Regius gab in Gemeinschaft mit Benedict Grötzinger, Prediger zu Reutlingen, 1525 „Eine tröstliche Disputation auf Frag und Antwort gestellet, den Glauben und die Lieb betreffend, und wie einer den andern christlich unterweisen soll," heraus. Inzwischen trägt diese Schrift, obwohl die einzelnen Lehrstücke durch Fragen eingeleitet sind, zu wenig

Digitized by Google

das Gepräge einer für die Unterweisung der Jugend bestimmten Schrift an sich, als daß wir sie in die Reihe der nachfolgenden katechetischen Schriften stellen möchten.

Als die ersten eigentlichen Katechismen der teutschen evangelischen Kirche sind unbedenklich die Katechismen von Brenz, von dem Heilbronner Reformator Lachmann und der von den beiden Ansbacher Geistlichen Althammer und Rürer zu betrachten. Der älteste Brenz'sche Katechismus, noch in die erste Zeit seiner kirchlichen Thätigkeit in Hall fallend, hat den Titel:

„Fragstuck des Christlichen glaubens, für die Jugendt zu Schwebischen Hall." *)

und gehört sicher dem Jahr 1527 oder 1528 an.

Der Lachmann'sche, von Kaspar Gräter, damals lateinischem Lehrer zu Heilbronn, später Hofprediger Herzogs Ulrich von Würtemberg vollendete Katechismus trägt das Datum: Bartholomäi 1528 an der Stirne. Die Vorrede zu dem von Andreas Althammer abgefaßten, für die Markgrafschaft Brandenburg (Ansbach) bestimmten Katechismus ist von ihm und seinem Amtsbruder Johann Rürer unterzeichnet: Onolzbach (Ansbach) im Wintermonat im 1528 Jahr, und wär bereits in demselben Jahr in mehreren Ausgaben verbreitet. Luther gab zuerst den großen, nach diesem **) den kleinen Katechismus heraus, beide in demselben Jahr 1529.

---

*) Näheres über denselben, s. Stud. der evang. Geistl. Würt. XII. 1. 1840 und Hartmann und Jäger Joh. Brenz I. S. 123 f.

**) Nach Matthesius Zeugniß. Auch ist in der Vorrede zum kleinen Katechismus der große erwähnt. Ebenso ergibt sich daraus,

Digitized by Google

Kein Buch ist in dem Sinn Volksbuch in der evangelischen Kirche geworden, wie der kleine Katechismus Luthers. Und das verdankt diese Schrift der Vortrefflichkeit ihres Inhalts wie ihrer Form. Luthers Erklärungen enthalten nicht bloß in gedrängter Kürze Alles, was jedem Christen zu wissen nöthig ist, sondern dieses eben in der einfachen, lebendigen, kräftigen Sprache der Schrift, die zugleich die Volkssprache im wahrsten und edelsten Sinne des Wortes ist. Luther war, wie ein vortrefflicher Kenner der Reformationszeit bemerkt, ein Mann, der nicht nur selbst aus dem Volk hervorgegangen war und seine Sitten, Denkweise und Bedürfnisse genau kannte; sondern er war auch ein warmer Patriot, der seine Noth auf's lebendigste fühlte und eben durch dieses tiefe Mitleid mit dem armen verwahrlosten Volk und den Wunsch, ihm zu helfen, hauptsächlich zu seiner Reformation angetrieben ward. Dazu war er bei all seiner Kraft und Mannhaftigkeit ein sehr kinderfreundlicher Mann, der sich gern mit Kindern abgab und sich gut zu ihnen herabzulassen wußte (wie z. B. seine lieblichen Briefe an seine Kinder zeigen): daher denn Keiner wie er ein Kinderbüchlein zu schreiben verstand. *) Uebereinstimmend damit sagt G. Pfizer: „Luther ist groß in

daß Obsopoeus der lateinischen Uebersetzung des großen Katechismus 1529 den kleinen Brenz'schen beifügte, „ut hujus prolixioris esset quasi epitome.“ Hiezu hätte er doch wohl den kleinen lutherischen genommen, wenn er schon vorhanden gewesen wäre.

*) Worte Hupfeld's in dem oben angef. Aufsatze des evangel. Kirchenboten, Mai 1810. S. 208 f.

Digitized by Google

seinem Gefahr und Tod verachtenden Kampfe gegen die Macht des Papstes und des Kaisers und den Zorn aller Feinde; aber nicht minder groß ist er, wenn er sich mit seinem hohen und erleuchteten Geist zu dem Verständniß der Schwachen mild und erbarmend herabläßt und die Ergebnisse seiner tiefsten Forschungen in schlichtester Form zu Nutz und Frommen der Einfältigen ausspricht. Dieselbe Hand, welche die päpstlichen Schriften in's Feuer warf, schrieb die einfachen Fragen und Erklärungen des Katechismus."

Digitized by Google

Brenz's
(ältester) kleiner Katechismus.

1527 – 1528.

Digitized by Google

Johann Brenz, geboren zu Weil der Stadt in Schwaben den 24. Juni 1499, studirte von 1512 an zu Heidelberg, wo er der von Luther gehaltenen Disputation (im April 1518) anwohnte, und wurde 1522 als Prediger nach Hall berufen. Hier begann er sogleich die Reformation des Kirchen- und Schulwesens in der Stadt und Umgegend. Der hier mitgetheilte Katechismus, den er für den Religionsunterricht der Jugend ausarbeitete, rührt, obgleich das Original keine Jahrszahl an der Stirne trägt, aus den Jahren 1527 — 1528. Er ist ohne Zweifel älter als der Lachmann'sche und Althammer'sche. Später schrieb Brenz einen von dem unsrigen verschiedenen kleinen Katechismus, welcher der Hallischen und Würtembergischen Kirchenordnung einverleibt wurde, und eine ausführliche Erläuterung desselben, letztere in lateinischer Sprache. Von Herzog Christoph 1552 zum Propst nach Stuttgart berufen, starb Brenz den 11. September 1570.

Digitized by Google

Fragstück des christlichen Glaubens

für die Jugend zu Schwäbisch-Hall. Von Johann Brenz, Prediger zu Hall.

1 Cor. 14. Werdet nit Kinder am Verständniß, sondern an der Bosheit seid Kinder, an dem Verständniß aber seid vollkommen.

I.

Fragstück für die jungen Kinder,

den Glauben, die Gebot Gottes, das Vater unser und des Herrn Nachtmahl betreffend.

(Catechismus minor.)

Fr. Was bist du?

A. Der ersten Geburt nach bin ich eine vernünftige Creatur oder Mensch von Gott erschaffen, aber der neuen Geburt nach bin ich ein Christ.

Fr. Warum bist du ein Christ?

A. Darum, daß ich in dem Namen Christi getauft bin und glaub an Jesum Christum.

Fr. Was ist die Taufe?

A. Ein Bad der Wiedergeburt, dadurch ein Gläubiger wird eingeleibt und eingesegnet in die Güter der himmlischen Bürgerschaft und ewigen Seligkeit.

Fr. Was glaubst du?

A. Der 1. Artikel.

Ich glaub an Gott, den allmächtigen Vater, Erschaffer Himmels und der Erde.

Digitized by Google

Der 2. Artikel.

Und an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn.

Der 3. Artikel.

Der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau.

Der 4. Artikel.

Der gelitten hat unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben.

Der 5. Artikel.

Er ist abgestiegen zu der Höll, am dritten Tag von den Todten auferstanden.

Der 6. Artikel.

Er ist aufgestiegen in die Himmel, da sitzt er zu der Rechten Gottes, seines allmächtigen Vaters.

Der 7. Artikel.

Von dannen er zukünftig ist zu richten die Lebendigen und Todten.

Der 8. Artikel.

Ich glaub an den heiligen Geist.

Der 9. Artikel.

Eine heilige christliche Kirche, eine Gemeinschaft der Heiligen.

Der 10. Artikel.

Verzeihung der Sünden.

Der 11. Artikel.

Auferstehung des Fleisches.

Der 12. Artikel.

Und ein ewiges Leben.

Digitized by Google

Fr. Was thut der Glaub?

A. Er macht einen neuen Menschen aus uns, daß wir fromm werden und nit mehr wandeln in Sünden, sondern recht thun, Unrecht lassen und erfüllen die Gebote Gottes.

Fr. Was sind die Gebote Gottes?

A. Das 1. Gebot.

Du sollt glauben an einen Gott.

Das 2. Gebot.

Du sollt den Namen des Herrn nit vergeblich in Mund nehmen.

Das 3. Gebot.

Du sollt den Sabbath heiligen.

Das 4. Gebot.

Du sollt Vater und Mutter in Ehren halten.

Das 5. Gebot.

Du sollt nit tödten.

Das 6. Gebot.

Du sollt nit ehebrechen.

Das 7. Gebot.

Du sollt nit stehlen.

Das 8. Gebot.

Du sollt kein falsch Zeugniß geben.

Das 9. Gebot.

Du sollt deines Nächsten Ehegemahls nit begehren.

Das 10. Gebot.

Du sollt nit fremdes Gut begehren.

Fr. Wodurch erfüllen wir die Gebote Gottes, aus unsern eigenen Kräften oder aus Kraft und Stärke der Gnade Gottes?

A. Aus der Kraft und Gnad Gottes.

Digitized by Google

Fr. Wie überkommt man aber die Gnade des Herrn?

A. Mit dem Gebet durch unsern Herrn Jesum Christum, denn er hat gesagt: Was ihr den Vater bittet in meinem Namen, das wird er euch geben.

Fr. Wie betet man?

A. Wie uns unser Herr Jesus Christus gelehrt hat: Vater unser, der du bist im Himmel.

Die 1. Bitt.

Dein Name sei heilig.

Die 2. Bitt.

Dein Reich komme.

Die 3. Bitt.

Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

Die 4. Bitt.

Unser täglich Brot gib uns heut.

Die 5. Bitt.

Und vergib uns unsre Schuld, wie wir unsern Schuldigern vergeben.

Die 6. Bitt.

Führe uns nicht in Versuchung.

Die 7. Bitt.

Sondern erlös uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Fr. Darf der Mensch auch gegen Gott bitten, dieweil er ein Sünder ist?

A. Ja, denn so er Gnad begehrt, und glaubt, so werden ihm die Sünden vergeben.

Fr. Wer verzeiht die Sünden?

A. Gott unser Herr, wie er denn selbst spricht durch den Propheten Jesaiam, 43, 25. Ich selbst, ich

Digitized by Google

selbst vertilg deine Sünden von meinetwegen, und will deiner Sünden nimmer gedenken.

Fr. Warum verzeiht Gott den Menschen die Sünden, um seiner Frömmigkeit oder guten Werke willen?

A. Nein, sondern von wegen der Gnad Christi, welcher seinen Leib für die Sünder gegeben hat, und sein Blut zur Verzeihung der Sünden vergossen hat.

Fr. Sind auch dir deine Sünden vergeben?

A. Ja, denn Christus hat seinen Leib, an welchem das Leben hanget, und sein Blut, an welchem die Verzeihung der Sünden hanget, nit allein für mich geben und vergossen, sondern mir auch zu einem Eigenthum geschenket.

Fr. Wie hat er dir aber die Schenk übergeben?

A. Durch das Evangelium und das Sacrament des Nachtmahls.

Fr. Was ist das Nachtmahl?

A. Es ist ein geistlich Mahl, darin uns geistlich Speis und Trank werden mitgetheilt.

Fr. Warum nennest du es geistlich Speis und Trank, so doch Brot und Wein, die man im Nachtmahl austheilt, leiblich Speis und Trank sein?

A. So man will urtheilen nach dem Geschmack des Munds, so sein sie leiblich, aber dieweil unser Herr Jesus Christus das Brot des Abendmahls zu seinem wahrhaften Leib und den Wein zu seinem wahrhaften Blut durch sein göttlich allmächtig Wort gesegnet und verordnet hat, auf daß das Abendmahl nit soll sein ein Speis des Leibes zur Fülle, sondern ein Speis der

Digitized by Google

Seel zur Enthaltung *) der geistlichen Güter, uns durch die Tauf mitgetheilt, und mit dem Glauben angenommen, so werden sie billig ein geistlich Speis und Trank genannt.

Fr. Wozu ist das Nachtmahl von Jesu Christo eingesetzt?

A. Es ist eingesetzt, daß man von wegen des gegenwärtigen Leibs und Bluts Christi soll dabei gedenken und verkündigen den Tod unsers Herrn Jesu Christi, und aller der Gutthaten, so uns durch den Tod Christi erworben sein.

Fr. Woher weißt du solchs?

A. Aus den Worten des Nachtmahls.

Fr. Wie lauten die?

A. In der Nacht, da der Herr Jesus verrathen ward und mit seinen Jüngern zu Tisch saß, da nahm er das Brot in seine heilige Hand, sagt Dank seinem himmlischen Vater, segnets, brachs, gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch geben wird. Solchs thut zu meinem Gedächtniß. Desgleichen nach dem Nachtmahl nahm er den Kelch in seine heilige Händ, dankt und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, das ist der Kelch des neuen und ewigen Testaments in meinem Blut, das für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihr trinkt, zu meinem Gedächtniß.

Fr. Begehrst du auch solche Güter einzunehmen und deinen Glauben zu stärken?

A. Ja, ich begehr's vom Herzen.

*) S. v. a. Erhaltung.

Digitized by Google

Fr. Was Ursach bewegt dich dazu?

A. Daß ich ein brechenhaftiger *) armer Sünder bin, und mag ohn die Gnad Gottes kein Augenblick beständig bleiben.

Fr. Was gebührt dir nach den empfangenen Gütern zu thun?

A. Daß ich die Güter wohl anleg, in der Furcht Gottes leb und fromm sei, auch daß ich meinem Nächsten verzeihe, wie mir Gott verziehen hat.

II.

Unterricht und Auslegung

der zwölf Artikel christlichen Glaubens, des Vater unsers und Gebot Gottes, alles in Fragstück für die Gewachsenen und Alten zu lehren verfasset.

(Catechismus major.)

Der 1. Artikel.

Fr. Was ist der Glaub?

A. Es ist eine Zuversicht und ein Vertrauen in den rechten, wahren, lebendigen Gott.

Fr. Wie viel sind Götter?

A. Es ist nit mehr denn ein Gott.

Fr. Wie viel sind Personen?

A. Drei.

Fr. Wie heißen sie?

---

*) S. v. a. gebrechlicher.

Digitized by Google

A. Der Vater, der Sohn und der heilige Geist.

Fr. Was ist Gott?

A. Er ist ein Herr, der da ist langmüthig, von großer Barmherzigkeit, und vergibt Missethat und Uebertretung und läßt niemand unschuldig sein, und heimsucht die Missethat der Väter über die Kinder in das dritt und viert Geschlecht.

Fr. Warum heißt du Gott im Glauben einen Vater?

A. Darum, daß er mich zu seinem Kinde hat erwählt und mir väterliche Treu, Willen und Guts verheißen, auch mich zu seinem Erben, durch seinen Sohn Jesum Christum, aller seiner Güter gemacht hat.

Fr. Warum heißt du Gott allmächtig?

A. Darum, daß er nit allein alle Ding zu thun vermag, sondern auch alle Ding im Himmel, auf Erden und unter den Erden schafft, wirkt, handelt und ausrichtet.

Fr. Warum sagst du: ein Schöpfer Himmels und der Erden?

A. Darum, daß er im Anfang aus nichts hat den Himmel nit allein erschaffen, sondern noch bis auf diesen Tag erfüllt, erhält und regiert.

Fr. Was Nutz bringst du davon, daß du glaubst an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und Erdreichs?

A. Diesen Nutz, daß ich durch den Glauben unsern Herrn Gott annehme als mein höchstes Gut, und Glück oder Unglück aus seiner Hand empfahe, wie er mir alle Gnad und Barmherzigkeit als seiner Creatur mittheilt, und wie er mich bis in ein ewiges Leben erhalten woll.

Digitized by Google

Fr. Ist Gott sichtbarlich?

A. Nein.

Fr. Woher kennst du denn Gott?

A. Aus der Predigt seines eingebornen Sohns, unsers Herrn Jesu Christi, wie geschrieben stehet: Gott hat Niemand gesehen, aber sein eingeborner Sohn, der da ist in dem Schoos seines Vaters, hat ihn uns erklärt und geoffenbart.

Der 2. Artikel.

Fr. Was meinst du, so du sprichst: Ich glaube an Jesum Christum?

A. Ich mein, wie ich glaub, daß der Sohn Gottes, so Mensch ist worden, sei nach seinem Namen ein ächter, wahrer Jesus, welches auf unser Teutsch ein Seligmacher heißt, und sei auch der rechte wahre Messias oder Christus, das ist der gesalbte König und Priester, aller Welt Trost und Heil.

Fr. Warum sagst du: sein eingeborner Sohn?

A. Darum, daß Christus von Ewigkeit ein wahrer Gott, von seinem Vater nit nach menschlicher, sondern nach göttlicher unbegreiflicher Weise geboren ist.

Fr. Warum sagst du: unsern Herrn?

A. Darum, daß er von Gott uns ist fürgestellt und geschenkt als unsere Frömmigkeit, Gerechtigkeit und Erlösung. Auch darum, daß er uns ist fürgestellt als ein Licht, ein Weg, eine Thür, eine Versöhnung und ein Mittler, dadurch wir zu dem unsichtbaren Thron des himmlischen Vaters mögen eingehen.

Digitized by Google

Der 3. Artikel.

Fr. Warum sprichst du: der empfangen ist von dem heiligen Geist?

A. Darum, daß Christus von keinem männlichen Saamen, mit Sünde, wie andere Menschen, sondern durch den heiligen Geist ohne Sünde empfangen ist.

Fr. Warum sagst du: Geboren von Maria der Jungfrau?

A. Darum, daß Maria eine ächte, wahre Mutter Christi durch die Kraft Gottes worden ist, und hat doch ihre unbefleckte Jungfrauschaft dabei behalten.

Fr. Wozu nutzt dir dieser Artikel?

A. Er nutzt mir dahin, daß mir meine sündliche Empfängniß nit zur Sünd vor Gottes Urtheil gerechnet, und meine sündliche Geburt durch Jesum Christum zur Heiligkeit gesegnet wird.

Der 4. Artikel.

Fr. Warum sagst du: gelitten unter Pontio Pilato?

A. Darum, daß Jesus Christus zur Zeit des römischen Vogts Pontii Pilati unter dem Kaiser Tiberio im jüdischen Land sich in sein heilig Leiden begeben hat.

Fr. Was nutzt dir der Glaub dieses Stücks?

A. Daß sein Leiden eine Genugthuung ist vor Gottes Gericht für meine Sünden und durch sein Leiden all mein Leiden gesegnet und geheiliget worden ist.

Fr. Warum sagest du: gekreuzigt?

A. Darum, daß Christus an einen schändlichen Galgen, das wir Kreuz nennen, gehängt ist worden, wie ein Uebelthäter.

Digitized by Google

Fr. Was nutzt dir der Glaub dieses Artikels?

A. Daß alle Schand, Schmach, Kreuz, Anfechtung, Fluch und Widerwärtigkeit durch sein Kreuzigen mir zu einem Heilthum gemacht ist worden.

Fr. Warum sagst du: gestorben?

A. Darum, daß er am Kreuz hat wie ein anderer Mensch seinen Geist aufgegeben und ist mit dem Tod überfallen.

Fr. Was nutzt dir der Glaub dieses Artikels?

A. Er nutzt mir so viel, daß er durch seinen Tod hat die Gewalt des Todes überwunden und die Kraft der Sünde entzogen und gemacht, daß der Tod mir hinfüro nit ein Eingang zur Hölle, sondern eine Thür der Seligkeit worden ist.

Fr. Warum sagst du: begraben?

A. Darum, daß er nach seinem Tod in ein neues Grab vor der Stadt Jerusalem von Joseph und Nikodemo gelegt ist worden.

Fr. Was nutzt dieser Artikel?

A. Daß mit ihm die Sünde, der Tod und alle Widerwärtigkeit begraben ist worden und auch wir selbst mit ihm begraben werden, auf daß wir in einem neuen Leben wandeln, wie Paulus sagt Röm. 6, 4.

Der 5. Artikel.

Fr. Warum sagst du: abgestiegen zu der Hölle?

A. Darum, daß die Seele Christi zur Hölle gefahren ist, wie Christus selbst spricht im 16. Psalm: Du wirst meine Seele nit in der Hölle lassen.

Digitized by Google

Fr. Wozu nutzt dir dieser Artikel?

A. Dazu, daß obschon die hölliſche Pein einen Gläubigen überfällt, wie Hiob, David und Hiskia geſchah, ſo mag er doch von denſelben nit verſchlungen werden, dieweil Jeſus Chriſtus unſer Herr mit ſeinem Absteigen zur Höll der Höllen Gewalt den Glaubigen (aber nit den Unglaubigen) gebrochen hat.

Fr. Was meinſt du, wenn du ſprichſt: am dritten Tage von den Todten auferſtanden?

A. Ich bekenn damit, daß Chriſtus am dritten Tag nach ſeinem Tod durch göttliche Kraft vom Tod iſt auferweckt worden und in neues Leben getreten.

Fr. Was nutzt der Glaub dieſes Artikels?

A. Zum erſten nutzt er mir dahin, daß ich durch die Auferſtehung Chriſti an der Seel von den Sünden auferſtehe und in einem neuen Leben wandle, wie Paulus ſpricht, Röm. 6: Wie Chriſtus iſt auferweckt von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandeln, und Röm. 4, 25: Chriſtus iſt um unſrer Sünden willen dahin gegeben, und um unſerer Gerechtigkeit willen auferweckt. Zum andern, daß ich auch am Leib am jüngſten Tag werd auferweckt, wie Paulus bezeugt und ſpricht: So Chriſtus gepredigt wird, daß er von den Todten ſei auferſtanden, wie ſagen denn etliche unter euch, die Auferſtehung der Todten ſei nichts? Iſt aber Chriſtus auferſtanden, ſo werden die Todten auch auferſtehen. Item: durch einen Menſchen, Adam, kommt uns der Tod, und durch einen Menſchen, das iſt Chriſtus, kommt uns die Auferſtehung der Todten, 1 Korinth. 15.

Digitized by Google

Der 6. Artikel.

Fr. Wie verstehst du den Artikel: aufgefahren gen Himmel?

A. Also, daß Christus nach 40 Tagen seiner Auferstehung sey über sich hinaufgefahren und hab ihn eine Wolke empfangen. Nit, daß er allererst dazumal in Himmel fuhr, und ein leiblich Ort im Himmel einnahm, sondern daß er mit seinem Uebersichfahren gegen den leiblichen Himmel zu verstehen gab, daß er nach seiner Auferstehung das sterbliche Wesen hingelegt und das wahre göttliche und himmlische Leben und Wesen an sich genommen hätt, und lebt in der Herrlichkeit seines Vaters.

Fr. In was Himmel ist aber Christus gefahren?

A. Christus ist in keinem leiblichen Himmel, oder in keinem sonderlichen Ort des Himmels allein blieben, sondern wie Paulus zu den Ephesern, 4, 10 redet, so ist er über alle Himmel gestiegen, und zu den Hebräern 7, 26 steht geschrieben: Der Hoheprieſter, der da ist Christus, ist höher worden, denn der Himmel ist.

Fr. Wofür wird aber der Himmel hier genommen, so wir sagen: aufgefahren gen Himmel?

A. Der Himmel wird hier für die Höhe oder alles was über sich ist genommen, gleich wie im Evangelio die Vögel des Himmels genannt werden, und wie wir von dem Thurm Babylon sagen, daß derselbige bis in den Himmel gebaut sey worden, das ist über sich und in die Höhe.

Fr. Was Nutz bringt dir der Glaub dieses Artikels?

A. Den Nutzen bringt er mir, daß, dieweil Christus eingegangen ist in das Reich seines Vaters und

Digitized by Google

hat alle Himmel überstiegen, so bin ich gewiß, daß er alles erfüllt und sonderlich seine Glaubigen gegenwärtiglich erhält, begabt und ihnen alles Guts durch den heiligen Geist zufügt, wie Paulus zu den Ephesern 4, 10 spricht: Er ist aufgefahren über alle Himmel, auf daß er alles erfüllte.

Fr. Wie vielerlei sind Himmel?

A. Zweierlei, es ist ein leiblicher Himmel, und ein geistlicher Himmel.

Fr. Was ist der leibliche Himmel?

A. Der leibliche Himmel ist, daran die Planeten und Stern stehen, das die Schrift Firmament nennt, (Genes. 1.) so wird auch alles, was über sich ist, der Himmel nach Art der Schrift geheißen, als Luft, Wolken, wie oben gemeldt.

Fr. Was ist der geistliche Himmel?

A. Es ist die ewige Freud, das unsterblich Wesen alles Guts, wie man's möcht nennen; in diesem geistlichen Himmel wohnt Gott und die Engel, auch die auserwählten Christen, so noch auf dem Erdreich sind, wie Paulus sagt Eph. 1, 3: Gott hat uns gebenedeit mit allerlei geistlicher Benedeiung im himmlischen Wesen durch Christum, und zu den Philippern, 3, 20: Wir sind Bürger des Himmels.

Fr. Wie verstehst du diesen Artikel: Er sitzt zur Rechten?

A. Also, daß Christus nach seiner Menschheit hab an sich genommen den allmächtigen Gewalt seines himmlischen Vaters und regiert an allen Orten, da geht, regiert, wie geschrieben steht Psalm 8: Du wirst ihn

Digitized by Google

zu einem Herrn machen u. ſ. w. Item alle Gewalt iſt mir gegeben im Himmel und auf Erden. Item: du haſt alles gethan unter ſeine Füße.

Fr. Was iſt denn die rechte Hand Gottes?

A. Die rechte Hand Gottes iſt der allmächtige Gewalt, wie geſchrieben iſt Pſalm 118: Die rechte Hand Gottes thut Wunder, die rechte Hand Gottes erhöhet mich, Apoſt. Geſch. 17. Gott iſt nicht fern von unſer jeglichen, denn in ihm ſchweben, leben und ſind wir.

Fr. Was nutzt dir der Glaub dieſes Artikels?

A. Dahin nutzt er mir, daß ich in allem Anfechten und Widerwärtigkeit im Leben und im Tod mich friſch und tapfer darf auf meinen Herrn Jeſum Chriſtum als einen gegenwärtigen Helfer und Beiſtand verlaſſen und vertröſten, und mich niemand, weder Engel noch Fürſtenthum, noch keine Creatur mag von ſeiner Liebe und gewaltigen Hand abführen, auf daß ich gewiß bin, daß ich einen Fürſprecher hab vor dem Angeſicht Gottes, der mich für meine Sünd vertritt. Röm. 8. Hebr. 9.

Der 7. Artikel.

Fr. Wie verſtehſt du den Artikel: von dannen er zukünftig iſt, zu richten die Lebendigen und Todten?

A. Alſo, daß unſer Herr Chriſtus am jüngſten Tage eben in ſolcher Form und Geſtalt, wie er von ſeinen Jüngern auf dem Berg im galiläiſchen Land aufgefahren geſehen iſt worden, alſo wird er ſich wiederum erzeigen, nit der Meinung, daß er jetzt nit auch bei uns ſei, und dazumal allererſt kommen wird, ſondern daß er, nachdem er jetz und verborgentlich unſichtbarlich

Digitized by Google

alle Ding erfüllt, und überall regiert, wird dazumal sichtbarlicher Weis erscheinen und sich erzeigen und das Urtheil sprechen, den Frommen das ewige Leben, den Bösen die ewige Verdammniß.

Fr. Was verstehst du durch die Lebendigen und Todten?

A. Etliche verstehen durch die Lebendigen die Juden, welche haben den rechten, wahren, lebendigen Gott angebetet, und durch die Todten die Heiden, welche haben die todten Abgötter angebetet. Daß aber die Todten für die Heiden mögen verstanden werden, das haben wir Grund Joh. 5, 25: Wahrlich sag ich euch, spricht Christus, daß die Todten (das ist die Heiden) werden hören die Stimme des Sohns Gottes, und die sie hören werden, die werden leben. Also auch St. Petrus, 1 Petr. 4, 6. die Todten für die Heiden nimmt, so er spricht, daß auch das Evangelion den Todten verkündigt sei. Daß aber durch die Lebendigen die Juden verstanden werden, nehmen wir daraus, daß sie den lebendigen Gott geehrt und angebetet haben. Etliche aber verstehn durch die Todten die Abgestorbenen, und durch die Lebendigen diejenigen, so von dem jüngsten Tag noch lebend ergriffen werden, von welchen Paulus schreibt, 1. Kor. 15, 51: Wir werden nit alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, und das plötzlich und in Einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaunen.

Fr. Was Nutz lernst du aus dem Glauben dieses Artikels?

A. Zum ersten lern ich daraus die Furcht Gottes, mich von Sünden abzuwenden, daß ich nit auch mit den

Digitized by Google

Verdammten in das ewige Feuer geworfen werd. Zum andern faß ich eine große Freud daraus, daß solchs Urtheil mir für mein Elend und Jammer, die ich hier auf Erden leiden muß, eine reiche Kron der Herrlichkeit auf werd setzen, wie Paulus sagt, 2. Tim. 4, 7: Ich hab einen guten Kampf gekämpft, ich hab den Lauf vollendet, ich hab Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir geben wird der Herr an jenem Tag, der gerechte Richter, nit aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

Der 8. Artikel.

Fr. Was ist der heilige Geist, so du sprichst: Ich glaub an den heiligen Geist?

A. Er ist die dritte Person im göttlichen Wesen.

Fr. Wie erkennt man den heiligen Geist?

A. Bei seiner Wirkung.

Fr. Was sind die Wirkungen des heiligen Geistes?

A. Trösten, zeugen von Christo, vergewissern, versichern, die Werk des alten Adams tödten, zu Gott schreien und ihn als einen Vater anrufen, und in uns Zeugniß geben, daß wir Gottes Kinder seien.

Der 9. Artikel.

Fr. Was meinst du, so du sprichst: Ich glaube eine heilige christliche Kirche?

A. Ich mein's also, wie eine gemeine Versammlung der Auserwählten Gottes sei, welche ob sie wohl in mancherlei Land und in mancherlei Herrschaft zerstreut seien, so sind sie doch mit einander vereinigt in Einem

Digitized by Google

Gott, in einerlei Hoffnung, in Einem Herrn, in Einem Glauben, in Einer Taufe, in Einem Gott und Vater Aller, Epheſ. 4, 5.

Fr. Was heißt eine Kirche auf unſer teutſch?

A. Eine Verſammlung, nit von Stein oder Holz, ſondern des Herrn Volk.

Fr. Was iſt denn eine Gemeinſchaft der Heiligen?

A. Es iſt nichts anders denn eine Erklärung des vorigen Artikels, nämlich daß die Heiligen (das iſt die Chriſtglaubigen, welche nach Art der apoſtoliſchen Schriften darum Heilige genannt werden, daß der heilige Geiſt in ihnen durch den Glauben die göttliche Heiligkeit zu wirken angefangen hat) unter ihnen einerlei göttliche Güter und Erbtheil in Gemeinſchaft beſitzen, und als Geſchwiſterkeit von einem himmliſchen Vater ererben.

Der 10. Artikel.

Fr. Warum ſagſt du: Ich glaub Verzeihung der Sünden?

A. Darum, daß Chriſtus für die Sünd iſt geſtorben und einem jeglichen, der an ihn glaubt, die Sünd verzeiht, nit allein einmal in der Tauf, ſondern ſo oft er aus Blödigkeit gefallen und wiederum ſich beſſert. Auch glaub ich nit an den Ablaß des Papſtes, ſondern Jeſu Chriſti, und alſo iſt dieſer Artikel die Frucht, ſo uns kommen iſt aus dem Glauben des Leidens Jeſu Chriſti.

Fr. Wodurch werden die Sünden verziehen?

A. Der Sünden Verzeihung iſt durch Jeſum Chriſtum am Kreuz mit ſeinem Tod erworben. Sie wird

Digitized by Google

aber uns durch das Evangelium und beide evangelische Sacramente, Taufe und Abendmahl, angeboten und dargereicht, und wird durch den Glauben von uns angenommen, durch den heiligen Geist in uns bestätigt und durch Besserung des Lebens gebraucht und angelegt.

Der 11. Artikel.

Fr. Warum glaubst du eine Auferstehung des Fleischs?

A. Darum, daß ich glaub, wie nit allein hier in dieser Welt die Seele von den Sünden in die Frömmigkeit auferstehe sondern auch wie an dem jüngsten Tag alle Menschen werden mit dem Leib von den Todten auferwecket, die Guten zur Seligkeit, die Bösen zu der Verdammniß.

Fr. Warum glaubst du das?

A. Darum, daß Jesus Christus am dritten Tag von den Todten ist auferstanden.

Fr. Mit was Leib werden wir auferstehen?

A. Eben mit dem jetzigen Leib, aber in einer andern Gestalt und Weis, nämlich daß dieser verwesliche Leib eine unverwesliche Natur, und die sterbliche Natur muß anziehen eine Unsterblichkeit, und wie wir jetzund haben einen natürlichen irdischen Leib, also werden wir in der Auferstehung bekleidet mit einem himmlischen, geistlichen Leib. Dazu wie wir tragen das Bild des irdischen Adam, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen Jesu Christi, nit daß wir natürlich Menschen und Gott werden, wie Christus, sondern daß wir einen geistlichen Leib, wie Christus in der

Digitized by Google

Auferstehung, besitzen werden und also in ewiger Freud und Seligkeit leben.

Der 12. Artikel.

Fr. Warum glaubst du ein ewiges Leben?

A. Darum, daß wir in der Zukunft des Herrn mit einem Feldgeschrei und Stimm des Erzengels von den Todten auferweckt, auch diejenigen, so im Leben ergriffen werden, zugleich mit den andern entrückt*) in die Wolken, dem Herrn entgegen in die Luft kommen, und also allezeit bei dem Herrn seyn. 1 Thessal. 4.

Fr. Was werden wir in dem ewigen Leben thun?

A. Das kein Aug nie gesehen, noch kein Ohr nie gehört, und in keines Menschenherz nie gestiegen ist, also groß und unaussprechliche Herrlichkeit hat Gott denen, die ihn lieben, zubereitet. 1 Korinth. 2, 9.

Fragstück
auf das Vater unser und zehen Gebot.

Fr. Warum heißt du Gott unsern Herrn einen Vater?

A. Darum, daß er mich zu seinem Kind hat erwählt und mir väterliche Treue, Willen und Guts verheißen, auch zu einem Erben, als einem Kind gebührt, aller seiner Güter gemacht, und bekenn hiermit, daß ich keinen andern Gott hab noch ehr, denn den wahren lebendigen Gott und himmlischen Vater.

---

*) Das Original hat: hinzuckt, wohl aus hingruckt entstanden.

Digitized by Google

Fr. Warum sagst du, er sei im Himmel, so er doch an allen Orten ist?

A. Zu Unterschied meines irdischen Vaters, denn ein jeglicher Mensch hat zweierlei Väter, einen irdischen, dem er nach dem Gebot Gottes gehorsam sein soll, und einen himmlischen Vater, dem er in allen Stücken, keines ausgenommen, unterthänig seyn soll, von deßwegen er auch den irdischen Vater, wo er sich mit Gott nit wollt reimen, verlassen müßt.

Die erste Bitte beschließt das zweite Gebot Gottes (in sich).

Fr. Was begehrst du in dem Gebet, so du sprichst: Geheiliget werde dein Namen?

A. Ich bitt, daß mir Gott woll Stärke geben, zu erfüllen das andere Gebot, darin geschrieben steht: Du sollt den Namen Gottes nit vergeblich führen.

Fr. Was ist der Name Gottes?

A. Er ist wunderbarlich, allmächtig, gütig, heilig, wahrhaftig, barmherzig, weise, gerecht und stark.

Fr. Was heißt heiligen?

A. Heiligen heißt, etwas in einen göttlichen Brauch führen oder auf einen göttlichen Brauch wenden, als wenn man spricht: Du sollt deinen Leib heiligen, das ist so viel als: du sollt deinen Leib zu guten göttlichen Werken anrichten.

Fr. Wie wird der Name Gottes verunheiliget?

A. Zum ersten wird er verunheiligt im Herzen, im Mund und in den Werken. Im Herzen, wenn man sich auf eigene Weisheit, Kunst, Gewalt und Stärke verläßt.

Digitized by Google

Im Mund, wenn man sich selbst berühmt und lobt, oder sonst übel flucht und schwört bei dem Namen Gottes. In Werken, wenn einer ein Christ ist, und lebt unchristlich. Herwiederum wird der Name Gottes geheiligt im Herzen, im Mund und in Werken. Im Herzen, wenn man sich allein auf Gott und auf keine Gabe oder Creatur verläßt. Im Mund, wenn man alle Ehr und Guts Gott zuschreibt. In Werken, wenn man christlich lebt.

Die 2. Bitte beschließt das 3. und 4. Gebot.

Fr. Was bittest du, wenn du sagst: Zu uns komme dein Reich?

A. Ich bitte, daß mir Gott woll Gnade geben, das dritt und viert Gebot zu erfüllen.

Fr. Wie heißt das dritt Gebot?

A. Du sollt den Sabbath des Herrn deines Gottes heiligen.

Fr. Was ist das Reich Gottes?

A. Zum ersten ist das Reich Gottes Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist, das ist Glaube, Liebe und Geduld im Kreuz. Zum andern ist das Reich Gottes, wenn Christus am jüngsten Tag uns wiederum wird erscheinen und die Todten auferwecken (1. Kor. 15. Röm. 8.) und seinem Vater das Reich übergeben, daß Gott alles in allen sei, wie auch alle Creaturen seufzen, daß an uns das Reich woll offenbar werden und zukommen.

Digitized by Google

Die 3. Bitte begreift das 3. Gebot Gottes.

Fr. Was bittest du, wenn du sagst: Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel?

A. Ich bitt wiederum, daß mir Gott Gnade geb, das dritte Gebot zu erfüllen, welches ist: Du sollt den Sabbath heiligen.

Fr. Warum bittest du zweimal um ein Ding?

A. Darum, daß an diesem Stück das allerhöchste gelegen ist, daß Gottes Reich in uns komme und sein Wille geschehe. Deshalben hat auch Gott dieß Gebot unter andern im alten Gesetz auf's höchste angezogen.

Fr. Was heißt den Sabbath heiligen?

A. Zum ersten heißt das den Sabbath heiligen, auswendig nichts mit der Hand arbeiten. Aber dieser Sabbath oder Feiertag ist durch das Evangelium niedergelegt und uns jetzt kein äußerlicher Feiertag anders hingestellt denn zu leiblicher Ruh und zu hören das Evangelium. Zum andern heißt den Sabbath heiligen oder feiern, wenn wir unsers Altvaters Handwerk, das ist das sündliche Leben des Adam unterlassen, und richten uns in des neuen Adams Werke, daß ist in den Gehorsam unsers Herrn Jesu Christi.

Fr. Warum sprichst du: auf Erden wie im Himmel?

A. Da bitt ich, wie alle himmlischen Heiligen und Engel gehorsam sein, also soll er mir Gnad geben, daß ich ihm, und von seinetwegen den Eltern, der ordentlichen Obrigkeit, und allen, so ich leiblichen Gehorsam schuldig bin, unterthänig sey, wie die Engel im Himmel.

Digitized by Google

Die 4. Bitte beschließt das 7. Gebot *)

Fr. Was bittest du, wenn du sprichst: Unser täglich Brot gib uns heute?

A. Ich bitt, daß mir Gott Gnad geb, das siebente Gebot zu erfüllen, welches ist: du sollt nit stehlen.

Fr. Was wird uns in diesem Gebot geboten?

A. Zum ersten wird uns geboten, daß wir im Herzen nit sollen geizig seyn. Zum andern, daß wir mit Worten niemand sein Gut mit Betrug ablügen. Zum dritten, daß wir niemand sein Gut heimlich stehlen, oder mit Gewalt rauben. Zum vierten, daß wir jedermann, der dieß nothdürftig ist, mit unserm Gut sollen zu Hülf kommen.

Fr. Warum bitten wir denn um das täglich Brot, das ist um zeitliche Nahrung?

A. Darum, daß wir aus Armuth nit zu stehlen gedrungen werden, und mit der zeitlichen Nahrung, von Gottes Gnaden uns bescheert, den Armen zu Hülf mögen kommen, wie uns auch St. Paulus vermahnet Eph es. 4, 28. Also betet Salomon, Sprüche 3: Armuth und Reichthum gib mir nit, laß mich aber mein bescheiden Theil hinweg nehmen. Ich möcht sonst, wo ich zu satt würd, verläugnen und sagen: Wer ist der Herr? oder wo ich zu arm würde, möcht ich stehlen und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen.

Fr. Bittest du auch mehr, denn die zeitlich Nahrung, wann du sprichst: Unser täglich Brot gib uns heut?

A. Ja ich bitt um das Wort Gottes und Evangelion, das da ist der Seele Nahrung, denn der Mensch

*) Durch einen offenbaren Druckfehler heißt es im Original: das 6. Gebot.

Digitized by Google

lebt nit allein vom Brot, sondern von einem jeglichen Wort, das da gehet aus dem Mund Gottes.

Die 5. Bitte beschließt das 5. Gebot.

Fr. Was bittest du, wenn du sagst: Vergib uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern?

A. Ich bitt, daß mir Gott Gnad geb zu erfüllen das fünft Gebot: du sollt nit tödten.

Fr. Was wird in dem Gebot geboten?

A. Zum ersten, daß wir nit neidisch seyen im Herzen. Zum andern, daß wir Niemand's nachreden. Zum dritten, daß wir Niemand tödten. Zum vierten, daß wir jedermann, ja auch dem Feind Guts gönnen und thun.

Fr. Wie kommst du aber dahin, daß du deinem Feind oder Nächsten verzeihst und ihn weder mit Gedanken, Worten noch Werken beleidigst?

A. Durch das Stück, wenn ich glaub, daß Gott mir barmherzig sey und hab mir durch seinen Sohn Jesum Christum meine Sünden vergeben.

Fr. Wie erkennst du, daß du das Stück ernstlich glaubst?

A. Durch das Stück, wenn ich meinen Feinden verzeihen kann und ihnen Guts um Uebels beweisen. Derhalben sprechen wir: als wir vergeben unsern Schuldigern.

Die 6. Bitte beschließt in sich das 6., 9. und 10. Gebot Gottes.

Fr. Was bittest du, wenn du sprichst: führ uns nit in Versuchung?

A. Ich begehr Gnad, zu erfüllen die drei Gebot: du sollt nit ehebrechen, keins Guts noch Weibs begehren.

Digitized by Google

Fr. Was wird dir in dem Gebot verboten: du sollt nit ehebrechen?

A. Zum ersten der Ehebruch des Herzens, wie Christus sagt: Wer ein Weib ansieht, ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. Zum andern mit Worten, wie Paulus sagt: Legt von euch ab alle schandbaren und unzüchtigen Worte eures Mundes u. s. w. Zum dritten mit der That oder Werken.

Fr. Was bringt uns zu Uebertretung der zwei letzten Gebote?

A. Die falsche Lust und Nutzen, den ein Mensch aus seiner Natur ihm selbst betrüglich vormalt, denn es sind zweierlei Lust und Nutzen, ein göttlicher und ein weltlicher.

Fr. Wohin sieht die göttliche Lust?

A. Die göttliche Lust sieht auf die Frömmigkeit und freut sich in göttlichen Geboten.

Fr. Wohin sieht die weltliche Lust?

A. Die weltliche Lust sieht auf Unkeuschheit, und was ihr gefällig ist in der Welt.

Fr. Wohin sieht der göttliche Nutz?

A. Der göttlich Nutz sieht auf der Seele Nutzen und auf die Nießung des ewigen Lebens.

Fr. Wohin sieht der weltliche Nutz?

A. Der weltlich Nutz sieht auf Freund, Ehr und Gut, welche machen, daß die Leut göttlichen und weltlichen Lust und Nutzen verlieren. Darum bitten wir in diesem Stück, daß uns Gott nit woll fallen lassen auf die Begierde des weltlichen Lusts noch Nutzens, damit wir nit um den ewigen Lust und Nutzen kommen.

Digitized by Google

Die 7. Bitte.

Fr. Was bittest du, wenn du sagst: Erlös uns von dem Uebel?

A. Ich bitt, daß mich Gott woll erlösen von dem Teufel und allen seinen Werken.

Fr. Was verstehst du durch den Bösen oder durch das Uebel?

A. Den Teufel, der da ist ein Vater alles Uebels und aller Bosheit.

Fr. Was meinst du damit, so du sprichst am End: Dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit?

A. Ich bekenn hiemit, daß mein Herr und Gott sei der allerreichste, gewaltigste und herrlichste, und dieweil er sich läßt einen Vater nennen, so will er mir in allen Stücken, die ich jetzt begehrt hab, helfen. Dieweil er aber auch sich läßt den allmächtigen und allgewaltigsten nennen, so kann er mir zu meinem Begehren helfen und mag ihn keine Creatur von diesem Willen und Können verhindern oder abwenden. Deß versehe ich mich ernstlich zu meinem Herrn und Gott. Amen.

Anmerkung.

Der Brenz'sche Katechismus, welcher bald nach der unter Herzog Ulrich vollzogenen Reformation in Würtemberg eingeführt und der Kirchenordnung vom J. 1536 einverleibt wurde, unterscheidet sich von dem voranstehenden ältesten Hallischen wesentlich dadurch, daß Brenz

Digitized by Google

aus dem seither erschienenen Luther'schen Katechismus, zwar nicht die Anordnung des Ganzen, aber viele Erklärungen im Einzelnen aufnahm.

Wir theilen hier in Kürze einige unwesentliche Verschiedenheiten dieses ältesten Brenzisch-würtembergschen Katechismus von dem noch jetzt in Würtemberg in Schule und Kirche eingeführten Katechismus mit.

Im 1. Hauptstück, 1. Frage heißt es von der Taufe, sie sei ein Sakrament und göttliches War- (Wahr-) Zeichen, statt des spätern: Wortzeichen.

Ebenso im 5. Hauptstück: das Abendmahl sei ein Sakrament und göttliches Wahrzeichen.

Bei den Einsetzungsworten: „nahm er das Brot in seine heiligen Händ" „sagte Dank seinem himmlischen Vater, segnets, brach's u. s. w.

Im Uebrigen stimmt dieser älteste mit dem jetzigen Katechismus fast wörtlich zusammen. Das 6. Hauptstück, von den Schlüsseln des Himmelreichs, besteht bekanntlich aus den beiden Fragen: welche sind die Schlüssel des Himmelreichs? Antw. Das Predigtamt des Evangeliums von Jesu Christo. Fr. Wo ist das Predigtamt von Jesu Christo eingesetzt? (später: Sag mir her etliche Sprüche aus den Evangelisten, mit welchen J. Chr. das Predigtamt des Ev. gestiftet hat.) A. Luk. 10. Wer euch hört u. s. w. Matth. 16: Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben u. s. w. Joh. 20. Nehmet hin den heil. Geist u. s. w. — Dieses 6. Hauptstück kam aus der Nürnberger Kirchenordnung 1533, wo es sich zuerst findet, und die wir vornehmlich als ein Werk von Andr. Osiander und Brenz anzusehen haben, in die spätern Katechismen, auch in den Luthers.

Digitized by Google

Althammer's Katechismus.

1528.

Digitized by Google

Andreas Althammer wurde im Jahr 1498 zu Brenz, einem Dorfe in Schwaben, geboren. Er studirte zu Tübingen und Leipzig 1518—1521, und legte sich hier vornehmlich auf Geschichte und Poesie. Seine erste Stelle, die eines Lehrers am Gymnasium zu Hall, verließ er 1522, ein Jahr nachdem er sie angetreten, um ein Kirchenamt zu übernehmen. Er wurde Diakonus zu St. Sebald in Nürnberg und Pfarrer zu Altendorf, 1526, und auf den Ruf des Markgrafen Georg von Brandenburg Stadtpfarrer in Ansbach 1528. Gleichzeitig mit ihm kam dahin Johann Rürer, aus Schlesien, als Stiftsprediger.

Der Katechismus scheint allein von Althammer herzurühren, obgleich Rürer die voranstehende Zuschrift an die Geistlichen der Markgrafschaft mit unterzeichnete. Die älteste Ausgabe (Nürnberg, 1528, bei Kunigunde Wachter) bezeichnet als Verfasser Althammer auf dem Titel.

Althammer machte sich um die Reformation in Ansbach und in den schlesischen Besitzungen des Markgrafen Georg sehr verdient, schrieb Erklärungen zu den Briefen Jakobi und Johannis, Anmerkungen zu Tacitus Germania ꝛc. und starb 1564 zu Jägerndorf in Schlesien, wo er die Stelle eines Obersuperintendenten bekleidet hatte.

Digitized by Google

Catechismus,

das ist

Unterricht zum christlichen Glauben,

wie man die Jugend lehren und ziehen soll, in Fragweis und Antwort gestellt durch Andream Althammer 1528.

Vorrede von Johannes Rürer und Andreas Althammer.

Allen frommen getreuen Pfarrherrn, Diakonen, Katechisten und Kindsvätern im Fürstenthum des Durchlauchtigen hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Georgen Markgraven zu Brandenburg u. s. w., unsers gnädigen Herrn.

Gnad, Fried und Barmherzigkeit Gottes durch unsern einigen Heiland Jesum Christum sei mit uns Allen. Lieben Herrn und Brüder, wir wollten wahrlich von Herzen gern, daß Gottes heilsamer Namen in aller Welt wahrhaftig erkannt, gepreiset und der Gottesdienst recht gelehrt und aufgericht würde, auf daß Gott seinen grimmigen Zorn, den er über uns gar bald, als zu fürchten, ausschütten wird, abwende und gnädig wäre. Denn wir ganz undankbare Kinder sind und des großen theuren Schatz seines Worts gar nichts achten, sondern Gott und sein tröstlichs Evangelion schmählich verachten und verfolgen, dieweil kein Besserung unter uns sein will. Darum so gehört eine scharfe Ruthe über uns.

Wir Pfarrherrn, Prediger, Diakonen und Väter sollen das unsre fleißig ausrichten, predigen, vermahnen, bitten und strafen; wollen die andern nit folgen, wird sie Gott wohl darum finden. Aus Gottes Befehl sind wir schuldig,

Digitized by Google

der Jugend Gottes Gebot und Wort fürzutragen, daß sie den Herrn lernen fürchten, erkennen und vor Augen zu halten. Wir sollen unser empfangen Pfund und Gab nit mit dem untreuen Knecht in die Erde graben, Matth. 15., oder das Licht unter den Scheffel setzen, Luk. 18. Treue Diener sollen wir sein, so werden wir Gnad bei ihm finden. Nach uns bedarf man auch frommer, gelehrter, verständiger, weiser Leut, die dem Volk mit Predigen, Regieren, Weisen und Lehren fürstehen. Wer nichts lernt, der kann nichts, schwimmt eine Gans über das Meer, so kommt sie ein Gans berwieder. Mit uns ists fast also ergangen, wir haben nichts gelernt, darum wissen und können wir auch nichts. Aber die Unwissenheit wird uns nit entschuldigen vor Gottes Angesicht. Wir sind Amtshalben Gottes Statthalter und Diener, werden wir nit recht haushalten, und seines Gesinds treulich warten, so wird er dermaleins die unnützen, faulen, ungetreuen Knecht aus seinem Haus stoßen und in die äußerste Finsterniß werfen. Wer seines Amts nit treulich wartet, der wird gar schwere, unerträgliche Pein darum leiden müssen. Wer die seinen nit versorgt, der ist ärger denn ein Heid, 1 Tim. 5. Wer die Jugend versäumt, der wird Gottes Urtheil nit entlaufen, ja was wir liederlich mit Willen versäumen, das wird Gott am jüngsten Tag von uns fordern und wir müssen die Schuld tragen.

Ein Pfarrherr oder Hirt soll fleissig in der Kirche wachen, predigen und aufsehen, daß er nichts versäum an den Schäflein, die ihm befohlen sind, und Fleiß ankehren, daß die Schäflein getreulich versorgt und geweidet werden.

Ein jeglicher Hausvater ist Bischof und Pfarrherr über sein Hausgesind, darum soll er daheim aufsehen, wachen und lehren, daß er an den seinen auch nichts versäume, was zu Gottes Furcht und Dienst gehört.

Denn will man das christlich Wesen reformiren, und ein beständig Regiment und Ordnung anrichten und aufführen, muß man's mit der Jugend ansahen, der Pfarr-

Digitized by Google

herr in der Gemein oder Kirche und ein jeder Hausvater mit seinem Gesind, sonst ists verloren; aber wir sehen jetzt bei uns das Widerspiel. Niemand zeucht sein Kind, Knecht, Magd oder ander Gesind zu Gottes Furcht und Wort, wir versäumen ihr Seel und Leib, derhalben auch jetzt die böseste Jugend, als sie freilich nie ist gewest. Die alten sind kein nütz, so folgen ihnen die jungen nach; die alten liegen nur auf schlemmen, temmen *), spielen, rasseln, fluchen, nachreden und allen Schanden, das lernen die jungen gar bald von ihnen. Da ist die Obrigkeit auch hinläßig und wehret nit, damit ists dahin kommen, daß der leidig Teufel gar Abt ist worden, Gott erbarm sich unser und helf uns wieder aus des Teufels Kerker.

Ja, wir sagen's noch einmal, will man einen rechten beständigen Gottesdienst aufrichten, so fahe man nur mit der Jugend an, denn mit den Alten will's nit gut thun, sie wollen nit hinan, sind zum mehren Theil verstockt und verhärtet in ihrem Sinn, und gehet mit ihnen, wie ein gemein Sprüchwort sagt: alte Hund lassen sich nit bändig machen, jung gewohnt, alt gethan, oder wie Salomo sagt: unterweiset man den Knaben, so läßt er nit davon, wenn er alt wird, das ist, wie Horatius in Epistolis singt: der Hasen behält seinen ersten Geschmack. Zeucht man die Jugend am ersten zur Gottesfurcht, so wächst sie also darin auf; gewöhnt man sie zur Schaam, Zucht und Ehre, so hanget ihr's auch an das Leben lang, lehret man sie gute Künste und Sitten, so können sie es auch im Alter, läßt man sie aber Narren und Gäns sein, so bleiben sie also, Gewohnheit läßt ihr ungern wehren.

Christus der Herr will haben, daß man die Kinder zu ihm bring, Matth. 19., Luc. 18., das ist, man soll sie halten zu Gottesdienst und weisen auf das Reich Gottes und sein heilig Wort. Und Paulus befiehlt den Eltern ernstlich, daß sie ihre Kinder aufziehen in Zucht und Vermahnung

*) temmen, tempfen, vertempfen s. v. a. schwelgen.

an den Herrn, Eph. 6., Kol. 3. Man muß wahrlich der Ruthen an den Kindern nit sparen, denn Thorheit steckt dem Knaben im Herzen, aber die Ruthe der Zucht wird sie fern von ihm treiben. Prov. 22. Wer seiner Ruthen schonet, der hasset seinen Sohn, wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn flugs, Prov. 13. Damit wollen wir die Eltern abermal treulich vermahnet haben, daß sie Sorg haben ihrer Kinder und ihnen den Zaum des eigenen Muthwillens nit zu lang lassen, sondern trachten, daß sie in Gottesfurcht erzogen werden und etwas redlichs lernen und nit so eigennützig seien, daß sie um ihres Geitzes willen die Kinder versäumen und von der Predigt oder Schul ziehen, auf die Welt und unnützen Pracht, wie man gemeinlich pflegt zu thun, oder Gott wird sie wahrlich hart darum strafen; man führe sie zur Kirche, zum Gotteswort, man schick sie in die Schule, daß sie etwas lernen, daß mit der Zeit auch Biederleut aus ihnen werden, daß man sie zur Ehrbarkeit brauchen könnt. Es soll keine solche fleischliche, schädliche Liebe bei den Eltern sein, daß sie deshalb die Kinder versäumen und ungezogen lassen. Man soll ziehen und strafen, weil man der Kinder mächtig ist, ehe sie halsstarrig und eigensinnig werden, daß sie nit dermaleins uns überziehen. Darum spricht abermal Salomo: laß nit ab den Knaben zu züchtigen, denn ob du ihn mit der Ruthen haneſt, stirbt er doch nit davon, du hauſt ihn mit der Ruthen, aber du errettest seine Seel von der Hölle. Prov. 23. Wohlan werden die Väter die Kinder versäumen, so wird Gott der Kinder Blut von ihnen fordern, ja Gott wird sie darum hart plagen, hie zeitlich mit Unglück und bösem Gewissen, dort mit dem höllischen Feuer.

Es ging ja dem Priester Eli gar übel von seiner Kinder wegen, Hophni und Pinehas, daß er sie nit mit einem rechten Ernst strafet um ihres Mißhandels willen; er mußt den Hals drum geben und die Söhne dazu, 1 Sam. 18. Gott schenkt's weder den Vätern noch den Kindern, Ezech. 18. Er will, daß man ihn fürchte und seinem Wort folge.

Digitized by Google

Darum so wollen wir zum drittenmal fleißig ermahnet und gebeten haben die Pfarrherrn und die Väter, sie wollen doch um Gottes willen ihres Thuns rechtschaffen und getreulich warten, und sich halten, wie ihnen Amtshalben gebührt nach Gottes Befehl, der Jugend wohl vorstehen mit heilsamer Lehre und gutem Wandel, daß sie ein Exempel und Vorbild haben, dem sie mögen nachfolgen.

Und weil ein solcher Catechismus, das ist Unterricht, so hoch vonnöthen, und bisher gar nit in Gebrauch gewest, haben wir etlichen frommen, einfältigen Pfarrherren, Diakonen und denen, die nit fast hoch gelehrt seien (denn die Gelehrten bedürfens nit, können ihnen selbst wohl einen bessern stellen) diesen Catechismum zugut in Druck verfertigt, daß sie hie ein Form und Exemplar haben, wie sie die Sach sollen anfahen und mit der Zeit, so ihnen Gott der Herr etwas besseres gibt, diesen auch bessern. Sie mögen unsern brauchen, bis sie einen bessern machen oder überkommen.

So ist dieser Catechismus der Jugend auch zu gut gestellt, daß sie ihn vor ihnen haben, daraus lernen und sich also christlich gesprächweis üben und einander fragen, wie sie mit Dialogis umgehen.

Es ist auch aller Ding vonnöthen, daß die Diakoni oder Catechistä solche Frag und Antwort der Jugend wohl und fleißig erklären und auslegen, daß sie es fassen und verstehen mögen und also in sich bilden, daß sie es stets behalten und in Gottes Furcht und Zucht aufwachsen, fromme Christen werden, daß uns Gott alle segne und bewahr in das ewige Leben. Das verleihe uns der himmlische Vater durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Gegeben zu Onolzbach, im Wintermonat im MDXXVIII. Jahr.

Johannes Rürer.
Andreas Althammer.

Digitized by Google

Was Catechismus sei.

Weil aber das Wort Catechismus bei uns Teutschen wenig erkannt noch gemein ist, wollen wir zuvor sagen, was es heiße und von wannen es komme. Catechismus ist ein griechisch Wort, heißt auf teutsch ein Unterricht, so man eins lehrt und unterrichtet im Wort, Glauben und Dienst Gottes, wie es sich halten soll. Und kommt von dem Wort ἠχοῦν quod est voce sonare, das ist einen Hall geben oder lauten, davon wird κατηχεῖν, voce erudire vel resonare, mit Worten unterrichten, einen Wiederhall geben, a praepositione κατὰ, i. e. rursus, wiederum, et ἠχέω, resono, wiedersprechen, quasi priorem vocem reddo, einem nachsprechen, da eins auf die andere Frage antwortet oder nachspricht, wie die Thal oder Wälder einen Wiederhall auf unser Geschrei geben, den man Echo nennt, oder wie man die Kinder läßt nachsprechen, bis sie etwas begreifen. Davon kommt Catechesis oder Catechismus, instructio, eine solche Lehre und Unterrichtung, und Catechumenus, qui verbum Dei audiens est, ein Schüler Gottes, der sich unterrichten läßt; et catechistae, qui docent, die lehren und andere unterrichten, quos Dionysiacus interpres, monente Erasmo, susceptores nominat, vulgo compatres vocantur, wie man bei uns den Gevattern oder Pathen befiehlt bei der Taufe, sie sollen das Kind ihnen befohlen sein lassen, ziehen zu Gottes Furcht und das Vater unser, die zehen Gebot und den Glauben lehren und unterrichten. Von dannen her auch die Latini das Verbum catechisare genommen haben, quod est tradere my-

Digitized by Google

steria religionis christianae, id quod scripto fas non erat, lehren die Geheimnisse und Stücke des christlichen Glaubens. Paulus gebraucht dieß Wort Gal. 6, 6: communicet qui catechisatur sermone ei, qui se catechisat in omnibus bonis, der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Guts dem der ihn unterrichtet. Und so viel sei gesagt von dem Namen oder Titel dieses Büchleins. Aber wollte Gott, daß jedermann wüßte, wie hoch vonnöthen solch Werk, Uebung und Lehre der Jugend wär, so würde man mit erhebtem Herzen und Gemüth Gott loben und preisen in Ewigkeit und sich zu der Sach mit Ernst schicken. Dazu helfe uns unser lieber Gott. Amen.

Catechismus.

Frag und Antwort der Kinder.

Fr. Was bist du?

A. Ich bin ein Christenmensch und Kind Gottes.

Fr. Woher weist du das?

A. Aus dem weiß ichs, daß ich dem Wort Gottes glaub, und auch getauft bin in dem Namen Christi.

Fr. Was glaubst du?

A. Ich glaub an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfers Himmels und der Erden. Und an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zu der

Digitized by Google

Hölle, am dritten Tag auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er künftig ist zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaub an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Von den Artikeln des christlichen Glaubens.

Fr. Was verstehst du bei solcher Bekenntniß deines Glaubens und was heißt: Ich glaube an Gott Vater allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde?

A. Es heißt: Ich setz meines Herzens Vertrauen und Zuversicht allein in den allmächtigen, lebendigen Gott, der aller Dinge mächtig ist, der aller Gläubigen Vater ist, der Himmel und Erde erschaffen hat, erhält und regiert; ich verlaß mich mit meinem Herzen auf keine Creatur, Werk noch Verdienst, Gott der Herr ist allein meine Hilf, Trost und Seligkeit.

Fr. Was heißt denn: ich glaube an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn?

A. Es heißt: ich verlaß mich auch mit ganzem Herzen auf den einigen ewigen natürlichen Sohn Gottes, der des Vaters Weisheit und Wort ist, durch den der Vater alle Dinge geschaffen hat und gubernirt, der mit dem Vater eins und gleicher Gott und Herr ist.

Fr. Was heißt denn das nachfolgende, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria?

Digitized by Google

A. Ich glaube, daß derselbige unser Herr Jesus Christus nicht aus Fleisch und Blut empfangen sei, wie die Adamskinder, sondern aus dem heiligen Geist, wie durch den Engel Gabriel zuvor versprochen war, und im Glauben desselbigen Worts und der Verheißung Gottes ward sie schwanger, gebar unsern Messias und Heiland als reine Jungfrau aus der allmächtigen Kraft Gottes des himmlischen Vaters ohne Zuthun aller Menschen.

Fr. Was ist denn, daß man spricht: gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt, gestorben und begraben?

A. Wir wären allzumal ewiglich verloren, wo Christus nicht für uns gestorben wär. Er ist von unsertwegen Mensch geworden, für uns hat er gelitten, für unsre Sünde ist er gestorben, unsre Schuld hat er bezahlt und mit seinem Blut uns erlöset vom ewigen Tod, ist von unsret wegen in die Hölle gestiegen, hat gelitten und empfunden die Schmerzen des Todes, ist begraben als ein Todter, alles uns zu gut.

Fr. Was heißt: er ist wiederum erstanden am dritten Tag?

A. Er hat den Tod gewaltiglich aus eigener göttlicher Kraft überwunden, und beweiset mit seiner herrlichen Auferstehung, daß er ein Herr sey des Lebens und des Todes, und wahrer Sohn Gottes.

Fr. Was verstehst du bei dem Artikel: er ist aufgefahren gen Himmel, sitzt zu der Rechten Gottes des allmächtigen Vaters?

A. Er hat mit dieser seiner Auffahrt der Welt geoffenbart seine herrliche Gottheit, daß er gewaltig sey

Digitized by Google

im Himmel und auf Erden, alle Ding ihm unterworfen, nicht minder sey denn der Vater, gleicher Ehren, Glorie, Herrlichkeit, Gewalt und Macht, denn das heißt zur Rechten Gottes sitzen.

Fr. Was heißt: von dannen er zukünftig ist zu richten die Lebendigen und die Todten?

A. Eben der Christus, in was Herrlichkeit er hinauf ist gefahren und sitzt in gleichem Gewalt und Regiment mit seinem himmlischen Vater, also wird er auch wiederum erscheinen am End der Welt, zu richten Lebendige und Todte, Gläubige und Ungläubige, Heiden und Juden und alle Völker der Erde.

Fr. Was heißt: ich glaub an den heiligen Geist?

A. Es heißt: ich glaub und verlaß mich auf den heiligen Geist, der Gottes Kraft ist, und mit dem Vater und Sohn ein Gott, der uns erleuchtet, tröstet, lehret und stärket, das ist, der Gottes Wort und Werk in uns lebendig und kräftig macht, der uns in Trübsal Noth und Angst beiwohnet und tröstet.

Fr. Was heißt du: die christliche Kirche und Gemeinschaft der Heiligen?

A. Ich glaube, daß derselbige Geist Gottes alle auserwählte Kinder Gottes in einen Glauben und Gemeine durch die Predigt des Worts Gottes hab gebracht, und dieselbigen Kinder Gottes heißen die christliche Kirch, davon Grund und Fundament ist Christus mit seinem Wort, die sind ein lebendiger Tempel Gottes, in denen der Herr selbst wohnet und ist ihr Vater, Herr, Bräutigam und Haupt, darum sie Gemeinschaft haben an allen seinen Gütern, sind seine Erben und

Digitized by Google

Miterben Christi, darum heißen sie die Gemeinschaft der Heiligen, da alle Güter Gottes ihnen nach Gottes Zusagen gemein sind.

Fr. Was heißt: Vergebung der Sünden?

A. Es heißt, daß wir alle durch Jesum Christum, so wir an ihn glauben, Vergebung unserer Sünden haben, welcher Ablaß uns durchs Evangelium verheißen und verkündet wird, und kommt nit aus Geld oder unsrem Verdienst, sondern aus Gnaden und Barmherzigkeit Gottes in Christo uns versprochen. Darum wer mit festem Glauben dem Evangelio anhangt, der hat Vergebung aller seiner Sünden.

Fr. Was heißt Auferstehung des Fleisches?

A. Ich glaub, daß ich eben mit dem Leib, den ich hie trag, der jetzt sterblich ist, am jüngsten Tag werd wiederum erweckt durch Gottes Stimme, wie Christus zuvor erstanden ist von den Todten.

Fr. Was ist denn: und ein ewiges Leben?

A. Ich glaub und weiß aus göttlicher Schrift, daß nach diesem elenden vergänglichen Leben ist ein herrlich, seligs, ewiges Leben, welches alle Glaubigen und Auserwählten Gottes mit Christo werden seliglich besitzen in Ewigkeit.

Von den zehen Geboten.

Fr. Was soll ein glaubiger Mensch thun?

A. Er soll Recht thun und das Unrecht lassen.

Fr. Was ist denn Recht und Unrecht?

A. Recht ist, was Gott recht und gut heißet, aber unrecht und Sünde ist, was Gott verbeut, und das

Digitized by Google

findet man nirgends beſſer, denn in den zehen Geboten Gottes.

Fr. Welches ſind die zehen Gebote?

A. Das erſte: Du ſollt nit fremde Götter haben.

Fr. Was ſind fremde Götter?

A. Alles, darauf man ſich verläßt und verhofft dadurch fromm und ſelig zu werden, außerhalb dem einigen Gott, es ſeyen Heilige, gute Werke oder andere Creatur.

Fr. Was heißet denn: Du ſollt nit fremde Götter haben?

A. Du ſollt glauben an einen Gott.

Fr. Was iſts: du ſollt glauben an einen Gott?

A. Du ſollt deine einige Hoffnung und Vertrauen allein in Gott ſetzen, ihn von ganzem Herzen lieben, fürchten, ſuchen und vor Augen haben. – Mangelt dir etwas an Leib oder Seel, ſo ſollt du allein zu ihm Zuflucht haben, ihn anrufen, Hülfe, Troſt und Seligkeit bei ihm ſuchen, denn er ſpricht ſelbſt: Ich bin der Herr dein Gott.

Fr. Wie heißet das andere Gebot?

A. Du ſollt den Namen des Herrn deines Gottes nicht vergeblich führen.

Fr. Was heißt: du ſollt den Namen des Herrn deines Gottes nit vergeblich führen?

A. Du ſollt den Namen Gottes nit misbrauchen, nichts wider Gottes Namen, Wort und Befehl fürnehmen, lehren oder anrichten, nit unchriſtlich und ärgerlich leben aus Leichtfertigkeit, böſer Gewohnheit, und freventlich nit ſchwören, ſondern ein frommes, ehrbares,

Digitized by Google

stilles Leben führen, Gottes Namen in allen Nöthen anrufen, denselbigen in Glück und Unglück bekennen und loben, denn Gott wird den nit für unschuldig halten, der seinen Namen vergeblich führet.

Fr. Welches ist das dritte Gebot?

A. Du sollt den Sabbath oder Feiertag heiligen.

Fr. Was heißt: du sollt den Feiertag heiligen?

A. Du sollt von allen fleischlichen und sündlichen Werken feiern und ruhen, nichts von dir selbst anfahen, sondern Gott den Herrn in dir lassen wirken, seinem Wort gehorchen, ihm dienen, — das ist der rechte geistliche Feiertag des Christenvolks.

Fr. Wie heißt das vierte Gebot?

A. Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren.

Fr. Was heißt: du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren?

A. Du sollt wissen, daß Vater und Mutter dir von Gott gegeben sind, und derhalben sollt du ihnen Zucht und Ehre erzeigen, ihnen folgen, unterthänig, willig und gehorsam seyn, ihnen Liebes und Gutes thun, wie sie dir gethan haben, sie nähren und für sie im Alter sorgen, so wird dir Gott dein Leben fristen.

Fr. Wie heißt das fünfte Gebot?

A. Du sollt nit tödten.

Fr. Was heißt: du sollt nit tödten?

A. Du sollt nit zürnen, noch Rache begehren, keinen Neid und Haß tragen, niemand verachten, noch übel nachreden, niemand weder mit Rath noch That erwürgen, sondern friedlich und freundlich mit jedermann seyn.

Digitized by Google

Fr. Wie heißt das sechste Gebot?

A. Du sollt nit ehebrechen.

Fr. Was heißt: du sollt nit ehebrechen?

A. Du sollt kein schandbar, unzüchtig Wort, Zeichen, Gebehrde noch Werk üben, von aller Unreinigkeit dich enthalten, keusch in allen Dingen seyn.

Fr. Wie heißt das siebente Gebot?

A. Du sollt nit stehlen.

Fr. Was heißt: du sollt nit stehlen?

A. Du sollt Niemand das Seine nehmen, noch vervortheilen im Handel mit falschem Maaß, Ellen, Gewicht und allem, damit dein Nächster übernommen mag werden, dich des Deinen begnügen lassen. Gott kann dich wohl ohne deines Nächsten Schaden ernähren.

Fr. Wie heißt das achte Gebot?

A. Du sollt nit falsches Zeugniß geben.

Fr. Was heißt: du sollt nit falsches Zeugniß geben?

A. Du sollt die lautere Wahrheit reden und nit lügen wider deinen Nächsten, weder vor Gericht, noch sonst.

Fr. Welches ist das neunte Gebot?

A. Du sollt nit begehren deines Nächsten Haus.

Fr. Was heißt: du sollt nit begehren deines Nächsten Haus?

A. Du sollt nit geizig seyn und einem jeglichen gönnen, was ihm Gott gönnet, über eines andern Glück nit Verdruß haben, deines Glücks dich begnügen lassen.

Fr. Wie heißt das zehente Gebot?

A. Du sollt nit begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder was sein ist.

Digitized by Google

Fr. Was heißt: du sollt nit begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder was sein ist?

A. Du sollt nit unreine Begierde und Lüste haben gegen eines Andern Weib, und dir ein eigen Gemahl nehmen und derselben dich begnügen lassen.

Fr. Mag auch der Mensch die Gebote Gottes von ihm selbst aus eignem Vermögen halten?

A. Der Mensch vermag nichts ohne Gottes Hülfe.

Fr. Wie soll ihm aber der Mensch thun?

A. Er muß zuvor fromm und ein guter Baum werden, denn der ersten Geburt halber von Adam her sind wir arme Sünder, Kinder des Zorns, ein böser Baum, und vermögen aus uns selber nichts, denn unrecht thun.

Fr. Wie wird man aber fromm?

A. Gott macht allein fromm und gerecht, wenn der Mensch das Evangelion von Christo höret und glaubt an ihn, so machet ihn derselbe Glaube fromm und gerecht.

Fr. Wie gehet das zu?

A. Jesus Christus, der wahrhaftige Sohn Gottes ist allein der Biedermann auf Erden, durch den wir fromm werden, er ist unsre Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Seligkeit, von seiner Fülle empfahen wir alle die Gerechtigkeit; wer sich auf ihn verläßt mit ganzem Herzen und festem Glauben, der wird auch fromm.

A. Was heißt glauben?

A. Glauben an Gott heißt vertrauen, und mit Herz, Sinn und Muth sich auf Gott verlassen, seinem Wort steif anhangen und daran nicht zweifeln, all sein Datum und Zuversicht auf Gott stellen, und der Glaub ist nichts anders denn eine Zuversicht auf Gottes Verheißung.

Digitized by Google

Fr. Worauf stehet und gründet sich der Glaube?

A. Er gründet und verläßt sich allein auf Gottes Wort und ohne dasselbige kann der Glaube in Nöthen nicht bestehen. Christus Jesus und sein Wort ist das Fundament und der Fels, darauf der Glaub stehet.

Fr. Kommt aber der Glaub allwegen aus dem gehörten Gotteswort?

A. Der gemeinen Ordnung nach kommt der Glaub allein aus dem Gehör oder Predigt des Worts Gottes, wie Paulus, Röm. 10., meldet, durch Mitwirkung der Gnade Gottes.

Fr. Wie erlangt man aber die Gnade Gottes?

A. Mit dem emsigen Gebet durch unsern Herrn Jesum Christum, denn er hat selber gesagt: Was ihr den Vater bittet in meinem Namen, das wird er euch gewißlich geben.

Fr. Wie soll man beten und was ist das recht Gebet?

A. Ich weiß kein besseres Gebet, denn das unser Meister und Seligmacher selbst gelehret hat.

Fr. Wie heißt es?

Von dem Vater unser.

A. Vater unser, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brod gib uns heut. Und vergib uns unsre Schulden, als wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Digitized by Google

Fr. Was begehrt man im Vater unser?

A. Das Vater unser hat sieben Bitten nacheinander.

Fr. Was ist: Vater unser, der du bist im Himmel? Ists auch ein Gebet?

A. Nein, es ist nur ein Lob und Titel Gottes, damit wir bekennen, daß der allmächtig Gott unser Vater sei und wir seine lieben Kinder; Er im Himmel himmlisch in Freude und Ehren, ohne all Trübsal, Schmerzen, Leid und Sterblichkeit; wir auf Erden irdisch in Leid und Schmerzen, mit Widerwärtigkeit, Elend und Jammer umgeben und sterblich.

Fr. Was bittet man denn im ersten Stück, so man spricht: Geheiliget werde dein Name?

A. Wir bitten, daß der Name Gottes nicht geschändet und gelästert werd durch falsche Lehr und Predigt, oder durch unser sündlich böses Leben, sondern daß wir heilig werden und ein frommes christliches Leben führen, seinen Namen loben und preisen in all unserm Thun und Lassen.

Fr. Was bittet man in dem andern Stück, so man spricht: dein Reich komme?

A. Wir begehren, daß uns Gott seinen Geist geb, und setze uns aus dem Reich der Finsterniß in das Reich des Lichtes, sein heiliges Wort offenbare und einen rechten festen beständigen Glauben an ihn, daß er uns regiere und bei uns wohne und nimmer verlasse.

Fr. Was begehrt man im dritten, so man betet: Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden?

A. Dieweil das Fleisch immer das seine sucht und strebt wider Gott, so bitten wir, daß Gott mit uns

Digitized by Google

mache nach seinem Wohlgefallen, und daß wir seinen Willen thun hier auf Erden, wie alle Engel im Himmel seinen göttlichen Willen erfüllen und daß wir nicht erfunden werden ungehorsame Kinder, die seinem Wort und Willen widerstreben.

Fr. Was ist denn das für eine Bitte, so wir zum vierten sprechen: Unser täglich Brot gieb uns heut?

A. Wir bitten um zeitliche Nahrung; wie wir zuvor um geistliche Güter, um sein Reich und Willen gebeten haben, so bitten wir hie um alle leibliche Nothdurft, daß uns Gott unser Vater versorgen wolle mit unsrer täglichen Nahrung, Essen und Trinken, Kleider und weß wir bedürfen. Wir bitten auch für unsre Obrigkeit, daß wir im Frieden unser Brod genießen.

Fr. Was heißt denn das fünfte? Und vergib uns unsre Schulden, als wir vergeben unsern Schuldigern?

A. Wir bitten, daß Gott unser Vater uns alle unsre Sünde, Missethat und Uebertretung wolle vergeben, denn wir in Sünden empfangen und geboren für und für Gottes Zorn mit unsrem sündlichen Leben verdienen, daß er die nit strafe nach seiner Strenge, sondern aus Barmherzigkeit nachlasse, schenke und verzeihe, wie wir auch mit Willen unsern Nächsten nachlassen, vergeben und schenken alles, womit sie uns beleidiget haben.

Fr. Was betet man im sechsten, so man spricht: führe uns nicht in Versuchung?

A. Wir bitten, daß Gott dem Teufel nit Gewalt über uns geb, daß er uns in Versuchung, Irrthum, Unglauben, Verzweiflung führe und darin versinken laß,

Digitized by Google

sondern gnädiglich uns beistehe und halte, daß wir im Glauben verharren bis an das End.

Fr. Was ist denn das siebente für ein Bitt: Sondern erlöse uns von dem Uebel?

A. Wir bitten, daß uns Gott unser Vater barmherziglich woll erledigen von allem Schaden und Unglück, geistlich und zeitlich, fürnehmlich vor dem bösen leidigen Teufel, der uns Tag und Nacht nachstellet und ein Böse-wicht ist, ja ein Brunn alles Bösen und Uebels.

Fr. Was ist denn der Zusatz: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen?

A. Es ist ein kurze Summa und Begriff des ganzen Gebets. Denn das Reich heißet: du bist der recht Herr, König und Kaiser, und wir sind dein Volk, unter deinem Scepter und Gewalt. Darnach: Dein ist die Kraft, heißet, Du bist gewaltig und mächtig, vermagst uns zu helfen, schützen und schirmen und (zu) geben deinen Kindern, warum sie dich bitten. Aber: dein ist die Herrlichkeit ist so viel gesagt, als: du bist allein der Herr und sind dir Erde und Himmel unterworfen, dir gehört allein das Lob und Preis von nun an bis in Ewigkeit. Amen heißt: das geschehe oder werde wahr.

Von dem Gesetz und Evangelio.

Vom Gesetz.

Fr. Was ist das Gesetz?

A. Es ist Gottes Gebot, darin der Herr uns das Böse verbeut und fordert Gutes von uns; oder ist ein göttlicher Spiegel uns Sündern gegeben, daß wir uns

Digitized by Google

darin beſehen und erkennen, was wir für Leut ſeien, und was wir für Mangel haben.

Fr. Macht auch das Geſetz fromm und ſelig?

A. So wenig der Spiegel den Menſchen ſchön und rein machet, ſo wenig macht auch das Geſetz fromm und ſelig; denn es fordert wohl die Gerechtigkeit von uns, aber es gibt und reicht nit das Vermögen.

Fr. Warum hat denn Gott das Geſetz oder Gebot gegeben, ſo es nit gerecht macht?

A. Daß es uns anzeige unſre Schwachheit, Nichtigkeit*), Sünde, Laſter und Vermaledeiung, daß wir uns ſelbſt wohl erkennen, wie nichts Guts in uns ſei, und wir ohn alle Gerechtigkeit und Frömmigkeit ganz entwicht**) ſind.

Fr. Was hilft denn die Erkenntniß des Geſetzes und der Sünden? Macht ſie mich fromm und rein von Sünden?

A. Nein, ſie reiniget auch nit; gibt aber Urſach, daß ich zu Chriſto, dem Herrn ſchrei und lauf um Hülfe, daß er mich auch fromm und gerecht mache. Der Spiegel waſchet und reiniget keinem das unſaubere Angeſicht, aber er gibt einem Urſach, daß er Reinigung bei'm Waſſer oder anderswo ſuche. Alſo dringet auch das Geſetz und Erkenntniß meiner Sünden auf Chriſtum als zu dem Arzt und Brunnen alles Heils und Gerechtigkeit, der nimmt die Sünde hinweg und nicht das Geſetz oder meine Werke. Denn Chriſtus iſt uns gemacht von Gott

*) Das Original hat: Zernichtigkeit.
**) entweiht.

zur Weisheit und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlösung. Das Gesetz ist unser Zuchtmeister auf Christum.

Fr. Hat aber das Gesetz sonst kein Amt?

A. Ja, es dräuet uns den Fluch und den Tod, wehret der Hand und hält uns bei bürgerlicher Zucht und Frieden, daß wir Niemand beschädigen, aus Furcht der Straf und Pein.

Vom Evangelio.

Fr. Was ist denn das Evangelion?

A. Es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben. Es verheißt uns einen gnädigen Gott, verkündet uns Vergebung der Sünde und das ewige Leben in Christo dem Herrn.

Fr. Macht aber das Evangelion fromm und selig?

A. Ja es verspricht uns alle Güter Gottes, daß Christus unser eigen sei, für unsre Sünde gestorben und um unsrer Gerechtigkeit willen wiederum auferstanden. Haben wir Christum, so haben wir Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewigen Segen.

Fr. Wie wird Gottes Gerechtigkeit unser?

A. Durch das Evangelion und die Sacramente der Taufe des Leibs und Bluts Christi; denn in diesen wird's uns angeboten und mitgetheilt.

Von der Taufe.

Fr. Was ist die Taufe?

A. Sie ist ein Bad der Wiedergeburt und eine Eintauchung in's Wasser von Christo eingesetzt.

Digitized by Google

Fr. Wozu ist sie nütz?

A. Daß wir wissen, daß wir Christo eingeleibt und eingepflanzet sind und haben Vergebung der Sünden, daß Gott unser gütiger Vater sein wolle, und wir seine lieben Kinder.

Fr. Woraus weißt du das?

A. Aus dem Wort des Herrn, der da spricht: Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohns und des heiligen Geists, wer glaubt und getauft wird, der wird selig. In diesen Worten sehe ich, daß mir die Taufe vonnöthen und nützlich ist, von wegen Gottes Einsetzung, Wort und Zusage.

Fr. Was gehört zu einer rechten Taufe?

A. Erstlich gehört des Herrn Wort dazu, da er die Taufe einsetzt, daß ich weiß, daß die Taufe ihm wohlgefällt, und er sie selbst bestätigt hat.

Fr. Was gehört mehr dazu?

A. Auf das Wort der Einsetzung und Verheißungen Gottes gehört ein fester, unwankelmüthiger Glaube und Vertrauen, daß ich die Verheißungen in's Herz fasse und mich darauf verlasse.

Fr. Gehört zu der Verheißung und Glauben nichts mehr?

A. Darnach so empfahe ich die Taufe des Wassers als ein Siegel der Gerechtigkeit nach seinem Befehl, in dem Glauben und Vertrauen, und zweifel nit, Gott gebe mir, was er versprochen hat.

Fr. So höre ich, daß drei Ding zu der Taufe gehören, nämlich das Wort Gottes, der Glaube und das äußerlich Empfahen oder Zeichen?

Digitized by Google

A. Zu einem jeglichen Sacrament gehören diese drei Stück. Am ersten Gottes Einsetzung, Wort oder Verheißen, darauf gehört das äußerlich Werk oder Zeichen, und zum dritten der Glaub, der fasset das Wort und das Werk zusammen.

Fr. Ist auch die Taufe nützlich ohne die zwei, Wort und Glauben?

A. Nein, es heißt auch kein Taufe, es hab denn die drei Stück bei einander und mag keins von dem andern geschieden sein. Sacrament ohne Wort und Glauben sind kein nütz. Und das ist eine rechte Taufe, wo Wort, Glauben und Wasser zusammen werden verfasset, wie sie Christus zusammensetzt.

Fr. Wem soll man die Taufe mittheilen?

A. Allen, die in Gottes Reich gehören. Denn ein Diener Gottes kann sie Niemand mit Fug und Recht abschlagen, denn allein denen, die öffentlich mit der That dem Wort Gottes widerstreben.

Von der Kindertaufe.

Fr. Mag man auch die Kinder taufen, dieweil sie weder Vernunft noch Glauben haben?

A. Die Kinder gehören gleich als wohl unter das Volk Gottes, als die Alten, ihnen ist das Reich der Himmel als wohl verheißen, als den Alten, so kann Gott ihnen als wohl den Glauben geben, als den Alten; dieweil der Glaub eine Gabe Gottes ist, darum kann man ihnen die Taufe mit keinem Recht abschlagen.

Digitized by Google

Fr Woraus weißt du das?

A. Christus schließet die Kinder nit aus vom Himmelreich, sondern heißet sie zu ihm bringen. Darum können wir ihnen die Taufe auch nit wehren. Und im Gesetz mußte man die Kinder beschneiden. Dieweil nun die Taufe an der Beschneidung Statt kommen ist, wie aus dem Paulo, Col. 2, 11., erlernt wird, so gehört die Taufe den Kindern ebensowohl, als den Alten. Gehören sie unter die Verheißung Gottes, so soll man ihnen auch das äußerliche Werk nicht abschlagen.

Fr. Was ist's denn vonnöthen, daß man's mit teutscher Sprach thut?

A. Es geschieht darum, daß die Gevattern und andere Zuhörer können verstehen den trefflichen Handel und Werk Gottes, und also mit dem Priester Gott den Vater ernstlich anrufen, flehen und bitten dem Kind um einen wahrhaftigen, beständigen Glauben, daß Gott beseligen und begnaden woll mit seinem göttlichen Geist, daß ein frommer Christ aus ihm werden möge.

Fr. Könnte solches Gebet nit auch geschehen, wenn man gleich lateinisch taufet?

A. Paulus will, daß man in der Gemeine Gottes mit gemeiner Sprach handle, das jedermann verstehe. So nützet und dienet teutsche Sprach uns Teutschen viel mehr, denn ein andere fremde Sprach, die wir nit verstehen. So ist noch ein andere Ursach auch vorhanden.

Fr. Was ist dieselbige Ursach?

A. Daß die anderen Christen ihrer Taufe erinnert werden und gedenken Gottes Bunds und Zusagen und

Digitized by Google

was sie Gott ihrem Herrn in der Taufe gelobt haben, daß sie dem Teufel und seinem Wesen widersagt haben und der Sünde nit mehr wollen dienen, sondern der Gerechtigkeit. Solchen Bund und Gelübde sollen sie Gott halten, und stetigs der Sünde, Welt, Tod, Teufel, Hölle Widerstand thun, dem Fleisch sein Zaum und Muthwillen nit zu lang lassen, sondern unter Gottes Gehorsam führen. Und dieweil man das Evangelion mit teutscher Sprache predigt, ist es billig, daß man auch die Sacramente in derselbigen Sprach austheile und handle, denn es gehört das Evangelion zu den Sacramenten.

Fr. Was heißest du die Sacramente?

A. Dem gemeinen Brauch nach heißen wir Christen Sacrament ein Zeichen oder Siegel göttlicher Verheissung, bei dem uns Vergebung der Sünd und Gottes Gnade versprochen ist. Die Taufe ist ein Sacrament darum, daß Christus Vergebung der Sünden bei solchem äußerlichem Werk zusagt, so man's im Glauben empfahet.

Von dem Sacrament des Leibs und Bluts Christi.

Wiewohl wir nicht lehren, daß die Kinder zu dem Sacrament sollen gehen, bis sie sich selbst probiren können und den Leib des Herrn unterscheiden, nach der Lehre Pauli 1 Korinth. 11., so wollen wir dennoch von dem Sacrament ein wenig setzen, der einfältigen Priester und Laien halber, daß sie auch einen Unterricht haben.

Digitized by Google

Fr. Was ist denn das Sacrament des Leibs und Bluts Christi?

A. Es ist ein heilsames Abendmahl, dazu uns arme Sünder Christus berufet und lädt, und gibt uns seinen Leib und Blut zu essen und zu trinken.

Fr. Wer gehört zu dem Abendmahl Christi?

A. Alle, die zu dem Evangelio gehören; denn in dem Evangelio wird verkündigt Vergebung der Sünde insgemein, aber in dem Sacrament empfahet ein jeglicher Christ für sich selbst. Denn so ich empfahe den Leib und das Blut Christi, bekenn ich damit, daß ich deren einer bin, für die Christus an dem Kreuz gestorben sei, daß seine Gerechtigkeit mein sei und ich der Erben einer, dem er sein heiliges ewiges Testament beschieden hat.

Fr. Welches sind die beschiedenen Güter, oder das Testament?

A. Er hat allen Glaubigen verheißen Vergebung der Sünde und das ewige Leben. Deß zu einem Siegel und wahrer Bestätigung gibt er seinen Leib zur Speise und sein Blut zu einem Trank, wie denn seine eigene Wort in dem Abendmahl ausweisen.

Fr. Wie lauten seine Wort?

A. Unser Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus. Dieser Kelch ist

Digitized by Google

das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinkt, zu meinem Gedächtniß.

Hier hören wir, daß er seinen Leib in Brod darreicht zu essen und sein Blut im Kelch gibt zu trinken.

Fr. Was soll man mehr thun bei diesem Abendmahl?

A. Man soll den Leib Christi essen und das Blut trinken zu seinem Gedächtniß.

Fr. Was ist denn sein Gedächtniß?

A. Paulus sagt's zu den Korinthern: So oft ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Das Gedächtniß aber ist, daß wir zuerst die Größe unserer Sünde und Missethat erkennen, die kein Mensch hat können versöhnen; wir waren alle verflucht, daß Gottes Sohn selbst für uns mußte leiden und von dem Fluch uns erretten, die Schuld bezahlen. Darnach sollen wir gedenken der unaussprechlichen Güter, die wir durch Christum haben empfangen, die sollen wir predigen, preisen und verkündigen, daß Gott allzeit die Ehre hab von nun an bis in Ewigkeit.

Fr. Was gehört mehr dazu?

A. Glaub und Liebe, daß ich durch den Glauben auf Gott und sein Wort sehe, und mit der Liebe dem Nächsten diene, helfe, rathe und verzeihe, wie mir Gott geholfen und verziehen hat.

Fr. Glaubst du auch, daß Christi Leib und Blut in dem Abendmahl gegessen und getrunken werde?

A. Ich glaub wahrhaftig, daß das Brot sei der Leib Christi; und der Kelch das Blut Christi, nach der

Digitized by Google

Einsetzung und den Worten des Herrn, die er selbst redet: Nehmet und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; nehmet und trinket alle daraus, das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Meine oder eines andern Menschen Wort vermögen's nit, daß Christi Leib und Blut in dem Abendmahl des Herrn vorhanden sind, sondern sein Wort und Befehl.

Fr. Soll man aber das Sacrament in einer oder zweier Gestalt empfahen?

A. Menschen Testament hält man fest und unverrückt, viel billiger soll man des Herrn Jesu Christi Testament lassen gehen, wie er es beschieden hat. Er hat beide Gestalt befohlen, darum soll man beide empfahen, oder gar müßig stehn. Gottes Wort soll bleiben, und von keinem Menschen verändert werden.

Fr. Was soll man nach dem Abendmahl thun?

A. Man soll Gott dankbar sein und sich vor Sünden hüten, dem Nächsten dienen durch Lieb und also mit der That beweisen, daß wir Christen und Erben des ewigen Lebens seien. Das verleihe uns Gott!

Amen.

Digitized by Google

Lachmann-Gräter'scher Katechismus.

1528.

Digitized by Google

Johann Lachmann wurde geboren zu Heilbronn um das Jahr 1490, studirte zu Heidelberg und wurde 1521 Prediger in seiner Vaterstadt, wo er bis zum Interim im Jahr 1548 in ununterbrochener Thätigkeit für die Gründung und Befestigung der evangelischen Lehre wirkte. In Gemeinschaft mit Caspar Gräter, der von Brenz empfohlen, auf seinen Betrieb 1527 als Lehrer an die lateinische Schule zu Heilbronn berufen worden war, bearbeitete er den Katechismus der christlichen Lehre, welchen Gräter 1528 herausgab.

Nachdem die Stadt das Interim angenommen, legte Lachmann seine Stelle nieder. Von seinen späteren Lebensschicksalen ist uns nichts bekannt. Das Exemplar des Katechismus, welches als Original unserem Abdruck zu Grund liegt, ist Eigenthum der Königl. Gymnasiumsbibliothek zu Heilbronn.

Digitized by Google

Catechesis,

oder

Unterricht für Kinder,

wie er in Heilbronn gelehrt und gehalten wird. (Von Dr. Johann Lachmann.) 1528.

„Wehret den Kindlein nit zu mir zu kommen, denn solcher ist das Himmelreich."

Vorrede Caspar Gräter's.

Dem fürsichtigen und weisen Herrn Johann Rieſſer, Bürgermeister zu Heilbronn, meinem günstigen lieben Herrn und sonderlichem Gebieter, entbeut ich Caspar Gräter, Gundelsheimer, Schulmeister, Gnad und Fried.

Fürsichtiger, weiser, günstiger lieber Herr. Es hat der ehrwürdig und hochgelehrt Herr Johann Lachmann, Doctor, der christlichen Kirche hier zu Heilbronn getreuer Prädicant und Pastor, mein freundlicher lieber Herr und guter Gönner, aus vielfältiger Beschwerde großer Arbeit, unsre Kirche betreffend, als E. F. W. wohl bewußt, sein angefangene Catechesin, oder Kinderunterricht, mir heimgeschickt, solche zu vollenden, und in der Schul gemeiner Jugend fürzuhalten und zu lehren befohlen. Wiewohl ich nun weiß, mit wie viel größerem Fleiß und Ernst, wenn er die Muße gehabt, er ihn selbst hätte mögen vollstrecken, hab ich doch ihm solches nit dürfen abschlagen. Zum Theil von wegen seiner großen Freundschaft und Gutthaten gemeiner Jugend dieser Stadt (auf welche er nit weniger, dann auf die Alten Sorge trägt), und mir als dem Kleinsten und geringsten geschehen. Zum Theil auch hat es mir zu thun wollen gebühren, denn dieweil ich an einem ehr-

Digitized by Google

samen weisen Rath dieser Stadt Heilbronn, meinen günstigen gebietenden lieben Herren, die Jugend sammt den guten Künsten, ihnen zugehörig, in Tugenden und Gottesfurcht, so viel Gott Gnad geb, und mir möglich sei, aufzuziehen, günstiglich angenommen, und aber die Catecheſis ein Grad und Staffel ist, durch welche die Kinder zur Gottesfurcht kommen, mit was Auszug oder Ursach hätt' ich mich nun solchem von Herrn Johann Lachmann angeboten zu schreiben dürfen widern oder abschlagen? Bin derenhalben solche vormals zu schreiben willig und bereit gewesen und nun wiederum aus Bitt vieler frommen und gottseligen Christen für das erst, nachmals zu Fürkommen größerer Arbeit der jungen Knaben und Jungfräulein (welcher heftig viel seyn, Gott woll sie bewahren) mit dem schreiben, denen im Druck lassen ausgehen wahrlich nit eitler Ehren halben als der gern am Laden feil wollt gesehen seyn, auch so kann ich keinen Namen oder Ehren an diesem Büchlin erjagen, denn (daß ich mich sein ja öffentlich bekenne) ich hab hier nit mehr gethan denn ein Bienlein, welches von vielen Blümlin Honig zusammen trägt. Die Ehr laß ich zuvörderst Gott dem allmächtigen, nachmals seinen erwählten Rüstzeugen, den getreuen Evangelisten Dr. Martino Luthero, Dr. Urbano Regio, M. Johanni Brentio, und andern meinen geliebten Schulmeistern, welcher ich mich hierin, wo mir von Nöthen, beholfen habe. Auch wollen wir hierin nit einem jeden Spötter und Glößler genug gethan haben, dieweil sie sich zum Theil auch nit lassen am hellen wahrhaftigen ewigen Wort begnügen, solche lassen wir fahren, denen ist auch diese Catecheſis nit geschrieben, sondern allein den Kindlein. Was aber hierin nit begriffen, mögen sie, so sie zu ihren Tagen kommen, täglich in der Predigt lernen. Das Nöthigst aber einem Kind zu wissen hoff ich genugsam hierin begriffen seyn. Nun aber hab ich diese Catecheſin, wie gering sie am Ansehen ist, E. F. W. wollen zuschreiben, mein dankbar Gemüth etlicher Maß wie doch

Digitized by Google

das sei gegen E. F. W. anzuzeigen, mit der Hoffnung, unsere Lästerer sollten eines Theils still zu schweigen und die christliche Jugend solchen mit höherem Fleiß zu lernen geursacht werden, so sie bald sehen den tapfern und gottseligen Patron dieses Büchlins. Bitt derenhalben unterthänigklich, E. F. W. wolle solchs Büchlin im Guten von mir aufnehmen, das will ich herwiederum E. F. W. bereits Willens zu verdienen gutwillig seyn. Der allmächtig Herr woll E. F. W. bewahren und sein angefangen Reich in E. F. W. vollstrecken in Ewigkeit. Amen.

Datum hie zu Heilbronn auf Bartholomäi
Anno MDXXVIII.

Digitized by Google

Catechesis oder Unterricht der Kinder,
wie er zu Heilbronn gelehrt wird.

Fr. Bist du auch ein Christenmensch?

A. Ja, ich bin einer.

Fr. Woher weißest du es?

A. Aus der Taufe, durch welche wir in die Güter und Possess Christi gesetzt werden und zu Bürgern des Himmelreichs angenommen.

Fr. Woraus hast du das, liebes Kind?

A. Aus dem heiligen Paulo, welcher zu den Galat. am 3. also sagt: Als viel getauft seyn, haben Christum angestreift *)

Fr. Woher weißt du aber gewiß, daß du getauft bist?

A. Aus meinen Eltern und meinen Pfetterich **), so ist niemand, der solches widersprech, so bestehet nun alle Zeugniß in zweier oder dreier Mund. Matth. 18. Deut. 17.

Fr. Was ist die Taufe?

A. Eine neue Geburt und Wasserbad durch's Wort Gottes. Ephes. 5.

Fr. Was ist Noth zum Vordersten einem jeden Getauften zu wissen?

A. Drei Ding. Das erst, daß er wisse, was er thun und lassen solle, welches ihm anzeigen die zehen

---

*) Nach Luther (Galat. 3, 27): Wie viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

**) = Taufpathen.

Digitized by Google

Gebote; das andere, daß er wisse, worin solches Thun und Lassen bestehe, das lehrt ihn der Glaube; das dritt, durch was Mittel er zum Glauben komme, das findet er im Gebet.

Fr. Wo findet man aber die zehen Gebote?

A. Im andern Buch Mosis, im 20. Kapitel.

Fr. Wie lauten sie?

Folgen die

zehen Gebote.

A. Das erst Gebot: Du sollt nit fremde Götter haben.

Das andere: Du sollt den Namen Gottes nit unnütz führen.

Das dritte: Du sollt den Sabbath heiligen.

(Solches sind die Gebot der ersten Tafel.)

Das viert: Du sollt Vater und Mutter ehren.

Das fünft: Du sollt nit tödten.

Das sechst: Du sollt nit ehebrechen.

Das siebent: Du sollt nit stehlen.

Das acht: Du sollt nit fälschlich zeugen wider deinen Nächsten.

Das neunt: Du sollt deines Nächsten Haus nit begehren.

Das zehnt: Du sollt nit begehren seines Weibs, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

(Solches sind die Gebot der andern Tafel.)

Fr. Was heißt: Du sollt nit fremde Götter haben?

A. So viel, als wenn Gott sagte: Ich, ich will dein Gott seyn, gebricht dir etwas an Leib oder Seel,

Digitized by Google

ſuch es bei mir, nit bei den Creaturen, Ich, ich allein kann dir helfen, allein trau mir.

Fr. Was heißt: du ſollt den Namen Gottes nicht unnütz führen?

A. Das iſt: Es iſt nur Ein Name unter dem Himmel, durch welchen wir ſelig werden, deß ſollen wir im Leiden und Sterben, im Glück und Unglück nit unnütz brauchen, ihn allweg loben und anrufen, durch ihn allein Troſt und Hülf ſuchen.

Fr. Was heißt: du ſollt den Feiertag heiligen?

A. Das iſt: du ſollt allein ſtillhalten und warten, was Gott aus dir machen will, daß dein Herz an Gottes Willen hange, alſo daß du nicht thueſt, wie ſchön es gleiſſe, das er dir nit befohlen hab.

Fr. Was heißt: Du ſollt deinen Vater und Mutter ehren?

A. Ihnen nit allein mit Worten Ehr erbieten, ſondern auch mit Leib und Gut in der Noth fürſtehen, um ihrer ſauren Arbeit willen, ſo ſie mit uns gehabt, in aller Form und Geſtalt, wie wir wollten, daß uns von unſern Kindern geſchehe, und ſolchem Gebot allein iſt angehängt die Verheißung langwierigen Lebens auf dieſem Erdreich.

Fr. Was heißt: du ſollt nit tödten?

A. Du ſollt ſtill und ſanft ſeyn gegen jedermann, keinen Zorn gegen deinen Nächſten in keinerlei Weis erzeigen.

Fr. Was heißt: du ſollt nit ehebrechen?

A. Du ſollt züchtig ſeyn von Herzen, und in allen deinem Wandel ehrbar, keinen Ueberfluß in einigem Stück an dir erzeigen.

Digitized by Google

Fr. Was heißt: du sollt nit stehlen?

A. Du sollt niemand vervortheilen in Händeln und Gewerbe, es sei mit Maaßen, Gewichten oder dergleichen, denn Gott will es rechnen.

Fr. Was heißt: du sollt nit falsche Zeugniß geben wider deinen Nächsten?

A. Du sollt mit aller Welt friedlich leben, auch gegen deinen Feind leg alle Dinge zum besten aus, deck die Schand deines Nächsten, red von ihm was gut ist und was ihm zu Ehr und Glimpf gereichen mög.

Fr. Was heißt: du sollt deines Nächsten Haus nit begehren?

A. Du sollt einem jeden gönnen, das ihm Gott gönnt, und darum nit übel sehen, daß es einem andern an Leib Ehr, und Gut baß geht, denn dir.

Fr. Was heißt: du sollt nit begehren seines Weibs, Knechts, Magd, Vieh, oder was sein ist?

A. Du sollt warten, was dir Gott gibt und mit dir schafft, und ihn für deinen Gott halten, und dich an dem deinigen sättigen lassen.

Fr. Wer ist der, der diesem Gebot also nachkommt?

A. Keiner auf Erden.

Fr. Kann sie keiner halten, warum sind sie uns denn gegeben?

Wie die Gebote Gottes vom Fleisch nit mögen erfüllt werden.

A. Allein darum, daß sie uns anzeigten unsere sündliche Natur, und wie wir fleischliche Menschen unserer Natur halben nit allein nichts Guts thun können,

Digitized by Google

sondern auch elende verdammte Sünder seyen, und derenhalben gedrungen werden, weiter denn im Gesetz Trost und Hülf zu suchen.

Fr. Verdammt uns nun das Gesetz als Sünder, wie ist uns dann zu helfen?

A. Durch den Glauben in Christum.

Fr. Wie also?

A. Das Gesetz ist geistlich und erfordert den Geist, so sind wir fleischlich, derenhalben es unmöglich ist, daß es von uns erfüllt werden möge. Christus aber unser Herr hat unsre Vermaledeiung auf sich geladen, und solche durch seinen bittern Tod am Kreuz ausgetilgt, daß ein jeder, so solches glaubte, und ihm vertraute, das ewige Leben hätt. Darum er selbst sagt: Welcher meine Rede hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben. Joh. 4. und 5.

Der andere Theil.

Von dem Glauben.

Fr. Was ist der Glaube?

A. Der Glaube ist ein wahrhaftig herzlich Vertrauen auf die einige Zusag Gottes, die uns durch Christum Jesum geleistet ist; oder eine lebendige Zuversicht in die Barmherzigkeit Gottes, uns verheißen und reichlich erzeigt in Christo Jesu.

Digression von den guten Werken.

Fr. Werden wir durch den Glauben fromm und selig, was bedürfen wir dann der Werk?

Digitized by Google

A. Viel, denn durch die Werk der Liebe gegen den Nächsten wird der rechtschaffene Glaub im Menschen angezeigt, als *) ein guter Baum bei seinen Früchten. Denn solcher Glaub ist lebendig, feiret nit, bricht allweg heraus in sein Werk, ist geflissen dem Nächsten mit Leib und Gut zu helfen und ihm gebührlichen unterthänigen Gehorsam zu leisten.

Fr. Warum predigt man jetzund mehr vom Glauben, denn von den Werken?

A. Darum, dieweil er ein Wurzel ist, aus welcher die rechte Frucht erwächset, muß man ihn zum fürderſten und am meisten einpflanzen und lehren, denn was nit geschieht aus dem Glauben, das ist Sünde. Röm. 14.

Fr. Soll man aber nit gute Werke thun?

A. Des Guten kann man nit zu viel thun, solches verbeut auch Niemand, man lehrt aber, wie nichts Gutes sei, es fließt denn aus dem Glauben, wo aber der ist, macht er den Menschen lustig und willig, wie gesagt, Alles um Gottes und des Nächsten willen zu thun und zu leiden.

Fr. Welches sind die Werke, die aus dem Glauben fließen?

A. Die Werke der Liebe, als: den Nackten kleiden, den Hungrigen speisen, den Durstigen tränken u. dgl., von welchen Christus redt Matth. 26, Jesaias 55.

Fr. Woraus kommt der Glaube?

A. Aus dem Gehör durchs Wort Gottes, Röm. 10. daraus man abermals merkt, daß kein Werk gut seyn

*) s. v. a. wie.

möge, es werde denn durchs Wort Gottes uns zu thun befohlen.

Fr. Sagt man doch, was man Gott zu Lob und Ehr thue, sei recht und wohl gethan?

A. Das ist wohl geredt, aber übel verstanden.

Fr. Wie kommt das?

A. Es ist wahr, was man Gott zu Lob und Ehr thut, ist wohl gethan. Hie muß man aber besehen, was man Gott zu Lob und Ehr thun solle, und woran Er ein Wohlgefallen habe. Es gefällt Ihm darum unsre Weise nit allezeit oder was uns gut dünkt. Es steht ja geschrieben: du sollt nit thun, was dich gut dünkt, sondern was dich Gott dein Herr heißt. Deut. 12.

Fr. Was gefällt ihm denn?

A. Allein Jesus Christus sein einiger Sohn, unser lieber Herr, das ewig Wort. Darum Er sagt: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich ein Wohlgefallen hab, den hört, Matth. 17. So lehrt uns die Jungfrau Maria, seine liebe Mutter: Thut was er euch heißt, Joh. 2.

Fr. Ist Kerzen brennen, Bilder machen, Kirchen bauen, Meß hören kein gut Werk, gefällt es Ihm nit?

A. Hat dich es Jesus Christus unser Herr geheißen (welches ich nirgends finde), so thu es; hat er dich's nit geheißen, so ist es nit allein kein gut Werk, sondern auch ein Greuel, denn das ist das Werk Gottes, daß ihr glaubt an den, welchen Er gesandt hat, spricht Christus, Joh. 6. Das ist die ganze Summ davon.

Fr. Ich höre wohl, daß die ganze Macht und Kraft unserer Frömmigkeit bestehe im Glauben an Christum,

Digitized by Google

welcher da kommt aus dem Gehör durch das Wort Gottes. Wer verkündet aber mir, oder dem Hirten im Feld, der weder schreiben noch lesen kann, das Wort Gottes, oder wie kommen wir zum Glauben?

A. Eine nöthige Frage ist es, und dahin wollt ich auch. Wie Christus unser Herr und Seligmacher unsre Schwachheit bedacht, das ganze Gesetz und Propheten, was wir thun und lassen sollten, in ein kurz Büschlein, damit wir es behielten, verfasset hat, nämlich: du sollt lieb haben Gott deinen Herrn von ganzem deinem Herzen u. s. w. und den Nächsten als dich selbst: also haben auch unsre lieben Vorfahren ohne Zweifel aus dem heiligen Geist uns auch eine kurze Summ unsers Glaubens aus dem neuen Testament mit wenig Worten verfasset, welche ein jeder bald lernen mag. Solche Summ und Auszug nennen sie den Glauben, oder die zwölf Artikel des christlichen Glaubens.

Fr. Wie lauten sie dann?

Die zwölf Artikel des Glaubens, mit angezeigtem Grund aus der Schrift.

A. Der erste: Ich glaube an Gott, Vater, allmächtigen Schöpfers Himmels und der Erden.

Der andere: Und an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn.

Der dritte: Der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau.

Der vierte: Der gelitten hat unter Pontio Pilato, gekreuzigt, gestorben und begraben.

Digitized by Google

Der fünfte: Er ist abgestiegen zur Hölle, am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten.

Der sechste: Er ist aufgefahren gen Himmel, und sitzt zur Rechten Gottes seines allmächtigen Vaters.

Der siebente: Von dannen er zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Der achte: Ich glaube an den heiligen Geist.

Der neunte: Ich glaube eine heilige christliche Kirche, eine Gemeinsame *) der Heiligen.

Der zehnte: Vergebung der Sünden.

Der eilfte: Auferstehung des Fleischs.

Der zwölfte: Und ein ewiges Leben. Amen.

Fr. Was glaubst du, so du sprichst: Ich glaub an Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden?

A. Ich glaub und bekenn mit Mund und Herzen, daß nur Ein Gott sey, der Sorg für mich haben woll, als ein Vater für sein Kind, mich beschützen und beschirmen vor allem Unfall, und daß er es auch könne und möge, dieweil er allmächtig ist, und ein gewaltiger Herr und Schöpfer aller Creaturen, auch deren, die mir schaden möchten.

Fr. Du sprichst: Der Glaube fuß sich auf das Wort Gottes: wo steht es denn geschrieben, daß nur Ein Gott sey?

A. Deut. 6. Hör zu Israel, Gott euer Herr ist Ein Gott. Du sollt Gott deinen Herrn lieb haben aus

*) s. v. a. Gemeinschaft.

Digitized by Google

deinem ganzen Herzen, aus ganzer Seel und aus ganzer Kraft.

Fr. Wo wird er unser Vater genannt?

A. Jesai. 63, 16. Herr, du bist unser Vater und unser Erlöser, und Maleach. 1, 6: Bin ich der Vater, wo ist meine Ehre?

Fr. Wo wird er allmächtig genannt?

A. Gen. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott; Exod. 15, 3. Allmächtig ist sein Name, und Luc. 1, 37 Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Fr. Wo heißt er denn ein Schöpfer?

A. Genes. 1. Im Anfang schuf Gott Himmel und Erden. Jesai. 37, 16. 40, 26. 28. 45, 7 f. 12 f.

Fr. Solches muß der Satan und seine Gesellschaft auch glauben, was ist ihm aber damit geholfen?

A. Es ist zweierlei: einen Gott seyn glauben, und an Gott glauben.

Fr. Wie soll ich das verstehen?

A. Der Satan muß einen Gott, einen Schöpfer, einen allmächtigen bekennen, er kann aber in ihn seinen Trost nit setzen oder vertrauen, da fällt es ihm. Also der Gottlose, ob er schon glaubt, daß ein Gott sei, kann er nit glauben, daß er auch sein Gott sei, sein Vater sei, sondern er sieht in Gott nichts anders, denn Tyrannei und Unbarmherzigkeit, das gibt ihm den Stoß, und durch solchen Unglauben wird er von den Glaubigen abgesondert.

Fr. Was glaubst du, so du sagst: und an Jesum Christum seinen einigen Sohn unsern Herrn?

A. Ich glaub nit allein, daß Jesus Christus wahrhaftiger einiger Sohn Gottes ist, darum ich auch in

Digitized by Google

ihn, als in den wahren Gott, all mein Vertrauen setze, sondern auch daß ihm von dem Vater alle Dinge unterworfen sind, deren halben er auch ein Herr über alle Creatur gesetzt ist, Joh. 23, 13. Matth. 28, 18. 1 Kor. 15, 27. Ps. 8, 7.

Fr. Woraus weißest du, daß Jesus Christus ein Sohn Gottes ist?

A. Aus den Worten Petri, Matth. 16, 16: Du bist Christus, ein Sohn des lebendigen Gottes.

Fr. Sind doch die Gläubigen auch Söhne Gottes (Joh. 1, 12), wie ist er denn der einige Sohn Gottes?

A. Christus ist der einige natürliche Gottessohn, darauf uns alle Schrift weist, als auf unsern einigen Heiland, die Christgläubigen aber sind nit natürliche Söhne, sondern durch den Glauben an Christum an Kindesstatt angenommen, Eph. 1: Und zu Erben Gottes und Miterben Christi.

Fr. Ist er aber auch darum Gott?

A. Ja, Joh. 1, 1. Im Anfang war das Wort, und Gott war das Wort, das Wort ist Fleisch worden. Joh. am Letzten (Joh. 20, 28): Mein Herr und mein Gott! Er wird auch ein Gott genannt Apgesch. 20, 28. Röm. 9, 5. Philipp. 2, 6 — 11.

Fr. Warum hängst du daran: unsern Herrn?

A. Dieweil ihm, wie gesagt, unterworfen ist alle Creatur, wird er billig ein Herr genannt. Aber viel billiger unser Herr, dieweil er Tod, Höll, Teufel und Sünd, in welchen wir gefangen waren, uns überwunden hat, daß solche hinfort keine Gewalt mehr über uns

Digitized by Google

haben sollten, und sich auch verpflichtet hat, fürhin bei uns zu stehen bis zum Ende der Welt, Matth. 28, 20.

Fr. Daß ich nun weiter komm, was glaubst du, so du sagst: Der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau?

A. Für das Erste glaub ich, daß Jesus Christus, dieweil er herabgekommen ist, unsere Unlust hinzunehmen, empfangen sey nit von verderbtem fleischlichem Saamen, sondern von dem heiligen Geist, damit er aller Gläubigen sündliche Empfängniß reinige durch den gnädigen Willen seines allmächtigen Vaters. Für's Andere, dieweil alles Fleisch ist, was aus Fleisch geboren ist, Joh. 3, 6, und aber das Fleisch wider den Geist ist, Gal. 5, 17, so glaub ich, daß er als die gebenedeite Frucht mir gegeben sei von der reinen Jungfrau Maria, unverletzt ihrer Jungfrauschaft, damit er uns auch unsre verdammte Geburt benedeite und segnete.

Fr. Woraus beweisest du aber, daß er von dem heiligen Geist empfangen sei?

A. Aus den Worten des Engels, Matth. 1, 20: Das in ihr empfangen ist, das kommt von dem heiligen Geist, und Luk. 1, 35: Der heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten.

Fr. Woher weißt du, daß er geboren sey von der Jungfrau Maria?

A. Eben aus den vorigen Sprüchen. So sagt Lukas, wie der Engel gesandt sei gen Nazareth zu einer Jungfrau, vermählt Joseph, so sagt sie: Wie soll das zugehen, so ich keinen Mann nit hab erkennt, und

Digitized by Google

Jesai. 7, 14. Siehe, eine Jungfrau wird schwanger und einen Sohn gebären.

Fr. Was glaubst du, so du sagst: Der gelitten hat unter Pontio Pilato, gekreuzigt, gestorben und begraben?

A. Ich glaub, daß er sein Leiden und Kreuz für meine Sünde getragen habe, und dadurch all mein Kreuz gesegnet und unschädlich gemacht, und daß er gestorben und begraben sey, meine Sünden zu tödten und zu begraben, also daß sie hinfort gegen mich keine Gewalt mehr übten.

Fr. Glaubst du aber auch, daß er solches freiwillig gelitten habe?

A. Warum das nicht? Ganz gern und williglich, und solches auch aus dem Willen seines himmlischen Vaters.

Fr. Warum hat doch der Vater seinen allerliebsten und unschuldigsten Sohn so eines schmählichen Tods lassen sterben?

A. Damit wir, die allerschuldigsten, durch ein solches unschuldiges Opfer wiederum versöhnt würden und fürohin, so wir uns auf ihn vertrösten, die ewige Ruhe und Seligkeit erlangten.

Fr. Warum hat er ihm aber den Tod des Kreuzes auserwählt?

A. Um zweier Ursachen willen.

Fr. Welches sind diese?

A. Die erste: dieweil dieser Tod vor der Welt der allerschändlichste gewesen ist, gebührt er auch dem zu leiden, der aller Welt Sünden auf sich geladen hat, und

Digitized by Google

der mit ausgestreckten Händen alle Menschen von weltlichen Begierden zu sich lockte und berief. Die andre, auf daß die Schrift erfüllt würde, Jes. 53. und an vielen andern Orten des alten Testaments.

Fr. Wo steht es geschrieben, daß er also unter Pontio Pilato gelitten habe?

A. Matth. 27. Marc. 15. Luk. 23. u. Joh. 19.

Fr. Was glaubst du, so du sprichst: er ist abgestiegen zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten?

A. Ich glaube, daß er zur Hölle gefahren sei, den Teufel und seine Gewalt mir gefangen zu nehmen, und nachmals wiederum gewaltiglich erstanden, mir ein neues Leben zu geben, daß ich hinfort los aller Sünde ihm allein dienete in allerlei Gnaden und Tugenden.

Fr. Wo steht es geschrieben, daß er zur Hölle gefahren sei?

A. Im 15. Psalm sagt Christus: du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und wirst nicht leiden, daß dein Heiliger verwese; 1 Petr. 3.: er ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist, in demselben ist er auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängniß.

Fr. Wo steht es geschrieben, daß er wiederum erstanden sei?

A. Im alten Testament ist es uns angezeigt worden durch den Propheten Jonas, der drei Tage und drei Nächte gelegen ist im Walfisch, Jon. 2, welchen Christus selbst anzieht Matth. 12, 40. Im neuen Testament haben wir Zeugniß überflüssig durch und durch,

Digitized by Google

als Matth. 20, 28. Marc. 10, 16. Luk. 24. Joh. 20. und sonst an vielen Orten.

Von der Auferstehung *) Christi und ihrer Frucht.

Fr. Warum wird dieser Artikel so vielfältig in der Schrift gehandelt?

A. Darum, daß er die Summ ist des Evangeliums und ein Triumph und Frohlocken aller Christen, welcher aller Märtyrer Pein gering gemacht hat. Denn Christus als ein König der Ehren ist uns geboren und gegeben, also daß alle seine Güter unser seien. Glauben wir nun an ihn, so ist seine Auferstehung unser, und alles daß er durch den freudenreichen Triumph seiner Auferstehung gewirkt hat.

Fr. Was hat er durch seine Auferstehung gewirkt?

A. Er hat die Sünde zerstört, Gerechtigkeit erweckt, den Tod abgetilgt, das Leben wiederbracht, die Höll überwunden und die ewige Glorie gegeben.

Fr. Warum ist er aber wieder erstanden?

A. Um dreierlei Ursach willen. Zum ersten, daß er uns gewiß macht der Auferstehung unsres Fleischs. Zum andern, daß wir wüßten, daß dieser nun unsterblich sei, in welchen wir hoffen und uns vertrösten sollten. Zum dritten, daß wir auch, durch Buße abgestorben den Sünden und durch die Taufe mit Christo begraben, wiederum durch seine Gnade in ein neues Leben berufen würden.

*) Im Original steht: vrstend (Urstend).

Fr. Warum ist er nit gleich nach seinem Tode wieder auferstanden?

A. Damit man eigentlich wüßte, daß er wahrlich gestorben; wo nun sein Tod wär zweifelhaft gewesen, hätt man auch an seiner Auferstehung zweifeln mögen, welcher er uns hat wollen ganz gewiß sein.

Fr. *) Was glaubst du, so du sprichst: Er ist aufgefahren gen Himmel und sitzt zur Rechten seines allmächtigen Vaters?

A. Ich glaub, daß er aufgefahren sei gen Himmel und von dem Vater empfangen hab Gewalt und Ehr über alle Engel und Creatur, und also sitze zu der rechten Hand Gottes, das ist, daß er ein Herr sei über alle Götter im Himmel, Höll und Erden, derenhalben er uns helfen kann in allen unsern Nöthen wider all unsre Widersacher und Feinde.

Fr. Woraus beweist du den Artikel?

A. Aus dem 68. Psalm (V. 19): er ist aufgefahren in die Höhe und hat gefangen geführt das Gefängniß und hat den Menschen Gaben gegeben, und Marc. 16: er ist aufgenommen und sitzt zur Rechten Gottes.

Fr. Was glaubst du, wenn du sagst: von dannen er zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Todten?

A. Ich glaub, daß er wieder von dem Himmel kommen werde am jüngsten Tag, zu richten die Leben-

*) Diese wie die nächste Frage und Antwort (über den 6. Artikel) ist im Original „im Druck ausgelassen", wie es in einer geschriebenen Anmerkung am Schluß des Buches heißt, und von Gräter's Hand, sowie wir dieselbe im Text abdruckten, schriftlich beigefügt.

Digitized by Google

digen und die Todten, die indeß verschieden sein, und daß alle Engel, Menschen und Teufel vor seinen Gerichtsstuhl kommen müssen und ihn leiblich sehen, die Gläubigen zu erlösen von allem Gebrechen, und seine Feinde zu strafen ewiglich.

Fr. Woraus bewährst du diesen Artikel?

A. Aus 1 Petr. 2, 4. 5: sie werden Rechenschaft geben dem, der bereit ist zu richten die Lebendigen und Todten. Wir werden all vor den Richterstuhl Christi dargestellt werden nach dem als geschrieben steht, Jes. 46: so wahr als ich lebe, spricht der Herr, mir sollen alle Kniee gebeugt werden, Röm. 14, 10. 11.

Fr. Was glaubst du, wenn du sprichst: Ich glaub an den heiligen Geist?

A. Ich glaub, daß der heilige Geist ein wahrhaftiger lebendiger Gott sei mit dem Vater und dem Sohn, also daß auch keiner zum Vater durch Christum kommen mög oder etwas der Güter Christi erlangen, ohne des heiligen Geistes Werk.

Fr. Warum das?

A. Darum, dieweil der heilige Geist das große Ding ist, damit Gott der Vater durch seinen Jesum Christum und in Christo alles wirkt und lebendig macht.

Fr. Woraus bewährst du aber, daß der heilige Geist Gott sei?

A. Aus dem Spruch Matth. 28, 19: gehet hin, taufet in dem Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Fr. Folgt darum, daß er ein Gott sei?

Digitized by Google

A. Warum nit? Sollen wir aus Befehl Christi in seinem Namen getauft werden, also daß wir an ihn glauben und unser Vertrauen setzen sollen, muß er Gott sein; denn man soll in Niemand vertrauen, denn in Gott. So findt man auch sein Werk in der Schöpfung, daraus man eben bekennen muß, daß er Gott sei.

Fr. Mein Kind, wo findest du es?

A. Genes. 1, 2: der Geist schwebete auf dem Wasser; Ps. 33, 6: der Himmel ist gemacht durch das Wort Gottes, und durch den Geist seines Mundes ist alle seine Herrschung*) gemacht; Ps. 139, 7: wo soll ich hingehen vor deinem Geist? An allen Orten seyn, gehört Gott zu.

Fr. Was glaubst du, so du sagst: Ich glaub eine heilige christliche Kirche, eine Gemeinschaft der Heiligen?

A. Ich glaub, daß durch das Werk des heiligen Geists eine Gemeine berufen sei zu einem Heiligthum Gottes, bei welcher alle Güter Gottes gemein seien, und aus allen Völkern als Glieder unter das Haupt Christum verfasset, sei ein Leib, welchen man nennt die christliche Kirche oder Versammlung und Gesellschaft der Heiligen.

Fr. Warum sprichst du: ich glaub eine christliche Kirche? Ist doch der Glaub ein unsichtbarliches Ding?

A. Als recht, darum sage ich's auch, dieweil diese Kirche unsichtbar ist, wie auch ihr Haupt Christus. Denn es ist nit eine Versammlung an einem Ort, sondern eine Versammlung in Einem Glauben, Einer Hoffnung und Liebe des Geistes. Eine geistliche und un-

*) Luther: all sein Heer.

sichtbare Gesellschaft ist es, darum will sie geglaubt, nit gesehen sein. Und dieweil es eine Versammlung im Geist ist, wirkt auch das Wort in ihr unsichtbarlich, welches sie doch nimmer ohne Frucht hört, wie Jes. 55, 11 anzeigt.

Fr. Warum sagst du: eine christliche Kirche?

A. Zu unterscheiden diese Kirche von der Ketzer Kirche, welche den rechtschaffenen Glauben an Christum nit haben, welche auch von der christlichen Kirche nit allein nit angenommen, sondern ausgerottet und in Bann gethan werden, nach dem Befehl ihres Hauptes Christi Jesu, Matth. 18, 17.

Fr. Warum sagst du nit: ich glaub an die christliche Kirche?

A. Allein an Gott soll man glauben, die Kirche aber, wiewohl sie aus Frommen besteht, so sind sie doch Menschen, die da betrügen und betrogen werden möchten, aus welchen du auch siehest die Anrufung der abgestorbenen Heiligen vergeblich und untauglich sein.

Digression von Anrufung der Heiligen.

Fr. Wie? sollt' man die lieben Heiligen nit in der Noth anrufen?

A. Man kann keinen davon zwingen, aber unnützlich ist es und der Majestät Gottes nachtheilig, dieweil er, wie oben angezeigt, unser Vater und Schöpfer ist, und Christus unser Heiland uns auch so freundlich zu sich lädt, Matth. 11, 28: Kommt her all so ihr beladen und beschwert seid, ich will euch erquicken. So spricht Gott: Ich bin's, Ich bin der Herr, und ohne mich ist

Digitized by Google

kein Heiland, Jes. 43, 11. Meine Ehr' will ich keinem anderen geben, 42, 8.

Fr. Mag man sie nit als Fürbitter anrufen?

A. Es sind zweierlei Heilige: die so in Christo entschlafen sind, liegen und ruhen im Herrn und warten der Zukunft deß, der da richten wird die Lebendigen und die Todten; solche laß man ruhen. Die anderen aber, so noch leben, dieweil sie uns eingeleibt und Mitglieder sind, und aber unter den Christen alle Güter gemein sind, ist es aber unnoth (wiewohl nit unrecht), sie anzurufen um Fürbitt, dieweil sie es von ihnen selbst thun und zu thun geneigt sind.

Fr. Wird aber (damit wir wieder auf die Kirch kommen) solcher auch etwa in der Schrift gedacht?

A. Ja, sie wird Hos. 2, genannt ein Gespons *) Gottes, so redet auch Paulus, Ephes. 5, 25 also von ihr: Christus hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm darstellte eine herrliche Gemeine, die kein Flecken, Makel oder Runzel hab, sondern daß sie heilig sei und unsträflich.

Fr. Was glaubst du, wenn du sprichst: eine Vergebung der Sünden?

A. Ich glaube, daß ein jeder, so in dieser Gemeine verfasset ist, hab Verzeihung und Vergebung aller seiner Sünden durch's Wort, auf welches solche Kirche gebaut ist, der die Schlüssel zum Himmelreich aufzulösen und zu binden von Christo gegeben sind, Matth. 16.

*) s. v. a. Verlobte, Braut.

Fr. Wo wird uns das angezeigt?

A. Im alten Teſtament ſchier an allen Orten, und was iſt das ganz Evangelium anders, und Chriſtus ſelbſt, denn Ablaſſung unſerer Sünd und Verſöhnung gegen dem himmliſchen Vater, in welches Zorn und Ungnaden wir unſrer Sünd halben gefallen waren?

Der da fragt: Zeig mir ein Spruch oder zween an, wie du in andern Artikeln thuſt?

Antworter: Jeſ. 43, 25: Ich bin's, ich bin's, der da abtilgt deine Bosheit von meinetwegen und will deiner Sünd nit gedenken, und wiederum (44, 22.): Ich tilge aus wie eine Wolke deine Bosheit, und deine Sünde wie einen Nebel. Ezech. 18. Matth. 18. Luk. 6, 37: Vergebet, ſo wird euch auch vergeben.

Fr. Was glaubſt du, ſo du ſprichſt: eine Auferſtehung des Fleiſches?

A. Ich glaub, daß durch den heiligen Geiſt alles Fleiſch, das iſt, alle Menſchen nach dem Leib, fromme und böſe, auferweckt werden, alſo daß eben das Fleiſch das geſtorben, begraben und verweſt iſt, wiederum ſoll lebendig werden.

Fr. Wird aber eine jede Seele ihren Leib wiederum empfangen?

A. Ja, ohne allen Zweifel; darum hat auch Cyprianus*) hinzugeſetzt: des Fleiſchs.

Fr. Was bedürfen wir des Leibs?

A. Damit der ganze Menſch mit Seele und Leib mit dem Herrn gloriren und herrſchen möge.

---

*) Nach dem Verfaſſer wohl der Urheber des Glaubensbekenntniſſes.

Digitized by Google

Fr. Werden wir aber auch wiederum allerlei Gebrechen *) dem Leib nach unterworfen sein?

A. Nein, der Leib ist jetzund unfläthig, finster, grob und faul, aber am jüngsten Tag wird der Leib der Seligen geziert werden mit schönen Gaben der Glorie; er wird klar, hell und schön sein, Matth. 13, 43: dann werden die Gerechten scheinen wie die Sonne im Reich ihres Vaters.

Fr. Woraus beweist du die Auferstehung des Fleischs?

A. Aus Jes. 26, 19: deine Todten werden leben, und deine Erwürgten werden wiederum auferstehen; Hiob 19, Ich weiß, daß mein Erlöser lebt und am jüngsten Tag werd' ich vom Erdreich auferstehen, und werde wieder umgeben mit meiner Haut, und in meinem Fleisch werde ich Gott sehen, den ich selbst sehen werde, und meine Augen werden ihn sehen, und nicht ein anderer.

Fr. Sagt auch das neue Testament von dieser Auferstehung?

A. Ueberaus viel, Joh. 6, 40 f. Apgsch. 26, 23. Röm. 6, 8. 8, 17. 1 Kor. 6. und an vielen Orten mehr, in allen Episteln Pauli.

Fr. Was glaubst du, so du sprichst: und ein ewiges Leben?

A. Ich glaube, daß nach der Auferstehung sein werde ein neues Leben der Heiligen oder Christen, und ein ewiges Sterben der Gottlosen, denn das Leben hier

*) Im Original steht das schwäbische: gepresten.

Digitized by Google

heißt ein Elend; wir gehören auch nit hieher da allweg zu bleiben, wie Paulus sagt: Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern wir suchen eine künftige, Hebr. 13.

Fr. Hast du auch eine Schrift, diesen Artikel zu bewähren?

A. Ja, das ganze neue Testament, Joh. 4 u. 5: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, welcher meine Rede hört und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben; Röm. 6, 23: Der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu unserm Herrn.

Fr. Glaubst du aber das alles von Herzen und gewißlich?

A. So gewißlich als ich weiß, daß ich ein Mensch bin, und zweifle an dem allem nicht, der Vater durch den Sohn Jesum Christum unsern Herrn mit und in dem heiligen Geist werde mir diese Stücke alle lassen geschehen, das heißt Amen, das ist, es ist treulich und gewiß wahr.

Von der Dreifaltigkeit.

Fr. Du glaubst an den Vater, Sohn und heiligen Geist, wie soll ich das verstehen? Glaubst du an drei Götter?

A. Nein, das sei fern von mir, es ist nur Ein Gott nach dem Wort Gottes, wie droben angezeigt, das da nit betrügen kann.

Fr. Hör' ich nit drei nennen: Vater, Sohn und heiliger Geist?

Digitized by Google

A. Drei Personen werden genannt in der Gottheit unserthalben, die doch Eines göttlichen Wesens sind, und ungeschieden.

Fr. Warum drei?

A. Um dreierlei unterschiedlicher Werk der Gottheit willen. Zum ersten, denn Gott der Vater hat alle Dinge gethan und geordnet, daß wir fromm und selig werden. Zum andern, Christus unser Herr hat mit seinem heilsamen Tod verdienet, daß wir selig werden. Zum dritten, der heilige Geist vollstreckt den Verdienst Christi, auf daß wir fromm und selig werden, und das ist eben sein Werk, daß er Christum recht anleg und in uns und unsre Herzen gebe als unsern eignen Schatz.

Fr. Sag mir ein Spruch, in welchem die drei Personen ein Ding seien?

A. 1 Joh. 5. Drei sind, die im Himmel zeugen, der Vater, das Wort und der heil. Geist, und die drei sind eins.

Fr. Wie mag doch das sein?

A. Die große Majestät und den Abgrund der unerfahrlichen Größe Gottes in seinem Wesen und Personen sollen wir mit höchstem Demuth anbeten und nit wollen ergründen, denn menschliche Vernunft weißt es nit, und soll es auch noch nit wissen.

Fr. So merk ich wohl, dieweil es über menschliche Vernunft ist, muß es allein geglaubt sein?

A. Ja wahrlich mit unsrer blinden Vernunft werden wir die göttlichen Ding nit ergreifen, der Glaub aber, auf das wahrhaftig Wort Gottes gegründet, macht uns solches also gewiß, daß wir weder an Gott noch

Digitized by Google

an seiner gnädigen Zusagung straucheln und also gewiß und wahr achten, als wenn er selbst sichtbarlich zugegen uns solche Verheißung von Stund an leiste und gebe.

Fr. O hätten wir denn den rechten Glauben! Sag mir, ligt das Glauben an uns? Es dunkt mich schwer zu glauben, das ich mit dem Licht meiner Vernunft nit erhaschen kann?

A. Das Licht unsrer Vernunft ist Finsterniß, Matthäi 6., und in göttlichen Sachen untauglich; der Glaub aber ist eine edle herrliche Gabe Gottes, die er nit einem Jeden mittheilt, er will fleißig und stetigs darum gebeten sein, darum auch die Jünger baten: O Herr, mehr uns den Glauben!

Von dem dritten (und letzten*) Theil dieser Catecheseos,

nämlich von dem Gebet.

Fr. Was ist das Gebet?

A. Das Gebet ist ein geistlich und wahrhaftig Seufzen zu Gott und eine herzliche Klag aller anliegender Noth des Leibs und der Seelen.

Fr. Werden wir aber auch erhört, so wir beten?

A. Warum nit? Christus der Herr der hat uns nit allein heißen beten, sondern auch Erhörung unsres Gebets versprochen, Matth. 7, 7. 21, 22. Joh. 16, 23.: Fürwahr, fürwahr ich sag euch, was ihr den

*) Die eingeklammerten Worte des Originals sind nicht streng zu nehmen, da mindestens noch ein Haupttheil nachfolgt.

Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben. Deß wird er uns nit hinter sich gehn *), so wir anders recht beten.

Fr. Wie sollen wir beten, daß wir recht beten?

A. So einer recht beten will, muß er zuvor vier Stücklein wohl merken, daß er sie an ihm habe, hernach zweifele er nicht, er werde erhört werden.

Fr. Welches sind diese?

A. Das erst, daß er mit ganzem Vertrauen und Zuversicht, er werde erhört, vor Gottes Angesicht trete, wie das cananäisch Weiblein, Matth. 15.

Fr. Welches ist das andere Stücklein?

A. Das ander, daß er sein Gebet in göttlichen Willen befehle, wie David that, 2 Sam. 15, und der Aussätzige, Matth. 8, 2: Herr, wenn du wolltest, möchtest du mich wohl reinigen.

Fr. Welches ist das dritt?

A. Daß er nit abfall, ob er gleich das erstmal schon nit erhört werde, sondern je mehr je mehr dem Herrn anliege, nach dem Gleichniß Luc. 11, wie uns denn auch der heilig Apostel Petrus lehret.

Fr. Das viert?

A. Und ob Gott schon lang verzieh, daß er glaube, er werde doch nit ausbleiben, sondern in den größten Nöthen väterlichen Beistand thun, nachdem er selbst sagt, Jes. 57: Ich will nit allweg zürnen, und im 91. Psalm: Ich bin bei ihm in Nöthen, ich will ihn erretten und in Ehren setzen, denn er hat zu mir geschrieen.

*) s. v. a. dieß wird er nicht zurücknehmen, unerfüllt lassen.

Fr. Was sollen wir aber beten oder von Gott begehren?

Fr. Nichts besseres oder heilsameres weiß ich, denn das uns Christus, unser lieber Herr und Heiland selbst geheißen und gelehret hat, Matth. 6. und Luc. 11.

Fr. Wie hat er uns denn gelehrt?

A. Auf diese Weise betet, sagt er: Vater unser, der du bist im Himmel.

Die erst Bitt: Geheiliget werde dein Name.

Die ander Bitt: Zukomme dein Reich.

Die dritt Bitt: Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auf Erden.

Die viert Bitt: Unser täglich Brod gib uns heute.

Die fünft Bitt: Und vergib uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldnern.

Die sechst Bitt: Und führ uns nit in Versuchung.

Die siebent Bitt: Sondern erlös uns vom Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Fr. Das ist ein kurz Gebet, aber ohne Zweifel gut. Sag mir, was betest du, so du sprichst: Vater unser im Himmel?

A. Nicht überall, denn solche Wort sind von Christo hinzugesetzt als eine Vorred, doch nit vergeblich, als die in sich begreifen die drei herrlichen Ding, von welchen Paulus redet, 1 Cor. 13, nämlich: Glaube, Liebe und Hoffnung.

Fr. Wo wird denn der Glaube begriffen?

A. In dem Wörtlein: Vater; denn der das Gebet mit Herzen führt, der nennet Gott einen Vater, zu

welchem er sich alles Guts und väterlicher Treu versieht, als zu seinem freundlichen herzliebsten Vater, welches nur nicht ohne den Glauben geschehen mag.

Fr. Wo die Liebe?

A. Im Wörtlein: Unser; denn solches ist ein Wörtlein der brüderlichen Liebe und des Diensts, den wir einander zu üben schuldig sind; denn der da spricht: unser, der sucht nicht allein das sein, sondern auch andrer Leut Gut, Nutz und Frommen als seiner Brüder, welches er bekennt, dieweil er nur einen Vater erkennt und den auch unser.

Fr. Wo denn die Hoffnung?

A. Im Wort: Himmel; dieweil wir zu ihm nit als zu einem irdischen schreien, sondern zu einem, welches der Himmel und die Erde ist, in Hoffnung und tröstlicher Zuversicht; wir werden einmal unsres Erbtheils mit Freuden ergötzt werden.

Fr. Was bittest du aber, so du sprichst: geheiliget werde dein Name?

A. Solches ist die erste Bitt aus den sieben, die das Vaterunser in sich begreift. Da bekenne ich zuvor, daß der heilige Name Gottes in uns geschändet und vermehrt werde, nach dem Spruch Jes. 52, 5; und bitt, daß er uns ein gnädiger Vater sein wolle und seine Gnad gebe, daß wir also leben, damit sein heiliger Name in uns geheiligt werde, daß er uns nichts laß gedenken, reden, thun oder fürnehmen, es sei denn sein Lob und Ehre darin; daß also in allen Dingen seine Ehr und Name allein, nit der unsre gesucht werde.

Digitized by Google

Fr. Was bittest du, so du sagst: Dein Reich zukomme?

A. Durch dieß bekenne ich, daß der Name Gottes in uns nit mög geheiligt werden, dieweil wir zur Bosheit geneigt und nichts Guts in uns allen ist, Gen. 6., bitt' derenhalben, daß er uns aus diesem Elend helfen woll und sein Reich kommen lasse, das die Sünd in uns vertreibe, uns fromm und behaglich mache, damit er in uns regiere und wir sein Reich werden mögen.

Fr. Was betest du, so du sprichst: Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auf Erden?

A. Da bekenne ich zum ersten, wie wir das Reich Gottes in uns nit wohl leiden mögen, dieweil unser böser Muthwill so heftig wider seinen göttlichen Willen sich sperre, denn welchen er reich, selig und fromm machen will, den verwirfet er zuvor, macht ihn arm und zunicht; daß wir aber das verstehen mögen, bitt ich: O Herr, gib du uns Gnad, daß wir deinen göttlichen Willen mögen verstehen, wie wehe er auch uns thue; straf, hau, stich und brenn, nur daß dein heilsamer Will vorgehe und unser Gutdünken und böser Will in uns gehindert werde.

Fr. Was betest du, so du sprichst: Unser täglich Brod gib uns heute?

A. Da bekenn ich, wie wir in unsern Kräften zu schwach seien, den Willen Gottes in uns zu dulden, und bitt, daß er uns in solchem Handeln stärken woll mit seinem heiligen Wort und uns in unsre Herzen bilden wolle Christum Jesum, das wahre Himmelsbrod, durch welches wir gestärkt, fröhlich den Abbruch und Tödtung

Digitized by Google

unſres Willens und Vollbringung ſeines Willens leiden mögen.

Fr. Was beteſt du, ſo du ſprichſt: Und vergib uns unſre Schuld, wie wir vergeben unſern Schuldnern?

A. Da vergyhe *) ich zuvor und bekenne, daß wir arme elende Sünder ſeien, und als die Hunde ſolches Himmelsbrots nit würdig, und bitt hierauf, daß der barmherzige Vater uns gnädig ſein wolle und uns ſolches Brot nit abſchlagen um unſrer Sünd willen, ſondern dieſe vielmehr nachlaſſen (dieweil wir auch unſern Schuldnern vergeben) nach ſeiner gnädigen und günſtigen Verheißung: vergebt, ſo wird euch auch vergeben.

Fr. Was beteſt du, ſo du ſagſt: Und führ uns nit in Verſuchung?

A. Hie bekenne ich, wie wir eines geringen Glaubens ſeien, alſo daß, wie oft er uns vergebe, wir nit beſtändig bleiben, und bitt, daß er uns erhalten wolle, damit wir nit in Anfechtung fallen und wiederum ſündigen, ſondern beſtändig ritterlich fechten mögen bis an unſer Ende.

Fr. Was beteſt du, wenn du ſagſt: Sondern erlös uns vom Uebel?

A. Da bekenne ich, daß wir billig Anfechtung haben unſrer Sünd halben, welche Gott als ein gerechter Richter nit ungeſtraft läßt, und bitt, dieweil es ja alſo ſein muß, daß er uns doch aus dem Uebel helfe und erlöſe, damit wir ſeien reich, ihn ewiglich loben, preiſen und heiligen mögen, Amen.

---

*) ?

Digitized by Google

Fr. Sagt man doch, man verwerfe jetzund das Gebet, Faſten, Almoſen geben, die hochwürdigen Sakramente und alles, was gut iſt?

A. Man ſagt viel, da nichts daran iſt. Das Gebet, Faſten, Almoſen geben verwirft kein Chriſt, den Misbrauch aber, dieweil Chriſtus ihn verwirft, kann ich oder keiner loben.

Fr. Wo verwirft ihn Chriſtus?

A. Matth. 6. Wo man aus dem Beten, Faſten und Almoſengeben will einen Gottesdienſt machen, wird es misbraucht. Faſten ſoll man, nit daß man Gott hiemit wolle gedient haben, ſondern daß der Leib der Geilheit etwas entzogen, dem Geiſt gehorſamer und unterthäniger gemacht werde. Alſo ſoll man Almoſen geben, nit daß man ein Verdienſt hierin ſuchen wolle, oder daß man geſehen werde, ſondern aus herzlicher und chriſtlicher Liebe dem Nächſten in ſeiner Noth fürzuſtehen.

Von dem Nachtmahl Chriſti.

Fr. Noch hör ich nicht von den Sakramenten, was hältſt du von den ſieben Sakramenten?

A. In dem neuen Teſtament finden wir nur zwei Sakramente von Chriſto eingeſetzt, nämlich die Taufe und das Nachtmahl Chriſti.

Fr. Was iſt ein Sakrament?

A. Ein Sakrament iſt nichts anders denn ein gewiß Zeichen oder Sigill, den göttlichen Verheißungen, uns deren zu erinnern, angehängt.

Digitized by Google

Fr. Was gehört zu einem jeden Sakrament?

A. Zwei Ding, eine göttliche Zusagung und ein äußerlich sichtbar Zeichen.

Fr. Wozu sind uns die äußerlichen Zeichen nütz?

A. Unsre Schwachheit zu stärken, denn der Mensch ist viel zu schwach, dem schlechten Wort zu glauben, hat nun Gott unsrer Schwachheit zu dienen solchen Zusagen äußerliche Zeichen hinzugethan.

Fr. Wie soll ich das verstehen?

A. Merk, Gott verhieß Abraham im alten Testament einen Saamen, durch welchen sollten gesegnet werden alle Völker auf Erden, und damit er ja solches desto sicherer wäre, gab er ihm die Beschneidung zum Petschier und Sigill dieses Bündnisses, das nun auch ein Sakrament möcht genennt werden, wie auch der Bogen Noahs, das Fell oder Schepper Gideons, der Schatten Hiskiä und andere dergl.

Fr. Begehrst du auch zum Nachtmahl Christi?

A. Ja, ich begehr sein von Herzen, dieweil es ein Zech ist, darin uns leiblich und geistliche Speis gegeben und fürtragen wird.

Fr. Welches ist die leiblich Speis?

A. Wein und Brot, das man sieht und empfindt.

Fr. Welches ist die geistlich Speis?

A. Der Leib und das Blut unsres Herrn Jesu Christi.

Fr. Woher weissest du das?

A. Aus den Worten Christi.

Digitized by Google

Fr. Wie heißen sie?

Die Worte des Nachtmahls.

A. In der Nacht, da unser Herr Jesus Christus verrathen ward, nahm er das Brot nach dem Abendmahl, dankte und brachs und sprach: Nehmt hin und esset, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird, thut es zu meinem Gedächtniß.

Desgleichen nahm er auch den Kelch, dankte und sprach: Trinkt alle daraus, das ist der Kelch des neuen Testaments in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Fr. Glaubst du aber auch, daß das Brot des Nachtmahls und der Wein der Leib und das wahrhaftig Blut Christi sei?

A. Warum sollt ich's nit glauben, dieweil es Der sagt, der weder lügen noch trügen kann? Ich glaub es gänzlich, nit des Brots und Weins halben, sondern des Worts halben, welches von dem Brot zu mir gesagt wird: das ist mein Leib u. s. w.

Fr. Sagen aber nit Etliche, man müsse diese Wort anders verstehen?

A. Die laß ich sagen und glösseln, bis sie müd werden, ich weiß, daß Christus die Wahrheit ist, und alle Menschen Lügner. So ist das Wort klar und hell genug, bedarf keines Glossers, von welchem Wort, einfältig geglaubt, Niemand mag betrogen werden, davon würde ich mich (ob Gott will) von Niemand lassen abtreiben. Ich stehe in meinem Vortheil, treibt man mich heraus, so hab ich verloren.

Digitized by Google

Fr. Wie kannst du den Leib empfahen, siehst du doch nichts denn Wein und Brot, so ist es wider alle Vernunft?

A. Eben dieweil es wider die Vernunft ist und eine Narrheit vor der Welt, so glaub' ichs, und unter dieser Narrheit (Gott sei Lob!) ersch ich die unergründliche Weisheit Gottes, mit welcher er alle hohen Weisen dieser Welt zu Narren macht, wie Paulus sagt 1 Kor. 1, 20.

Fr. Wie kannst du doch den Leib und das Blut empfahen?

A. Wie hat die Jungfrau Maria können ohne männlichen Saamen, das wider alle Vernunft ist, einen Sohn, die gesegnete Frucht Jesum Christum unsern Heiland empfangen? Freilich durch den einfältigen Glauben an das Wort des Engels: Siehe, du wirst empfahen und gebären einen Sohn u. s. w.

Fr. Ja, wenn man's glaubt, so ist es, sagen sie auch; wie aber um den Unglaubigen?

A. Unser Glaub oder unser Unglaub gibt oder nimmt dem Wort Gottes nichts; das Wort theilt den Leib und das Blut unter uns, mit der Glaub. Sollen aber solche würdig von uns empfangen werden, so muß es durch den Glauben geschehen. So thut man nun zwei Ding im Nachtmahl.

Fr. Welches sind diese?

A. Man theilt aus und empfahet, das Wort theilt solches, das es in sich begreift, aus; wohl nun dem, der es würdig empfahet, wehe dem, der mit Unglauben

Digitized by Google

hinzugehet! Hie ſieheſt du nun, daß der Glaub nichts zum Nachtmahl bringt, ſondern holt und empfahet.

Fr. Haſt du nit vorgeſagt, das Brot und der Wein ſei ein äußerlich Zeichen, dieweil du ſagteſt, wie zwei Ding zu einem Sakrament gehörten; wie kann es denn der Leib und das Blut Chriſti ſeyn?

A. Ja, Wein und Brot ſind äußerliche Zeichen und Siegel oder Petſchier, nit des Leibs und Bluts, ſondern der Verheißung und Zuſagung.

Fr. Warum gibt uns Chriſtus ſeinen Leib und Blut zu einer Speis im Nachtmahl? Wäre es nit genug geweſen an Wein und Brot?

A. Aus herzlicher großer Lieb, die er gegen uns gehabt hat, damit wir ja ſicher wären unſerer Erlöſung, hat er uns nit allein Wein und Brot wollen zu Letz *) laſſen, ſondern ſeinen eignen Leib und Blut, damit er uns von Sünden, Tod, Höll und Teufel errettet hat. Das kann mir nun ja ein herzlicher Troſt ſein, meiner Seel, ſo ich eben zu wahrer Urkund meiner Erlöſung den Leib und das Blut, damit ich erlöst bin, von Chriſto, meinem Erlöſer, zur Letz gegeben empfahe; ſonſt was ſollt mich ein Stücklein Brots und Tränklein Weins ſo hoch erfreuen?

Fr. Soll man aber nit bei dem Wein und Brot den Tod des Herrn verkünden?

A. Hierin wird das Nachtmahl Chriſti nit von einem andern abgeſondert; denn ſo oft wir eſſen, ſollen wir den Herrn loben und Dank ſagen und ſeines Todes

*) Letze, ſ. v. a. Abſchiedsgeſchenk (nach Cruſius und Schmid).

Digitized by Google

gedenken, durch welchen er uns alle Speis, allen Trank und in Summa, womit wir umgehen, wiederum unschädlich und unverdammlich gemacht hat.

Fr. Wohlan, mein Kind, das ist recht und wohl geantwortet; glaubst du aber solchs auch, wie du es redest?

A. Ja, ich glaubs, denn in Summa dieweil das Nachtmahl Christi ein geistlich Zech ist, muß etwas weiters da sein, denn Wein und Brot; was sollt nun anders da sein, denn das das Wort anzeigt, nämlich der Leib und das Blut Christi Jesu, und Gott geb, was die ganz Welt hiewider rede, ligt nicht dran, daß ich nit weiß, wie ein leiblich Leib geistlich, das ist unempfindlich da könnt sein; ich glaub aus den Worten Christi, daß er da sei, wie er aber da sei, laß ich den Herren für sorgen, der solchs geredet hat, er sei da.

Fr. Daß wir wiederum auf das Wort des Nachtmahls kommen, warum sagst du, der Kelch sei ein neu Testament?

A. Darum, daß Christus in diesem Nachtmahl den Glaubigen seine Güter vermacht hat, wie auch die Menschen, so sie sterben wollen, ihre Güter den Erben in einem Testament vermachen.

Fr. Welches sind denn die Güter Christi?

A. Das ewige Leben und Verzeihung unserer Sünden.

Fr. Wo wird uns das ewige Leben vermacht?

A. In dem, so er uns seinen Leib mittheilt, welcher das Leben ist dieser Welt, Joh. 6, 53 f.

Digitized by Google

Fr. Wo wird uns die Verzeihung unsrer Sünde vermacht?

A. In dem, so er uns sein Blut schenkt, denn das Blut unsres Herrn Jesu Christi ist eine Abwaschung aller unsrer Sünden, wie Johannes der heilige Apostel bezeuget, 1 Joh. 1, 7.

Fr. Was soll einer thun, nachdem er zum Nachtmahl gegangen ist?

A. Er soll recht leben, wie einem Christen und Sohn Gottes gebührt, denn es muß hierin gehen nach dem gemeinen Sprüchwörtlein: Weß Brot ich eß, deß Liedlein ich sing. Nun essen wir in dem Nachtmahl von des Herren Tisch, darum gebührt es sich auch, daß wir uns nach des Herrn Willen schicken und sein Liedlein singen.

Fr. Welches ist sein Liedlein und Will?

A. Er will Johann. 13, daß wir einander lieben, wie er uns geliebt hat. Wo solche göttliche Lieb ist, hört Neid, Haß, Empörung, Aergerniß auf, da gehet an das recht Almosen, das recht Fasten und das recht inbrünstig Gebet gegen Gott, daß er ihn in seiner Gnade erhalten wolle, nach seinem göttlichen Willen und Befehl zu leben.

Von der Beicht.

Fr. Muß man nit zuvor beichten, ehe man zum Sakrament geht, oder beichtet man gar nit mehr?

A. Ja, man soll und muß beichten, nit allein ein mal oder zwei im Jahr, sondern täglich und ohn Unterlaß, will man würdiglich zu dem Nachtmahl Christi kommen, aber es sind dreierlei Beicht.

Digitized by Google

Fr. Welche ſind dieſe?

A. Die erſt iſt, die Gott an uns fordert und haben will, das iſt ein Beicht des Glaubens.

Die andre, die dem Nächſten geſchieht, und dieſe iſt ein Beicht der Liebe.

Die dritt iſt, die der Papſt geboten hat, die heimlich in die Ohren vor dem Prieſter geſchieht.

Fr. Was ſagt die Schrift von der Beicht, die Gott haben will?

A. Im 32. Pſ. (v. 3.): Ich wollt einmal ſchweigen, da ging es mir alſo, daß ich verſchmachtete, wie in der Hitze des Sommers, und: Meine Sünde hab' ich dir bekannt (ſpricht David), und meine Untugend hab ich nit verborgen, ich hab geſagt: ich will meine Miſſethat vor Gott wider mich bekennen, und du haſt hinweggenommen die Untugend meiner Sünd.

Fr. Haſt du aber auch eine Abſolution auf dieſe Beicht?

A. Ja, Chriſtus hat ſie beſtätigt und den Zöllner hierauf auch abſolvirt, Luc. 18. Ich ſag' euch, ſpricht Chriſtus, dieſer ging hinab in ſein Haus gerechtfertiget vor jenem.

Fr. Wo wird die andere Beicht, die dem Nächſten geſchieht, gemeldt?

A. In der Epiſtel Jakobi: Bekenne einer dem andern ſeine Sünde. So lehrt ſie uns auch Chriſtus, Matth. 5: Wenn du deine Gabe auf dem Altar opferſt und wirſt allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich hat, ſo laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem Bruder.

Digitized by Google

Fr. Wo findt man von der dritten Beicht?

A. In keiner heiligen Schrift, sie sei denn in des Papsts Bibel gegründet, wiewohl sie nit verwerflich wär, wo sie recht gebraucht würde.

Fr. Wie denn?

A. Es wär ein fein göttlich Ding, wenn gelehrte Pfarrherrn, Helfer oder Mitherrn in einem Flecken bestellt, des Volks und der Gemein lugten, wo dann Jemand eines Falls halben beschwert wäre, zu ihnen eines guten Raths und Fürschlags oder Trosts aus der heiligen Schrift versehen dürfte, aus welchen ohne Zweifel anfänglich die Ohrenbeicht geflossen ist, da einer dem Pfarrer sein Anliegen insgeheim eröffnet und darüber einen Trost seiner Conscienz gefordert hat.

Fr. Wie kann ein jeder ohn Unterlaß den Pfarrer bei ihm haben?

A. Von der ersten Beicht hab ich solches gesagt, aus welcher die andere selbst fließt. Da mußt du dich ohn Unterlaß als einen Sünder vor Gott bekennen, und so du seiner Hülfe begehrst, für einen todten, verdammten Menschen darlegen, sonst ist es verloren mit uns, denn wir sind arme, elende Leute, und mögen vor Gottes Angesicht nit bestehen.

Fr. Will er uns aber auch helfen oder von unsern Sünden absolviren?

A. Ja, denn also sagt der gütige Herr und gnädige Vater: Ich weiß wohl, daß du sündigen wirst, aber um meines Namens willen will ich meinen Grimm hintansetzen und will dich zäumen mit meinem Lob, damit du nit zu Grund gehest, Jes. 48, 8. 9.

Fr. Wie aber mit der dritten Beicht?

A. Die ist einem jeden freigelassen, dieweil sie unnöthig und in der Schrift nit gegründet ist, man wollt sie denn brauchen in der Gestalt, wie kürzlich von mir angezeigt.

Wie ein christlich Kind leben soll.

Fr. Dieweil ich dich hab angefangen zu fragen, so sag mir, wie soll sich ein fromm christlich Kind den Tag hinein halten?

A. Am Morgen, sobald es aufsteht, soll es sich segnen, Gott loben und danken, daß er es die Nacht hat behütet und ihn weiter um Schutz und Schirm bitten.

Fr. Wie soll es sich segnen?

A. Auf die oder ander Weis.

Ein Segen des Morgens.

Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Allmächtiger Gott, gnädiger, barmherziger Vater, ich sag dir Lob und Dank, daß du mich diese Nacht behütet hast vor allem Uebel; ich bitt dich, lieber Herr, verleih mir auch diesen Tag nach deinem gnädigen Willen zu leben, daß ich also im zeitlichen mög wandeln, damit ich das ewige nit verliere, durch Jesum Christum deinen einigen Sohn, unsern lieben Herren. Amen.

Ich glaub an Gott u. s. w. Vater unser u. s. w.

Fr. Was soll es hernach thun?

A. Nachmals soll es sich flugs herfürmachen, dem Hausgesind ein guten Tag wünschen, sich putzen und die Händ waschen und fleißig warten, wozu es seine Eltern bescheiden wollen, daß es denen gehorsam sei als dem Herrn nach dem vierten Gebot.

Digitized by Google

Fr. Wie, wenn es in die Schule geht?

A. Da soll es den Schulmeistern, die durch die Kunst allererst einen rechtschaffenen Menschen aus ihm machen, nit weniger gehorsam und unterthänig sein denn den Eltern, sich nit mit seinesgleichen zanken oder hadern, sondern friedlich leben mit jedermann; vor allen Dingen aber den Eltern oder Schulmeistern nit widerbeffzen*), und ob sie schon recht hätten, sondern stillschweigen und ihnen die Ehr lassen.

Fr. Wie auf der Gasse?

A. Da soll es fein züchtiglich behend gehen, den Alten, so ihm begegnen, aus dem Weg weichen, und an das Hütlein greifen, sich auch züchtiglich neigen, so es ein Fürnehmer oder Oberer ist. Sie sollen nit lang an einem Ort stehen ginaffen**), sondern sein Botschaft enden (so es etwas angericht) und wieder zu Haus kehren.

Fr. Wie soll es sich stellen, so es mit jemand reden will?

A. Zum ersten soll es die Leut züchtiglich grüßen und neigen mit entblößtem Haupt.

Nachmals soll es seine Händ zusammenhalten, und seine Füß zusammenstellen, den Rock vornen zuhaben.

Sein Haupt soll es aufrichten und den allein ansehen, mit dem es redet, fleißig soll es zuhören und merken, wenn man es fragt, daß es mit wenig Worten antworte. Und so es antworten will, lug es, daß es Niemand schad, denn ein Christ begehrt Niemand zu schaden oder zu Schanden zu machen.

*) widerbellen, jedoch mehr im Stillen als laut (Schmid).
**) gähnaffen, mit offenem Munde, müssig dastehen.

Digitized by Google

Fr. Wie, wenn man essen will?

A. Da soll es gefliſſen sein, den Tiſch ordentlich zu decken nach des Hauſes Gewohnheit; so man essen will, vor dem Tiſch mit zuſammengelegten Händen das Benedicite machen.

Fr. Wie soll er es beten?

A. Auf dieſe oder andre Form.

Das Benedicite.

O allmächtiger, ewiger Gott, wir bitten dich, du wolleſt uns und dieſe Gaben benedeien, so wir von deiner milden, gnadenreichen Hand empfahen, und wolleſt uns theilhaftig machen des ewigen Tiſchs, uns verheiſſen durch deinen Sohn, unſern lieben Herrn Jeſum Chriſtum, Amen. Vater unſer u. ſ. w.

Fr. Was soll es darnach thun?

A. Es soll fleißig des Tiſchs warten mit Einſchenken und anderem, es soll ſich nit niederſetzen, man heiße es denn. So man es aber heißt niederſitzen, soll es züchtig seyn mit essen, nit nach dem beſten oder vor andern Leuten in die Schüſſel greifen, denn das ſteht einem Kind übel an.

Fr. Was hernach?

A. Nach dem letzten Gericht soll es ſich wiederum vom Tiſch aufmachen, warten, wann man es heiß aufheben, so soll es fein ordentlich wiederum nach des Hauſes Gewohnheit aufheben und nachmals das Gratias aufſagen.

Fr. Wie soll er das ſagen?

A. Auf die oder andre Weis.

Digitized by Google

Das Gratias.

O allmächtiger Gott, wir sagen dir Lob und Dank um der Gaben willen, so wir von deiner milden gnadenreichen Hand empfangen haben, und bitten dich, allmächtiger ewiger Gott, himmlischer Vater, vollstreck dein angefangen Reich in uns durch Jesum Christum, deinen einigen Sohn, unsern lieben Herrn, Amen. Vater unser u. s. w.

Fr. Wie soll sich ein Kind des Nachts schicken zum schlafen?

A. So es die Zeit erfordert, soll es seinen Eltern die Hand geben, ihnen und dem ganzen Hausgesind eine selige Nacht wünschen.

Fr. Was mehr?

A. Zum ersten, alsbald soll es in dem Kämmerlein vor sein Bettlein knieen und bei sich betrachten, wie es den Tag vollstreckt habe.

Zum andern soll es Christum unsern Heiland bitten um Verzeihung begangner Sünd, mit Fürsatz einer Besserung seines Lebens.

Zum dritten darnach soll es sich im Namen Gottes niederlegen, segnen und schlafen.

Fr. Wie soll es sich segnen?

A. Auf die oder andre Weis.

Ein Schlafsegen zu Nacht.

Das walt Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist; Amen. Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger Vater, ich sag dir Lob und Dank, daß du mich diesen Tag vor allem Unfall der Seele und des Leibs erhalten hast,

Digitized by Google

und bitt dich, o heiliger, unsterblicher Gott, du wollest mich, dein Geschöpf, welches du mit deinem rosenfarbnen Blut von dem ewigen Tod theuer erkauft hast, diese Nacht beschützen und beschirmen vor bösen schändlichen Träumen und allem Anlauf des bösen Feinds, damit ich sicher ruhen und schlafen mög unter dem Schatten deiner Flügel, durch deinen einigen Sohn, unsern lieben Herrn Jesum Christum, Amen. Ich glaub in Gott u. s. w. Vater unser u. s. w.

Vom Kreuz.

Fr. Wohlan, mein liebes Kind, das Bekenntniß deines Glaubens hab ich von Herzen gern gehört, wie aber, besorgest du dich nit, daß du etwa hierob zu scheitern geheſt?

A. Ich besorg es noch nit, wo es aber geschehen sollt, würde ich's für den guten Willen des Herrn erkennen, denn alle die, so da gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden, spricht Sankt Paulus, 1 Tim. 3.

Fr. Wie geht das zu?

A. Christus zeigt die Ursach an Joh. 15, 19.: Wenn ihr von dieser Welt wäret, so würde die Welt das ihre lieben, dieweil ihr aber nit seid von der Welt, sondern dieweil ich euch von der Welt ausgelesen hab, so haßt euch die Welt. Gedenket der Rede, die ich zu euch gesagt habe: der Knecht ist nit mehr denn sein Herr.

Fr. So bekenneſt du (dieweil du sagst, du erkenneſt es für den guten Willen des Herren), daß alles Kreuz von Gott kommt?

Digitized by Google

A. Ja, denn also sagt er im Buch Hiob: Ich will den Behemoth nit im Grimm erwecken.

Fr. Warum schickt er uns denn das Kreuz zu?

A. Uns damit zu bewähren, nit zu verderben, welche er uns also zuschickt, daß man sie erleiden kann, darum Paulus sagt: ein getreuer Gott, der euch nit läßt versucht werden über daß ihrs ertragen möcht, und wiederum: Gott macht neben der Versuchung ein Auskommen, daß ihr es könnt ertragen.

Fr. Glaubst du aber solchs alles und willt darauf bleiben?

A. Ja, ich glaub es und begehr von Herzen darauf zu bleiben bis zu End meines Lebens, allein Gott helf mir.

Der Frager: So stärk dich der allmächtige, ewige Gott auf deinem Fürnehmen, der gütige, barmherzige Herr und Vater erleuchte sein Angesicht über dich, behüte und bewahr dich vor allen Schanden und Lastern, wende von dir ab, das dir schaden mög an Leib und an Seel, und geleite dich mit seinem heiligen Wort durch den heiligen Geist in das ewige Leben.

Der Antworter: Das woll Gott, Amen.

Der Frager: Wohlan, mein liebes Kind, so gehe hin im Frieden, sei fromm und deinen Eltern und Oberherren gehorsam, und bitt den Herrn auch für mich, daß er solchen Glauben auch in mir pflanzen woll, welchen du jetzund vor mir bekannt hast.

Antwort: Ich will es von Herzen gern thun.

Gott sei Lob.

Digitized by Google

Luther's
kleiner Katechismus.

1529.

Digitized by Google

Martin Luther, geboren den 10. November 1483 zu Eisleben, gestorben ebendaselbst den 17. Februar 1546, verdient den Namen des teutschen Reformators ebensowohl, weil er dem Volks-Erziehungs- und Unterrichtswesen im teutschen Vaterlande die Bahn brach, als wegen seiner Verdienste um die Verbesserung des gesammten Kirchenwesens. Sein kleiner Katechismus war zunächst, wie der größere (noch vor dem kleinen erschienene) für die Pfarrherrn und Prediger, für die Jugend bestimmt. Es sollte nach Luthers Ansicht diese gleiche Form der Darstellung christlicher Lehre ein Jahr wie das andere mit der Jugend getrieben werden. So ein alter Doktor er auch sey, pflegte er von sich selbst zu sagen, so thue er doch wie ein Kind und bleibe gern beständig ein Schüler des Katechismus.

„Glückselig," ruft der neueste Geschichtschreiber Teutschlands im Zeitalter der Reformation aus, „wer seine Seele damit nährte, wer daran festhält! Er besitzt einen unvergänglichen Trost in jedem Momente, und hinter einer leichten Hülle den Kern der Wahrheit, der dem Weisesten der Weisen genug thut."

Digitized by Google

Kleiner Katechismus

von

D. Martin Luther.

Vorrede.

Martinus Luther allen treuen, frommen Pfarrherren und Predigern Gnade, Barmherzigkeit und Friede in Jesu Christo, unsrem Herrn. Diesen Catechismum, oder Christliche Lehre, in solche kleine, schlechte, einfältige Form zu stellen, hat mich gezwungen und gedrungen die klägliche, elende Noth, so ich neulich erfahren habe, da ich auch ein Visitator war. Hilf, lieber Gott! wie manchen Jammer hab ich gesehen, daß der gemeine Mann so gar Nichts weiß von der Christlichen Lehre, sonderlich auf den Dörfern, und leider viel Pfarrherren fast ungeschickt und untüchtig sind zu lehren: und sollen doch alle Christen heißen, getauft seyn und der heiligen Sakramente genießen; können weder Vater Unser, noch den Glauben, oder Zehen Gebote; leben dahin, wie das liebe Viehe und unvernünftige Säue; und nun das Evangelium kommen ist, dennoch fein gelernet haben, aller Freyheit meisterlich zu zu mißbrauchen.

2. O ihr Bischöffe! was wollt ihr doch Christo immermehr antworten, daß ihr das Volk so schändlich habt lassen hingehen, und euer Amt nicht einen Augenblick je beweiset? daß euch alles Unglück fliehe! Verbietet einerley Gestalt, und treibet auf euere Menschengesetze; fraget aber dieweil nichts darnach, ob sie das Vater Unser, Glauben,

Digitized by Google

Zehen Gebote, oder einiges Gottes Wort können. Ach und Weh über euern Hals ewiglich! Darum bitte ich um Gotteswillen euch alle, meine lieben Herren und Brüder, so Pfarrherren oder Prediger sind, wollet euch euers Amtes von Herzen annehmen, und euch erbarmen über euer Volk, das euch befohlen ist, und uns helfen den Catechismum in die Leute, sonderlich in das junge Volk bringen; und welche es nicht besser vermögen, diese Tafeln und Forme vor sich nehmen, und dem Volk von Wort zu Wort fürbilden. Nemlich also:

3. Aufs erste: Daß der Prediger vor allen Dingen sich hüte und meide mancherley oder anderley Text und Form der Zehen Gebote, Vater Unser, Glauben, der Sakramente ꝛc., sondern nehme einerley Form vor sich, darauf er bleibe, und dieselbige immer treibe, ein Jahr wie das ander. Denn das junge und alberne Volk muß man mit einerley gewissen Text und Formen lehren, sonst werden sie gar leicht irre, wenn man heut so und über ein Jahr so lehret, als wollte man's bessern, und wird damit alle Mühe und Arbeit verloren. Das haben die lieben Väter auch wohl gesehen, die das Vater Unser, Glauben, Zehen Gebote, alle auf eine Weise haben gebrauchet; darum sollen wir auch bei dem jungen und einfältigen Volke solche Stücke also lehren, daß wir nicht eine Syllaben verrücken, oder ein Jahr anders, denn das ander, vorhalten oder vorsprechen.

4. Darum erwähle dir, welche Form du willt, und bleib dabei ewiglich. Wenn du aber bei den Gelehrten und Verständigen predigest, da magst du deine Kunst beweisen, und diese Stücke so bunt kraus machen, und so meisterlich drehen, als du kannst. Aber bei dem jungen Volk bleib auf einer gewissen ewigen Form und Weise, und lehre sie für das allererste diese Stücke, nemlich die Zehen Gebote, Glauben, Vater Unser ꝛc. nach dem Text hin, von Wort zu Wort, daß sie es euch so nachsagen können und auswendig lernen.

Digitized by Google

5. Welche es aber nicht lernen wollen, daß man denenselbigen sage, wie sie Christum verleugnen, und keine Christen sind, sollen auch nicht zum Sakrament gelassen werden, kein Kind aus der Taufe heben, auch kein Stück der Christlichen Freyheit brauchen; sondern schlechts dem Pabst und seinen Officialen, dazu dem Teufel selbst heimgeweiset seyn. Dazu sollen ihnen die Eltern und Hausherren Essen und Trinken versagen, und ihnen anzeigen, daß solche rohe Leute der Fürste aus dem Land jagen wolle ꝛc. Denn wiewol man niemand zwingen kann und soll zum Glauben, so soll man doch den Haufen dahin halten und treiben, daß sie wissen, was Recht und Unrecht ist, bey welchen sie wohnen, sich nähren und leben wollen; denn wer in einer Stadt wohnen will, der soll das Stadtrecht wissen und halten, deß er genießen will, Gott gebe er gläube, oder sey im Herzen vor sich ein Schalk oder Bube.

6. Zum andern: Wenn sie den Text wohl können, so lehre sie dann hernach auch den Verstand, daß sie wissen, was es gesagt sey, und nimm abermal vor dich dieser Tafeln Weise, oder sonst eine kurze einige Weise, welche du willt, und bleibe dabey, und verrücke sie mit keiner Syllaben nicht, gleichwie vom Text jetzt gesagt ist, und nimm dir die Weile dazu; denn es ist nicht noth, daß du alle Stücke auf einmal vornehmest, sondern eines nach dem andern. Wenn sie das erste Gebot zuvor wohl verstehen, darnach nimm das ander vor dich, und so fortan; sonst werden sie überschüttet, daß sie keins wohl behalten.

7. Zum dritten: Wenn du sie nun solchen kurzen Catechismum gelehret hast, alsdann nimm den großen Catechismum vor dich, und gib ihnen auch reichern und weitern Verstand; daselbst streich ein jeglich Gebot, Bitte, Stücke aus, mit seinen mancherley Werken, Nutz, Frommen, Gefahr und Schaden; wie du das alles reichlich findest in so viel Büchern, davon gemacht. Und insonderheit treibe das Gebot und Stück am meisten, das bei dei-

Digitized by Google

nem Volke am meisten Noth leidet; als, das siebente Gebot, vom stehlen, mußt du bey Handwerkern, Händlern, ja auch bey Bauern und Gesinde hefftig treiben: denn bey solchen Leuten ist allerley Untreu und Dieberey groß. Item das vierte Gebot mußt du bey den Kindern und gemeinen Mann wohl treiben, daß sie stille, treu, gehorsam, friedsam seyn, und immer viel Exempel aus der Schrift, da Gott solche Leute gestraft und gesegnet hat, einführen.

8. Insonderheit treibe auch daselbst die Obrigkeit und Eltern, daß sie wohl regieren, und Kinder ziehen zur Schule, mit Anzeigen, wie sie solchs zu thun schuldig sind, und wo sie es nicht thun, welch eine verfluchte Sünde sie thun: denn sie stürzen und verwüsten damit, beyde Gottes und der Welt Reich, als die ärgsten Feinde, beyde Gottes und der Menschen, und streich wohl aus, was für greulichen Schaden sie thun, wo sie nicht helfen Kinder ziehen zu Pfarrherren, Prediger, Schreiber ꝛc.; daß Gott sie schrecklich darum strafen werde; denn es ist hie noth zu predigen; die Eltern und Obrigkeit sündigen jetzt hierinn, daß nicht zu sagen ist; der Teufel hat auch ein grausames damit im Sinne.

9. Zuletzt: Weil nun die Tyranney des Pabstes ab ist, so wollen sie nicht mehr zum Sakrament gehen, und verachtens. Sie ist aber noth zu treiben, doch mit diesem Bescheid: Wir sollen niemand zum Glauben oder zum Sakrament zwingen, auch kein Gesetz, noch Zeit, noch Stätte bestimmen; aber also predigen, daß sie sich selbst ohn unser Gesetz dringen, und gleichsam uns Pfarrherren zwingen, das Sakrament zu reichen. Welches thut man also, daß man ihnen sagt: Wer das Sakrament nicht sucht, noch begehrt, zum wenigsten einmal oder vier des Jahrs, da ist zu besorgen, daß er das Sakrament verachte, und kein Christe sey; gleichwie der kein Christ ist, der das Evangelium nicht gläubet, oder höret. Denn Christus sprach nicht: Solches lasset, oder solchs verachtet; sondern: Solches thut, so oft ihrs trinket ꝛc. Er will es wahr-

Digitized by Google

lich gethan, und nicht allerdings gelassen und veracht haben. Solchs thut, spricht er.

10. Wer aber das Sakrament nicht groß achtet, das ist ein Zeichen, daß er keine Sünde, kein Fleisch, keinen Teufel, keine Welt, keinen Tod, keine Gefahr, keine Hölle hat; das ist, er gläubet der keines, ob er wol bis über die Ohren drinn steckt, und ist zweyfältig des Teufels. Wiederum, so darf er auch keiner Gnade, Leben, Paradies, Himmelreich, Christus, Gottes, noch einiges Gutes: denn wo er gläubete, daß er so viel Böses hätte, und so viel Gutes bedürfte, so würde er das Sakrament nicht so lassen, darinn solchem Uebel geholfen, und so viel Gutes gegeben wird: man dürfte ihn auch mit keinem Gesetz zum Sakrament zwingen, sondern er würde selbst gelaufen und gerennet kommen, sich selbst zwingen, und dich treiben, daß du ihm müßtest das Sakrament geben.

11. Darum darfst du hier kein Gesetz stellen, wie der Pabst; streiche nur wol aus den Nutzen und Schaden, Noth und Frommen, Gefahr und Heil in diesem Sakrament, so werden sie selbst wol kommen, ohn dein Zwingen. Kommen sie aber nicht, so laß sie fahren, und sage ihnen, daß sie des Teufels sind, die ihre große Noth und Gottes gnädige Hülfe nicht achten noch fühlen. Wenn du aber solches nicht treibest, oder machest ein Gesetz und Gifft daraus, so ist es deine Schuld, daß sie das Sakrament verachten. Wie sollten sie nicht faul seyn, wenn du schläfest und schweigest? Darum siehe darauf, Pfarrherr und Prediger, unser Amt ist nun ein ander Ding worden, denn es unter dem Pabst war, es ist nun ernst und heilsam worden; darum hat es nun viel mehr Mühe und Arbeit, Gefahr und Anfechtung, dazu wenig Lohn und Dank in der Welt. Christus aber will unser Lohn selbst seyn, so wil treulich arbeiten. Das helfe uns der Vater aller Gnaden, dem sey Lob und Dank in Ewigkeit, durch Christum unsern Herrn, Amen!

Digitized by Google

Die zehen Gebote,
wie sie ein Hausvater seinem Gesinde einfältiglich vorhalten soll.

Das erste Gebot.

Du sollst nicht andere Götter haben.

Was ist das?

Antw. Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das andere Gebot.

Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen.

Was ist das?

Antw. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselben in allen Nöthen anruffen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du sollt den Feiertag heiligen.

Was ist das?

A. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohlgehe, und lang lebest auf Erden.

Was ist das?

A. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen;

Digitized by Google

sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Das fünfte Gebot.

Du sollt nicht tödten.

Was ist das?

Antw. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Das sechste Gebot.

Du sollt nicht ehebrechen.

Was ist das?

A. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebente Gebot.

Du sollt nicht stehlen.

Was ist das?

A. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du sollt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

A. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

Digitized by Google

Das neunte Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Antw. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, und mit einem Schein des Rechten an uns bringen ꝛc.; sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

Das zehente Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder was sein ist.

Was ist das?

A. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserem Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen; sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig sind.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

A. Er saget also: Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied. Aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied.

Was ist das?

A. Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er ver-

Digitized by Google

heißet aber Gnade und alles Guts allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben, und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Der Glaube,
wie ein Hausvater denselbigen seinem Gesinde aufs einfältigste vortragen soll.

Der 1. Artikel: Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Antw. Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat sammt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Viehe und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit. Das alles ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

Digitized by Google

Der 2. Artikel: Von der Erlösung.

Und an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geiste, geboren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zu der rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Antw. Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria geboren, sey mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Golde oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit, das ist gewißlich wahr.

Digitized by Google

Der 3. Artikel: Von der Heiligung.

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das?

Antw. Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durchs Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammlet, erleuchtet, heiliget und bey Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben: in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Das Vater Unser,

wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde auf's einfältigste vorhalten soll.

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Was ist das?

Antw. Gott will damit uns locken, daß wir glauben sollen, Er sey unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder; auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Digitized by Google

Die 1. Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das?

Antw. Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er bei uns auch heilig werde.

Wie geschiehet das?

A. Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben, deß hilf uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes; da behüte uns vor, himmlischer Vater.

Die 2. Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

A. Gottes Reich kömmt wol ohn unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschiehet das?

A. Wenn der himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben und göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

Die 3. Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

A. Gottes gnädiger Wille geschiehet wol ohn unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Digitized by Google

Wie geschiehet das?

Antw. Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wolle, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns vest in seinem Wort und Glauben bis an unser End. Das ist sein gnädiger guter Wille.

Die 4. Bitte.

Unser täglich Brod gib uns heute.

Was ist das?

A. Gott gibt täglich Brot, auch wol ohn unsere Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er's uns erkennen lasse, und mit Danksagung empfahen unser täglich Brod.

Was heißt denn das täglich Brod?

A. Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehört, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und deßgleichen.

Die 5. Bitte.

Und erlasse uns unsere Schulden, als wir erlassen unsern Schuldigern.

Was ist das?

A. Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselbigen willen solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keins werth, das wir bitten, haben's

Digitized by Google

auch nicht verdienet; sondern er wolle alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel sündigen und viel eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Die 6. Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

Antw. Gott versucht zwar Niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, und verführe in Mißglauben, Verzweifeln und andere große Schande und Laster: und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die 7. Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das?

A. Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel Leibes und Seele, Guts und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

Amen!

Was ist das?

A. Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm, und erhört; denn er selbst hat uns geboten also zu beten, und verheißen, daß er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, Ja, es soll also geschehen.

Digitized by Google

Das Sacrament der h. Taufe,

wie daſſelbige ein Hausvater ſeinem Geſinde ſoll einfältiglich vorhalten.

Zum erſten.

Was iſt die Taufe?

Antw. Die Taufe iſt nicht allein ſchlecht Waſſer, ſondern ſie iſt das Waſſer in Gottes Gebot gefaſſet, und mit Gottes Wort verbunden.

Welches iſt denn ſolch Wort Gottes?

A. Da unſer Herr Chriſtus ſpricht Matth. am letzten: Gehet in alle Welt, lehret alle Heiden, und taufet ſie im Namen des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geiſts.

Zum andern.

Was gibt oder nützet die Taufe?

A. Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöſet vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit allen, die es glauben; wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

Welches ſind ſolche Worte und Verheißung Gottes?

A. Da unſer Herr Chriſtus ſpricht Marci am letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird ſelig, wer aber nicht gläubt, der wird verdammt.

Zum dritten.

Wie kann Waſſer ſolche große Dinge thun?

A. Waſſer thuts freilich nicht, ſondern das Wort Gottes, ſo mit und bei dem Waſſer iſt, und der Glaube,

Digitized by Google

der solchem Wort Gottes im Wasser trauet: denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe; aber mit dem Wort Gottes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist, wie St. Paulaus sagt zu Tito im 3. Kapitel: Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht, und Erben seyen des ewigen Lebens nach der Hoffnung, das ist je gewißlich wahr.

Zum vierten.

Was bedeut denn solch Wassertaufen?

Antw. Es bedeut, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buße soll ersäuft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

A. St. Paulus zu den Römern am 6. spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben im Tode: daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters; also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Digitized by Google

Wie man die Einfältigen soll lehren beichten.

Was ist die Beicht?

Antw. Die Beicht begreift zwey Stücke in sich: Eins, daß man die Sünde bekenne; das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern veste gläube, die Sünden seyen dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

Welche Sünde soll man denn beichten?

A. Vor Gott soll man aller Sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun. Aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welches sind die?

A. Da siehe deinen Stand an, nach den Zehen Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht seyest, ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewest seyest, ob du jemand Leide gethan hast mit Worten oder Werken, ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, Schaden gethan hast.

Lieber, stelle mir eine kurze Weise zu beichten.

A. So sollt du zum Beichtiger sprechen: Würdiger, lieber Herr, ich bitte euch, wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung sprechen um Gottes willen.

Sage an:

Ich armer Sünder bekenne mich vor Gott aller Sünden schuldig, insonderheit bekenne ich vor Euch, daß ich ein Knecht, Magd ꝛc. bin. Aber ich diene, leider, untreulich meinem Herrn; denn da und da habe ich nicht gethan, was sie mich hießen, hab sie erzürnet, und zu fluchen bewegt, habe versäumet, und Schaden lassen geschehen, bin auch in Worten und Werken schambar gewesen, habe mit meines gleichen gezürnet, wider meine Frauen gemurret und geflucht ꝛc. Das alles ist mir leid, und bitte um Gnade, ich will bessern.

Ein Herr oder Frau sage also:

Insonderheit bekenne ich vor Euch, daß ich mein Kind und Gesinde, Weib nicht treulich gezogen hab zu Gottes Ehren. Ich habe geflucht, böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Werken gegeben, meinem Nachbar Schaden gethan, übel nachgeredt, zu theuer verkauft, falsche und nicht ganze Waar gegeben; und was er mehr wider die Gebote Gottes und seinen Stand gethan ꝛc.

Wenn aber jemand sich nicht findet beschweret mit solcher oder größern Sünden, der soll nicht sorgen, oder weiter Sünde suchen, noch erdichten, und damit eine Marter aus der Beichte machen; sondern erzähle eine oder zwo, die du weißest, also: Insonderheit bekenne ich, daß ich einmal geflucht; item, einmal unhübsch mit Worten g ewest, einmal diß N. versäumet habe ꝛc. Also lasse es ge nug seyn. Weißt du aber gar keine (welches doch nicht wol sollte möglich seyn), so sage auch keine

Digitized by Google

insonderheit; sondern nimm die Vergebung auf die gemeine Beichte, so du vor Gott thust, gegen dem Beichtiger.

Darauf soll der Beichtiger sagen:

Gott sey dir gnädig, und stärke deinen Glauben, Amen.

Weiter:

Glaubest du auch, daß meine Vergebung Gottes Vergebung sey?

Ja, lieber Herr.

Darauf spreche er:

Wie du glaubest, so geschehe dir. Und Ich, aus dem Befehl unsers Herrn Jesu Christi, vergebe dir deine Sünde, im Namen des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geists, Amen. Gehe hin im Frieden.

Welche aber große Beschwerung des Gewissens haben, oder betrübet und angefochten sind, die wird ein Beichtvater wohl wissen mit mehr Sprüchen zu trösten, und zum Glauben reizen. Das soll allein eine gemeine Weise der Beicht seyn für die Einfältigen.

Das Sacrament des Altars,

wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde einfältig vorhalten soll.

Was ist das Sacrament des Altars?

Antw. Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brod und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

Digitized by Google

Wo stehet das geschrieben?

Antw. So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und St. Paulus:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zu Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trinken?

A. Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden; nemlich daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solch groß Ding thun?

A. Essen und Trinken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer den-

Digitized by Google

selbigen Worten gläubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Antw. Fasten und leiblich sich bereiten, ist wol eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wol geschickt, wer den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort für euch fordert eitel gläubige Herzen.

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren Morgens und Abends sich segnen.

Der Morgensegen.

Des Morgens, so du aus dem Bette fährest, sollt du dich segnen mit dem heiligen Kreuz, und sagen: Das walt Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Amen.

Darauf knieend oder stehend den Glauben und das Vater Unser; willt du, so magst du diß Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht für allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Uebel,

Digitized by Google

daß dir alle mein Thun und Leben gefalle; denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und alles in deine Hände, dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdenn mit Freuden an dein Werk gegangen, und etwa ein Lied gesungen, als die Zehen Gebote, oder was deine Andacht gibt.

Der Abendsegen.

Des Abends, wenn du zu Bette gehest, sollt du dich segnen mit dem heiligen Kreuze und sagen: Das walt Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Amen. Darauf knieend oder stehend den Glauben und Vater Unser; willt du, so magst du diß Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seel und alles in deine Hände, dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdann flugs und fröhlich geschlafen.

Digitized by Google

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren das Benedicite und Gratias sprechen.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefalteten Händen und züchtig vor den Tisch treten, und sprechen:

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und sättigest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Darnach das Vater Unser und diß folgende Gebet:

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

Das Gratias.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher Weise thun, züchtig und mit gefaltenen Händen sprechen:

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich, der allem Fleische Speise gibt, der dem Viehe sein Futter gibet, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemands Beinen: der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und die auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser und diß folgende Gebet:

Wir danken dir, Herr Gott Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn, für alle deine Wohlthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Digitized by Google

Die Haustafel

etlicher Sprüche für allerley heilige Orden und Stände, dadurch dieselbigen als durch eigene Lection ihres Amts und Diensts zu vermahnen.

Den Bischöffen, Pfarrherrn und Predigern.

Ein Bischoff soll unsträflich seyn, Eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gastfrey, lehrhaftig, als ein Haushalter Gottes, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Wort halte, das gewiß ist und lehren kann, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher, 1 Tim. 3, 2. ff. Tit. 1, 6. ff.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig seyn.

Esset und trinket; denn ein Arbeiter ist seines Lohns werth, Luk. 10, 8.

Der Herr hat befohlen, daß die, die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren, 1 Kor. 9, 14.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läßt sein nicht spotten, Gal. 6, 6. 7.

Die Aeltesten, die wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehren werth, sonderlich die arbeiten im Wort

Digitized by Google

und in der Lehre. Denn es spricht die Schrift: Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden. Item, ein Arbeiter ist seines Lohnes werth, 1 Tim. 5, 17. 18.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem Herrn, und euch vermahnen. Habt sie desto lieber um ihres Werks willen, und seyd friedsam mit ihnen, 1 Thess. 5, 12.

Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft geben sollen, auf daß sie es mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut, Ebr. 13, 17.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat: denn die Obrigkeit, so allenthalben ist, ist von Gott geordnet; wer aber der Obrigkeit widerstrebet, der widerstrebet Gottes Ordnung; wer aber widerstrebet, wird sein Urtheil empfahen: denn sie trägt das Schwert nicht umsonst. Sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über die, so Böses thun, Röm. 13, 1. ff.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, Matth. 22, 21.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset auch ihr Schoß geben; denn es sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen hand-

Digitized by Google

haben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem Furcht gebühret; Ehre, dem Ehre gebühret, Röm. 13, 5. 6. 7.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit; auf daß wir ein geruhlich und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, darzu auch angenehm vor Gott, unserm Heilande, 1 Tim. 2, 1. 2. 3.

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn ꝛc., Tit. 3, 1. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten; oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen, 1 Petr. 2, 13.

Den Ehemännern.

Ihr Männer, wohnet bey euern Weibern mit Vernunft, und gebet dem weibischen, als dem schwächsten Werkzeug, seine Ehre, als Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht gehindert werde, 1 Petr. 3, 7. Und seyd nicht bitter gegen sie, Kol. 3, 19.

Den Eheweibern.

Die Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd, 1 Petr. 3, 1.

Digitized by Google

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden; sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung in dem Herrn, Eph. 6, 4.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat, nemlich daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden, Eph. 6, 1. 2. 3.

Den Knechten, Mägden, Taglöhnern und Arbeitern ꝛc.

Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo selbst: nicht mit Dienst allein vor Augen, als Menschen zu gefallen; sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn und nicht den Menschen dienet. Und wisset, was ein jeglicher Guts thut, das wird er empfahen, er sey Knecht oder Freyer, Eph. 6, 5. ff.

Den Hausherren und Hausfrauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset euer Dräuen; und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt, und ist bei ihm kein Ansehen der Person, Eph. 6, 9.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seyd den Alten unterthan, und beweiset darinn die Demuth. Denn Gott widersteht den Hof-

Digitized by Google

färtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit, 1 Petr. 5, 5. 6.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf Gott, und bleibet am Gebet Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt, 1 Tim. 5, 5. 6.

Der Gemeinde.

Liebe deinen Nähesten wie dich selbst. In dem Wort sind alle Gebot verfasset, Röm. 13, 9. Und haltet an mit Beten für alle Menschen, 1 Tim. 2, 1.

Ein jeder lern sein Lection,
So wird es wohl im Hause stohn.

Digitized by Google

Einige neuere theologische Werke aus dem gleichen Verlage.

Anti-Strauß. Ernstes Zeugniß für die christliche Wahrheit wider die alte und neue Unglaubenslehre, von Kratander. brosch. 1 fl. 12 kr. oder 18 ggr.

„Eine der ausgezeichnetsten Erscheinungen auf dem Gebiete der christlichen Polemik, eine Schrift voll Geist und Leben, voll Treue und Liebe, voll Licht und Wärme, aus einem Gemüth entsprungen, das von heiligem Unwillen und Schmerz bewegt und von der Herrlichkeit der göttlichen Wahrheit erfüllt ist. Es werden hier alle Lügen und Irrthümer genannt, die in unserer Zeit sind kräftig genug geworden, um zu herrschen auf Erden, und das größte Verdienst dieser inhaltreichen Schrift besteht darin, daß sie nicht nur die Täuschung und Lüge der falschen Wissenschaft in kurzen starken Zügen vor Aller Augen hinstellt, sondern auch ihr gegenüber in leichten Umrissen die von ihr verschmähte und mißkannte Fülle der göttlichen Wahrheit enthüllt. Wir hoffen, daß das Buch eine weite Verbreitung finden und der Verfasser dadurch bewogen werden wird, ferner sein kräftiges Zeugniß zu erheben." (Bremer Kirchenbote.)

Geßner, G., der Christenglaube in seiner Fruchtbarkeit, oder das Glaubensbekenntniß in kurzen Abschnitten praktisch behandelt zur Privaterbauung. 1 fl. 40 kr. oder 1 Thlr.

„Diese gehaltvolle Schrift des kürzlich verewigten Vorstehers der Zürcher Kirche ist nicht genug zu empfehlen. Man findet darin eine ausführliche Entwicklung aller Wahrheiten des Christenthums nach Anleitung des christlichen Glaubensbekenntnisses; besonders läßt es sich der Verfasser angelegen seyn, den praktischen Einfluß der christlichen Wahrheit auf das Leben darzustellen. Das Buch besteht in kurzen Abschnitten, von denen jeder seine eigene Ueberschrift trägt und eine besondere Betrachtung bildet, — eine Einrichtung, welche uns sehr zweckmäßig scheint. Die Betrachtungen selbst sind ächt biblisch zu nennen. In den Schlußworten der Vorrede legt der ehrwürdige Greis am Abende seines Leben die Summe seines Glaubens und Hoffens mit ergreifender Innigkeit und Wärme dar. — Möge nun auch der Wunsch desselben in Erfüllung gehen, daß diese Schrift, in der er unumwunden von Christo Zeugniß ablegt, an recht vielen Herzen fruchtbar und gesegnet seyn!" (Schweizer. ev. Kirchenzeitung.)

Außerdem sind von dem sel. Verf. in gleichem Verlage erschienen:
Der Charakter des Christen. Zehn Reden an Christen. 40 kr. od. 10 ggr.
Das Unser Vater als Grundlage christl. Betrachtungen. 1 fl. 30 kr. od. 1 Thlr.
Der sichere Gang durchs Leben. Eine Reihe zusammenhängender Predigten. 2 fl. oder $1\frac{1}{3}$ Thlr.
Sämmtliche 4 Bücher zumal genommen, werden zu 4 fl. od. $2\frac{1}{2}$ Thlr. erlassen.

Haldane, Robert, Beweis für die Echtheit und wörtliche Eingebung der heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments, mit einer Untersuchung über den Werth der Apokryphen. Nach der 4. erweiterten Auflage des Originals aus dem Engl. übersetzt. brosch. 48 kr. oder 12 ggr.

Je kühner in der neuesten Zeit die Angriffe auf die Hauptstützen des christlichen Glaubens sind, um so wichtiger wird es, sich der Gründe recht klar und vollständig bewußt zu werden, worauf die Ueberzeugung von dem göttlichen Ursprung und Charakter jedes einzelnen Theils der biblischen Offenbarung ruht. Ein vorzügliches Hülfsmittel hiezu bietet dieses Werk eines der ausgezeichnetsten englischen Gottesgelehrten, das in Großbritannien eine solche Anerkennung fand, daß in kurzer Zeit drei Auflagen vergriffen wurden. Möge es auch in Deutschland fortwährend mit gleichem Segen verbreitet werden.

Digitized by Google

Schlichthorst, J. D., Entwicklung der beiden Briefe Petri zur Belehrung und Erbauung der Gläubigen. 1836. 1 fl. 18 kr. oder 20 ggr.

Ein dem christlichen Publikum rühmlichst bekannter Gottesgelehrter schreibt an einen Freund über diese Schrift: „Es ist eine ausgezeichnet vortreffliche Arbeit, die in ihrer Art noch nicht ihres Gleichen hat. Ich habe sie ganz durchstudirt, und kann wohl sagen, daß sie in der populärsten Sprache tiefere exegetische Blicke und Entwicklungen enthält als fast alle dicke gelehrte Commentare." Mehr bedarf es wohl zur Empfehlung derselben für alle Freunde ächt-christlicher Belehrung und Erbauung nicht.

Sidney, Edw., Das Leben Rowland Hill's, übersetzt von L. J. Werner, eingeführt durch M. C. Burk. Mit Hill's Bildniß. brosch. 2½ fl. oder 1½ Thlr.

Ein Werk von seltener Originalität und vielseitiger historischer Bedeutung, das in hohem Grade die Freunde christlicher Lektüre unter Geistlichen und Laien ansprechen wird. R. Hill, der Oheim des früheren Generalissimus der englischen Armee, der Vertraute eines Wesley, Wilberforce, Lords Teignmouth u. A., war über ein halbes Jahrhundert hindurch der populärste Prediger in England, um welchen sich oft Schaaren von 10—20 Tausenden sammelten, dabei geehrt in allen Kreisen und Mitbegründer der meisten großartigen christlichen Anstalten. Was irgend eine Lebensgeschichte interessant und erbaulich machen kann, findet sich hier in ungemeiner Fülle vereinigt: eine fromme, geistreiche, durch hohe Rednergabe ausgezeichnete Individualität, in vielfacher Berührung mit den hervorragendsten Personen ihres Landes, eine Menge treffender Züge und Notizen zum Einblicke in dessen kirchliche, politische und gesellige Zustände und ein Schatz christlicher Lebensweisheit, der vornehmlich für Geistliche, denen ihr Beruf und das Gedeihen der Kirche am Herzen liegt, von entschiedenem Werth seyn dürfte. — Möchte dieses edle Charakterbild auch in dem deutschen Rahmen etwas von der Aufnahme erfahren, die dem Original in seinem Vaterland so allgemein zu Theil wurde, daß binnen Jahresfrist zwei starke Auflagen vergriffen waren!

Wolff, K., Die Zukunft der protestantischen Kirche in Deutschland. Vom Standpunkte der württembergischen Verhältnisse. Eine kirchenrechtliche Abhandlung. broch. 1 fl. 45 kr. oder 1 Thlr.

Eine Recension dieses wichtigen Werkes im „Württemb. Kirchenblatt" zeichnet es so rühmlich aus, daß seine Lektüre allen Geistlichen zur Pflicht gemacht wird, und in Tholucks lit. Anzeiger heißt es unter Anderem:

„Es wird gewiß nicht leicht ein Buch geben, in welchem Allen, die es mit der Kirche zu thun haben, vom König und Geheimenrath an bis herab zu den Mitgliedern des Kirchenkonvents, so klar und bündig gezeigt wäre, was ihre Schuldigkeit ist; daher denn namentlich die Geistlichen selbst eine Fülle von Pastoral-Weisheit in der ansprechendsten Form hier finden werden."

„Daß im ganzen Buche hauptsächlich von württembergischen Zuständen ausgegangen wird, kann auch für den auswärtigen Leser kein Hinderniß seyn, sich reichlich aus demselben zu belehren, da im Wesentlichen, und gerade in den Punkten, auf die der Verfasser tadelnd oder anerkennend das Hauptgewicht legt, die kirchlichen Verfassungen der deutschen evangelischen Länder einander so ziemlich gleich sind."

„Wir leben der gewissen Zuversicht, daß das treffliche Buch, das zu den Zierden der neuesten evangelisch-kirchlichen Literatur gehört, im Stillen zur Erneuerung und Auffrischung wahrhaft kirchlichen Lebens so viel und noch mehr wirken werde, als manches vielleicht in ganz Deutschland vielbesprochene Werk."

Digitized by Google

Digitized by Google

In gleichem Verlage sind erschienen:

Hahn, Dr. C. U., der symbolischen Bücher der evangelischen Kirche Bedeutung und Schicksale. broch. 48 kr. od. 12 ggr.

Luthers Vorreden zu den Büchern der heiligen Schrift nebst Summarien über die Psalmen ꝛc. Neue gesammelte Ausgabe. 11 Bogen in gr. 8. broch. 6 ggr. oder 24 kr. Zu je 12 Ex. eines frei.

Da die erste Auflage dieser Sammlung gar nicht in den Buchhandel kam, sondern nur durch Privatwege ihre Verbreitung fand, so wird es hoffentlich noch viele Christen unter Geistlichen und Laien geben, die sich von dem erleuchteten Reformator in ihrem Bibellesen fördern lassen oder Andern zu dieser trefflichen Anweisung, die um so ungemein billigen Preis dargeboten wird, verhelfen wollen. Der Verleger macht deßhalb besonders christliche Vereine darauf aufmerksam und bittet um ihr regstes Interesse dafür.

Magenau, R. H., Anekdoten aus dem Leben Luthers und anderer merkwürdiger Männer aus der Periode der Kirchenreformation, nebst kurzen Lebensbeschreibungen derselben, geb. 1 fl. oder 16 ggr.

Mann, K., wie und wodurch ist Luther der große Bibelübersetzer geworden? broch. 24 kr. oder 6 ggr.

— **Jubeldenkmal der evangelischen Kirchenreformation in Württemberg.** Mit den Lebensbeschreibungen und Bildnissen der fürstlichen und gelehrten Wahrheitszeugen. 1 fl. 36 kr. oder 1 Thlr.

Pfaff, Dr. K., Geschichte des Reichstags zu Augsburg im Jahre 1530, und des Augsburgischen Glaubensbekenntnisses bis auf die neueren Zeiten, 2 Theile, broch. 1 fl. 30 kr. oder 20 ggr.

Pflaum, L., Dr. Martin Luther. Eine Lebensbeschreibung für Jünglinge. Drei Theile in Einem Band, schön gebunden 2 fl. 42 kr. oder 1 Thlr. 16 ggr.

Vaihinger, J. G., das Leben des Reformators Johannes Brentz, mit Nachrichten über die ersten Herolde der evangelischen Kirche in Franken und Schwaben, broch. 1 fl. 12 kr. oder 18 ggr.

„Diese Schrift ist, wie der Hr. Verfasser sagt, aus Materialien entstanden, welche er für eine umfassende, aus theologischem Gesichtspunkte darzustellende Monographie über den bisher viel zu wenig berücksichtigten Reformator Brentz gesammelt hat. Das Ganze ist in vierzehn Kapitel getheilt, und die verläßlichsten Quellen sind mit vielem Fleiße und großer Umsicht benutzt, so daß wir ein treues lebendiges Bild des thätigen Reformators und seiner ernst-bewegten Zeit erhalten. Was an der Darstellung noch besonders zu loben, ist der populaire Ton, in welchem sie gehalten, und wodurch das Buch auch einem größern Kreise von Lesern zugänglich wird. Beigegeben sind das Bildniß und ein Facsimile von Brentz." **(Preuß. Volksfreund.)**